MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

298 (1.7.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-234386

Freitag, 1. Juli — Abend-Ausgabe — Preis 10 Pfennig — 1927 — Nr. 298

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Notlandung des Ozeanfliegers Byrd

Der Bericht über die Unglücksnacht

Die Hilfe des Leuchtturmwärters

V **Paris**, 1. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Um 10,15 Uhr traf bei der Flugleitung von Le Bourget folgende Nachricht ein: Die Insassen der „America" sind gerettet. Um 2,45 Uhr morgens wurde von einem der Insassen des Flugzeuges der Leuchtturmwächter in der kleinen Bucht von Beyres sur Meer geweckt. Ein Mann rief ihm zu, daß er mit dem Hauptmann Byrd in der Nähe des Leuchtturms im Flugzeug **mitten auf dem Wasser eine Notlandung** vollzogen habe und ersuchte den Leuchtturmwächter bei der Bergung des Flugzeuges mitzuhelfen. Sofort begab sich der Wächter mit einem Gehilfen und seiner Frau in ein Boot und beteiligte sich an der Bergung der „America". Gegen 4 Uhr befand sich das Flugzeug an der Küste. Hauptmann Byrd erklärte, daß er sich bereits in unmittelbarer Nähe des Flughafens von Le Bourget befand, aber nicht imstande war, die Richtung zu finden. Um eine Katastrophe zu vermeiden, kehrte er um, da er die Absicht hatte, auf dem Wasser zu landen. Er sah ein Kurslicht, dem er zusteuerte und auf diese Weise gelangte er in die kleine Bucht von Beyres sur Meer. Dort vollzog er die Landung auf dem Wasser ohne Zwischenfall. Hauptmann Byrd wird, wie mitgeteilt wird, das Flugzeug selbst in Stand setzen und beabsichtigt, im Laufe des heutigen Nachmittags in Le Bourget zu landen. Es wurden ihm von einer Pariser Flugzeugfabrik die nötigen Arbeiter bereits nach Beyres sur Meer geschickt. Zahlreiche Flieger befinden sich momentan auf dem Wege nach dem kleinen Küstenplatz, der bereits von zahlreichen amerikanischen Reportern, denen die Nachricht gegen 6 Uhr früh zukam, gestürmt wird. Auch zahlreiche Kurgäste von Deauville eilten nach Beyres sur Meer. Der **amerikanische Botschafter** sandte ein Telegramm an Hauptmann Byrd, in dem er mitteilte, daß der amerikanische Marineattachee in Paris heute Mittag in Beyres sur Meer eintreffen wird.

Die Rettung der Flieger

soll dadurch möglich geworden sein, daß die **leeren Benzintanks** das Flugzeug einige Zeit über Wasser hielten, doch gelang es den Fliegern nicht, ein Faltboot, das sie an Bord hatten, in Betrieb zu setzen. In den frühen Morgenstunden waren Hunderte von Menschen nach Issy gefahren, weil eine Havasdepesche die Nachricht verbreitet hatte, daß dort die Flieger gelandet seien. Auch ein Vertreter der Regierung hatte sich in Issy gegen 4 Uhr früh eingefunden. Dort erfuhr man erst, daß die Meldung nicht den Tatsachen entsprach. Außerdem sind schon um 3 Uhr nach Newyork und Washington Kabeltelegramme abgegangen, in denen die Landung der Flieger auf dem Flugfelde von Le Bourget gemeldet wurde. Momentan wird die Flugleitung von Le Bourget von Glückwunsch-Kablogrammen aus Newyork und anderen amerikanischen Städten förmlich überhäuft.

Das Echo aus Paris

In Paris herrscht große Enttäuschung über das vorzeitige Ende des dritten Amerika-Fluges. Eine große Menschenmenge hatte die ganze Nacht hindurch auf dem Flugplatz Le Bourget ausgeharrt. Als sich das Wetter mehr und mehr verschlechterte, war man um das Schicksal sehr besorgt. Die Pariser Morgenblätter enthalten noch keinerlei Nachricht über Byrds Notlandung und feiern ihn als vierten Ozeanflieger. Vertreter der Regierung haben sich im Auto nach der Ortschaft Ver sur Mer, der Ortschaft, in deren Nähe das Flugzeug auf dem Wasser niederging, begeben, um die Flieger, die unversehrt geblieben sind, zu begrüßen.

Nach weiteren Meldungen ist Byrd in der Nacht in einen schweren Wolkenbruch geraten und irrte stundenlang über dem Festland umher. Es hat den Anschein, als ob es sich nicht um einen Unglücksfall handele, sondern um eine

Notlandung infolge Orientierungsschwierigkeiten.

Die Pariser Presse feiert in reichstem Maße das Ereignis. Byrd hat uns bewiesen, schreibt der „Petit Parisien", daß die Aera der transatlantischen Luftreise auf kommerzieller Grundlage neu eröffnet ist. Es ist jetzt nicht mehr daran zu zweifeln, daß in kurzer Frist ein regelmäßiger Luftdienst zwischen Europa und der neuen Welt eingerichtet sein wird. Paris ist für den Touristen oder den Geschäftsmann nur noch 36 Stunden von der Stadt der Wolkenkratzer entfernt. Aehnlich äußern sich auch die übrigen Blätter.

Schlägerei im Preußischen Landtag

⊡ **Berlin**, 1. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der heutigen Aussprache im Landtag liegt die Interpellation der Sozialdemokraten und der Kommunisten zu Grunde, die sich mit den blutigen Vorgängen in Arensdorf beschäftigt. Der sozialdemokratische Abg. **Krüger**, der die Aussprache eröffnet, wendet sich mit aufreizender Schärfe gegen rechts. Er bezeichnet die Vorgänge in Arensdorf als einen „Szenenausschnitt aus der großen Tragödie, die unter dem Namen politischer Mord seit 1919 über die deutsche Bühne geht". Ein Erzberger, ein Rathenau, ja selbst ein Friedrich Ebert, lägen an dem Weg, den die Mordbanden gegangen sind. Zum Schluß wendet er sich direkt an die Deutschnationalen, die er anklagt, an den Arensdorfer Vorgängen die Schuld zu tragen. „Streichen Sie das Wort national aus Ihrer Partei aus, denn Sie haben immer bewiesen, daß Sie dann feig sind, wenn es gilt, zu Ihrer Anschauung zu stehen!" ruft er ihnen zu.

Die Proteste der durch diese Anschuldigungen sehr empörten Rechten steigert sich zum Ende der Rede Krügers hin zu immer stärkerer Heftigkeit. Der Deutschnationale **Wiedemann** ruft fortgesetzt: „Unverschämtheit! Unverschämter Kerl!" Das bringt auch die Sozialdemokraten, die nicht ohne Behagen die außerordentliche Wirkung der Angriffe ihres Genossen gegen die Deutschnationalen festgestellt hatten, in Harnisch. Die meisten Abgeordneten erheben sich von den Bänken und dringen gegen die Deutschnationalen vor. Die Abgeordneten der besonnenen Mitte sind bemüht, einen Zusammenstoß zu verhindern. Vergeblich! Sie vermögen nicht die erregten Gemüter zu beschwichtigen. Im Nu kommt es zwischen den Deutschnationalen und den Sozialdemokraten zu einem **Handgemenge**. So muß es sich die Oeffentlichkeit denn nun vom Landtag ad oculos demonstrieren lassen, zu welch unwürdigen Szenen die Erregung der politischen Leidenschaften führen kann.

Eine regelrechte Schlägerei, bei der die Faustschläge nur so hageln, spielt sich im Plenum des Abgeordnetenhauses ab. Verletzte bleiben am Platz. Ein kommunistischer Abgeordneter hat blutende Stirnwunden davongetragen, ein anderer bekommt Tritte auf den Leib.

Die Erregung im Hause teilt sich auch den ziemlich gut besetzten Publikumstribünen mit, auf denen es zu einer heftigen Debatte für und wider die kämpfenden Parteien kommt. Der Präsident Bartels hatte gleich zu Beginn der Schlägerei seinen Stuhl verlassen und somit die Sitzung unterbrochen. Inzwischen tritt der Aeltestenrat zusammen, um über die zu ergreifenden Maßnahmen Beschluß zu fassen.

Die Aussprache im Aeltestenrat zieht sich über zwei Stunden hin. Die Sozialdemokraten beantragen die Sitzung zu vertagen und sofort in die Ferien zu gehen. Infolge des Widerspruchs der Rechtsparteien, dem sich auch das Zentrum anschließt, wird dieser Antrag abgelehnt und beschlossen, die Verstöße gegen die Geschäftsordnung lediglich mit Ordnungsrufen zu rügen und das Plenum bald wieder zu eröffnen. Gegen einen Abbruch der Sitzung hat man vor allem deshalb Stellung genommen, da das Plenum heute auch noch die endgültige Entscheidung zu dem Antrag des Reichsanwalts auf Strafverfolgung und Verhaftung der kommunistischen Abgg. **Pieck** und **Eberlein** zu fällen hat.

Bei der Wiedereröffnung der Sitzung verwies Präsident **Bartel**, der fortwährnnd von rechts und links von heftigen Protestrufen und Gelächter unterbrochen wird, darauf hin, daß es nicht festgestellt werde, wer sich die tätlichen Angriffe zuschulden kommen ließ. Ausschlüsse von Abgeordneten könnten also nicht vorgenommen werden. Der Präsident ruft dann den Abg. **Wiedemann** wegen seiner Zwischenrufe und den kommunistischen Abg. **Krüger**, der den Sturm auf die Deutschnationalen eröffnet hat, nachträglich zur Ordnung. Bartel ermahnt dann das Haus, Ruhe und Würde zu bewahren. Darauf setzte der Sozialdemokrat **Krüger** seine Rede fort und **wiederholte** seine letzten Bemerkungen gegen die Deutschnationalen, die an erster Stelle zur Entfesselung der Schlägerei geführt haben. Die Rechte bleibt aber diesmal ruhig und verläßt zum Protest den Saal. Krüger fährt dann fort, an Hand einzelner Fälle die Forderungen seiner Partei nach einem generellen **Stockverbot** für ganz Preußen zu illustrieren.

Nach ihm kam ein **Deutschnationaler** zu Wort, der von den Kommunisten mit wüsten Beschimpfungen empfangen wurde. Die Deutschnationalen kamen wieder in den Saal. Sie haben sich jedoch entschlossen, sich nicht mehr an den Verhandlungen zu beteiligen und wollen nur noch an der Abstimmung über die Aufhebung der Immunität der beiden kommunistischen Abgeordneten teilnehmen.

Jetzt verläßt der größte Teil der Sozialdemokraten das Plenum. Der **Deutschnationale** spricht. Er gibt zuerst im Namen seiner Fraktion eine Erklärung ab, die feststellt, daß der Landtag nicht in der Lage ist, Ruhe und Ordnung bei seinen Beratungen sicher zu stellen und die deutschnationalen Abgeordneten vor den tätlichen Angriffen der Sozialdemokraten und Kommunisten zu schützen. Man werde also erwägen müssen, wie man sich am besten selbst schütze. Seine Darlegungen sind allerdings um eine Nuance ruhiger, als Gegenstück zu den Ausführungen Krügers. Während Krüger seine Ausführungen gegen die Rechtsverbände richtet, erheben die Deutschnationalen die Beschuldigungen gegen den Rotfrontkämpferbund und das Reichsbanner.

---

* **Litauens Bevölkerungszahl.** Nach den letzten statistischen Ermittlungen betrug die Bevölkerungszahl Litauens am 1. Januar 1927 2 259 151 Personen.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich

⊡ **Berlin**, 1. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In parlamentarischen Kreisen nimmt man vielfach an, daß es nun doch zu einem neuen längeren **Handelsprovisorium mit Frankreich** kommen wird. Es entsteht dann die Frage, ob dieses Handelsprovisorium auch noch dem Reichstag vor dessen Vertagung beschäftigen müßte. Nachdem gestern die Aktion über das Sperrgesetz wie das Hornberger Schießen ausgegangen ist, möchte man nämlich, wofür alle Möglichkeiten vorhanden wären, schon am kommenden Samstag, den 9. Juli, auseinandergehen. In einzelnen Fraktionen wird erwogen, ob unter den obwaltenden Umständen nicht ein Ermächtigungsgesetz eingebracht werden soll, das der Regierung die Handhabe bietet, das Handelsprovisorium endgültig abzuschließen.

Verlängerung der Saarabkommen

⊡ **Berlin**, 1. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Saarabkommen werden, wie wir hören, heute in Paris verlängert werden. An unterrichteter Stelle scheint man nunmehr mit einiger Zuversicht darauf zu rechnen, daß in kürzester Frist ein neues Handelsvertragsprovisorium zustande kommt.

Chamberlain war nicht bei Briand

V **Paris**, 1. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie gestern abend am Quai d'Orsay mitgeteilt wurde, wollte Sir Austin Chamberlain während seines mehrstündigen Pariser Aufenthaltes Briand besuchen. Der englische Außenminister reiste jedoch um zehn Uhr vormittags statt um vier Uhr nachmittags nach London weiter. Daß Chamberlain den Besuch bei Briand nicht machte, wird an zuständiger Stelle folgendermaßen erklärt: Briand hatte noch keine Gelegenheit, sich mit dem Ministerpräsidenten Poincaré auszusprechen. Es wäre also dem französischen Außenminister in seiner Unterredung mit Chamberlain nicht möglich gewesen, den Standpunkt des französischen Kabinetts darzulegen. Aus diesem Grunde wurde beiderseitig von einer Zusammenkunft Abstand genomen. Der Meinungsaustausch wird sich auf diplomatischem Wege entwickeln.

Die Affaire Daudet

V **Paris**, 1. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Es wird bekannt, daß Leon **Daudet** im Schloß eines bekannten Royalisten gefangen gehalten wird. Deshalb hat die Polizei nach einer von der Präfektur ausgegebenen Mitteilung bis auf weiteres Instruktion erhalten, die Verhaftung Daudets nicht vorzunehmen. Sollte jedoch ein Amnestieerlaß erfolgen, so wird Daudet nicht in der Amnestie berücksichtigt werden können.

Die englische Kabinetts- und Parteikrise

§ **London**, 1. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Konflikt innerhalb der Regierungspartei hat sich zusehens verschärft. Es liegen jetzt zwei entgegengesetzte konservative Anträge zur Reform des Oberhauses vor. Ein Antrag spricht sich scharf gegen die Reformpläne der Regierung aus, der andere begrüßt diese Vorschläge und gratuliert dem Kabinett zu seiner energischen Haltung. Am nächsten Mittwoch findet die Debatte über den **sozialistischen Mißtrauensantrag** statt. Innerhalb des Kabinetts herrschen ebenso starke Meinungsverschiedenheiten wie in der konservativen Partei. Es wird jetzt nach einer Formel gesucht, die einerseits beiden Richtungen innerhalb der Konservativen Partei Genugtuung verschaffen, andererseits den Rückzug der Regierung maskieren soll. Wahrscheinlich wird man versuchen, die beiden Flügel der Konservativen wieder einander anzugleichen und diejenige Gruppe, die jetzt für die Durchführung der Oberhausbill eintritt, zur Nachgiebigkeit zu veranlassen. Die Debatte über den sozialistischen Mißtrauensantrag dürfte dabei die Haltung der Regierung erleichtern. Wieder einmal wird infolge der ungeschickten Taktik der Labour Party die Krise innerhalb der Konservativen überwunden werden können. Es ist zu erwarten, daß Macdonald zum ersten Male nach seiner Wiederherstellung am Mittwoch das Wort ergreifen wird.

Die Genfer Flottenkonferenz

§ **London**, 1. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Aussichten auf ein günstiges Ergebnis der Genfer Flottenkonferenz werden in der heutigen Morgenpresse etwas hoffnungsvoller geschildert und zwar deshalb, weil man an einen Ausgleich des englischen und amerikanischen Standpunktes glaubt. Der Washingtoner „Times"-Korrespondent teilt mit, daß Kellogg seine Befriedigung über den Lauf der Dinge ausgesprochen habe und darauf hinwies, die Vereinigten Staaten würden gegen die absolute **Flottengleichheit mit England** nichts einzuwenden haben. Infolge dieser Aeußerung hat, wie der Washingtoner „Times"-Korrespondent mitteilt, eine wesentliche Besserung in der Beurteilung der Lage stattgefunden. Es soll nun versucht werden, in dem künftigen Vertrag eine Klausel einzufügen. Diese Klausel soll die Nachprüfung der Verpflichtungen, die von den einzelnen Mächten übernommen werden, erleichtern.

Unfall eines Diplomaten

— **London**, 1. Juli. Der niederländische Gesandte in London wurde gestern von einem Autobus überfahren. Er erlitt einen doppelten Beinbruch und Quetschungen.

MARCHIVUM

Kommunistenhetze in Oslo

⊡ **Berlin**, 1. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Meldung des „Lokalanzeiger" ließ der norwegische Justizminister, nachdem norwegische Kommunisten die Matrosen des in Oslo liegenden englischen Geschwaders zur Meuterei und zur Ermordung ihrer Offiziere aufgefordert hatten, gestern das Vereinshaus der Kommunisten besetzen und den Vorsitzenden der Kommunistischen Partei sowie den Redakteur des kommunistischen Blattes und seinen Redaktionssekretär verhaften. Die heutige Nummer des kommunistischen Blattes wurde unter Vorzensur gestellt. Der britische Gesandte in Oslo soll nämlich bei der norwegischen Regierung sehr energische Vorstellungen erhoben und verlangt haben, daß dem hetzerischen Treiben der norwegischen Kommunisten ein Ende gemacht werde.

Die Handwerksnovelle

⊡ **Berlin**, 1. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichskabinett stimmte in einer Sitzung dem ihm vom Reichswirtschaftsminister und Reichsjustizminister vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung der Gewerbeordnung und des Handelsgesetzbuches (Handwerksnovelle) zu. Die Novelle sieht vor allem die Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts zu den Handwerkskammern und die Errichtung einer Handwerkerrolle vor, in die alle selbständigen Handwerksbetriebe einzutragen sind. Die Handwerkerrolle wird die Grundlage für die Wahlen zur Handwerkskammer bilden und die Möglichkeit statistischer Erhebungen über das Handwerk schaffen. Die Novelle bringt ferner eine Aenderung des Handelsgesetzbuches dahingehend, daß künftig großen Handwerksbetrieben die Eintragung ins Handelsregister ermöglicht und damit diesen das Firmen- und Prokuristenrecht gewährt wird.

Der Rechnungsausschuß im Rechnungshof

⊡ **Berlin**, 1. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Rechnungsausschuß des Reichstages hat gestern dem Rechnungshof in Potsdam einen Besuch abgestattet, um an Ort und Stelle den gesamten Betrieb und die Organisation des Rechnungshofes kennen zu lernen. Bei der Gelegenheit erklärte, wie wir dem „Vorwärts" entnehmen, der Präsident des Rechnungshofes, Staatsminister a. D. Sähnisch, diesem Besuch käme große Bedeutung zu. Es sei das erste Mal seit Bestehen dieser heute auf eine 200jährige Tradition zurückblickenden Behörden, daß der zuständige Ausschuß des Reichstages ihm einen Besuch abstatte. Er erblicke darin eine Tatsache der Entwicklung, die vom absolutistischen zum parlamentarischen Staat geführt habe. Nach der Begrüßung wurde dem Rechnungsausschuß in einer ganzen Reihe von instruktiven Spezialvorträgen die Organisation und die Arbeit des Rechnungshofes, der höchsten Kontrollbehörde des Reiches, dargestellt.

Traurige Erinnerung an die Spartakistenzeit

⊡ **Berlin**, 1. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Bei den Arbeiten zur Verstärkung der Stadtbahnbögen ist heute nacht in dem am Lehrter Bahnhof liegenden Vergnügungspark Ulap ein Massengrab freigelegt worden. Als die Arbeiter das Erdreich an einem der Stadtbahnbögen aushoben, stießen sie in einer Tiefe von 2 Meter auf eine Stelle, wo die Zementschicht, auf der der Betonuntergrund liegt, aufgebrochen war. Ein starker Verwesungsgeruch machte sich bemerkbar, dessen Ursache man bald entdeckte, denn man fand 7 menschliche Skelette. Nach den ärztlichen Gutachten handelt es sich durchweg um jüngere Leute. Die Mordkommission, die im Laufe der Nacht gerufen wurde, hat in den frühen Morgenstunden die Stelle genau besichtigt. Es scheint, daß dieses Grab aus der Spartakistenzeit 1919 herrührt. Damals hatten sich in den Räumen des jetzigen Vergnügungsparks vorübergehend Spartakisten festgesetzt. Zwischen ihnen und der Besatzung der in der Nähe liegenden Garde-Ulanenkaserne haben sich wiederholt Kämpfe abgespielt.

Attentate auf den Gesandtenmörder Kowerda in Warschau

— **Warschau**, 1. Juli. Wie die Warschauer Presse berichtet, sind auf den im Gefängnis befindlichen Mörder des Gesandten Wojkow, Kowerda, Attentatsversuche unternommen worden. Kommunisten hatten in der Gefängnisküche versucht, die Speisen zu vergiften; außerdem versuchte man einen Ueberfall auf ihn beim Transport. Die Bewachung ist daraufhin verschärft worden.

Eine Verschwörung in Chile

— **Buenos Aires**, 1. Juli. Wie aus Chile gemeldet wird, soll dort eine Verschwörung gegen den Diktator General Ibanez aufgedeckt worden sein. Die Regierung habe infolgedessen gegen zahlreiche Abgeordnete und Senatoren Ausweisungsverfügungen erlassen.

Badische Politik

Annahme der Wahlvorlage

Die heutige Plenarsitzung begann mit 1½stündiger Verspätung. Der Sitzung waren Fraktionsberatungen vorausgegangen, deren lange Dauer die Verzögerung des Sitzungsbeginnes verursachte.

Zunächst tritt das Haus in die Beratung des Gesetzentwurfes über einen Staatsvertrag zwischen Preußen, Bayern, Württemberg und Baden zur

Regelung des Lotterieverhältnisses,

sowie über eine Aenderung des Lotterie-Gesetzes (Berichterstatter Abg. Seubert, Zentr.) ein. Ueber den Inhalt des neuen Staatsvertrages, der für Baden wesentliche Vorteile bringt, haben wir schon eingehend berichtet. Der Staatsvertrag wurde in erster und zweiter Lesung gegen 4 kommunistische Stimmen angenommen.

Weiter stimmte das Haus einstimmig einem Nachtrag zum Staatsvoranschlag zu, der die Summe von 20 000 Mark zur Errichtung einer neuen Fernsprechanlage im Landtagsgebäude fordert.

Das Justizministerium fordert u. a. in einem Nachtrag 140 000 Mark für die Errichtung von Arbeitsgerichten in Baden, die mit dem heutigen Tage in Tätigkeit treten. 265 000 Mark für die Fürsorgeerziehung und 242 500 Mark an Mindereinnahmen aus Justizgefällen.

In der Aussprache betonte Abg. Bock (Komm.), wie er dies bereits im Haushaltausschuß getan, daß die Kommunisten dem Richterstand kein Vertrauen entgegenbringen können. Ebenso den gegenwärtigen Arbeitsgerichten und verlangten Arbeitskammern. Abg. Heurich (Ztr.) wendet sich scharf gegen den Vorwurf, daß die Richter, die besonders in sozialer Hinsicht tätig sind, Klassenrichter seien. Abg. Rückert (Soz.-Dem.) hob in seinen Ausführungen besonders die Fortschritte der Arbeitsgerichte gegenüber den bisherigen Gewerbe- und Kaufmannsgerichten hervor. Die Arbeitsgerichte gehörten zu dem Besten, was in den letzen Jahren für die Arbeiter geschaffen worden sei.

Abg. Lechleiter (Komm.) erklärt, daß die Kommunisten den Betrag für die Fürsorgeerziehung nicht bewilligen könnten, da dieser für Erziehungs-Anstalten mit religiöser Grundlage angefordert wird.

* **Karlsruhe**, 1. Juli. Nach Ausführungen des Abg. Kühn (Zentr.), Maier-Heidelberg (Soz.) und Schreck (Komm.) wurden die einzelnen Positionen gegen die Stimmen der Kommunisten genehmigt.

Während der Abstimmung kommt es zu einem Zwischenfall, hervorgerufen durch eine kommunistische Kritik an der Geschäftsführung des Präsidenten. Abg. Dr. Schofer (Zentr.) erwidert darauf, das Haus müsse Verwahrung gegen die terroristischen Einmischungen, die die Kommunisten gegenüber der überwiegenden Mehrheit des Hauses üben, einlegen. Abg. Bock (Komm.) erklärt hierauf, eine solche Provozierung nicht bedacht zu haben.

Zweite Lesung des Landtagswahlgesetzes

Abg. Dr. Engler (Soz.) berichtet im Landtag über die neuen Eingänge zum Landtagswahlgesetz. In der Aussprache verlas Abg. Obkircher (D.V.P.) eine Erklärung seiner Fraktion, in der zum Ausdruck kommt, daß sie das Gesetz auch in der zweiten Lesung ablehnt.

Abg. Bock (Komm.) polemisiert gegen das Gesetz, weil er in diesem Gesetz eine Arbeiterfeindlichkeit sieht. Abg. Dr. Mayer-Karlsruhe (B.V.P.) erklärt, daß seine Fraktion sich teils gegen das Gesetz ausspreche, teils sich der Stimme enthalten werde. Abg. Siebert (Zentr.) protestiert dagegen, daß die kommunistische Partei sich als Interessenvertreterin der Frauen aufspielen will.

Frau Abg. Fischer (Soz.) stimmt diesem Protest zu. Es folgt die namentlich Abstimmung über das Gesetz.

Zunächst wird über die Abänderungsanträge abgestimmt. Ein von den Koalitionsparteien eingebrachter Antrag, dem § 3, Absatz 2 folgende Fassung zu geben: „Die Kreiswahlvorschläge müssen die Erklärung enthalten, für welche Partei oder Wählergruppe sie eingereicht werden. In einem Wahlkreis darf für eine Partei oder Wählergruppe nur ein Kreiswahlvorschlag eingereicht werden. In jedem Kreiswahlvorschlag müssen mindestens zwei Bewerber vorgeschlagen werden", wird mit allen Stimmen bei 4 Enthaltungen der Kommunisten angenommen.

Eine von der Bürgerlichen Vereinigung beantragte Aenderung zu dem gleichen Paragraphen, in Ziffer 3 den zweiten Satz wie folgt zu ändern: „Anstelle der 2 v. H. der Wahlberechtigten des Wahlkreises genügen 20 Wahlberechtigte, wenn die Partei oder Gruppe, die sie für die neue Wahl vertreten, als solche schon im alten Landtag vertreten war", wird in namentlicher Abstimmung mit 42 Nein-Stimmen gegen 15 Ja-Stimmen bei 11 Enthaltungen abgelehnt.

Ein Antrag Dr. Baumgartner (Ztr.), Dr. Marum und Fraktion (Soz.) in die Schlußbestimmungen des Landtagswahlgesetzes in § 25 folgenden Absatz 2 aufzunehmen: „Für die auf Grund der Landtagswahlen 1925 im Landtag vertretenen Parteien und Wählergruppen tritt die Vorschrift des § 3, Absatz 3 dieses Gesetzes erst bei der übernächsten Wahl in Kraft", wird mit 59 Stimmen bei 9 Enthaltungen der Deutschen Volkspartei und Kommunisten angenommen.

Artikel 1 des Gesetzes wird hierauf in zweiter Lesung mit 42 (Zentrum und Sozialdemokraten) gegen 26 Stimmen (Deutsche Volkspartei, Demokraten, Bürgerliche Vereinigung, Kommunisten) bei 1 Stimmenthaltung angenommen.

Artikel 2 wird mit 60 gegen 4 Stimmen angenommen. In namentlicher Abstimmung wird das ganze Gesetz in zweiter Lesung mit 42 Stimmen (Zentrum und Sozialdemokraten) gegen 28 Stimmen (Deutsche Volkspartei, Demokraten, Kommunisten und ein Teil der Bürgerlichen Vereinigung) angenommen, bei 3 Stimmenthaltungen.

Von den 72 Abgeordneten des Landtages haben 68 abgestimmt. Einer war krank, einer verhindert, zwei Abgeordnete fehlten unentschuldigt. Die Abstimmung erfolgte im gleichen Stimmenverhältnis wie bei der ersten Lesung.

Hierauf folgte die Abstimmung über die Anträge der Abg. Dr. Mattes und Genossen (Deutsche Volkspartei)

zum Reichsschulgesetz.

Im ganzen handelt es sich um neun Anträge. Der Antrag Schofer (Ztr.) und Genossen, der Landtag wolle beschließen, die Regierung möge entsprechend ihrer Erklärung vom 14. Dezember 1926 bei der Beratung über den Entwurf eines Reichsschulgesetzes im Reichsrat sich für die Durchführung der Reichsverfassung einsetzen, wird in namentlicher Abstimmung mit 41 gegen 27 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag des Haushaltsausschusses, daß die Erhaltung der jetzigen badischen christlichen Simultanschule im Reichsschulgesetz den Ländern gesichert wird und wenn dies nicht erreichbar ist, das Reichsschulgesetz den Ländern, in denen eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Schulgesetzgebung besteht, die Entscheidung über die Beibehaltung dieser Schule überläßt, wird in namentlicher Abstimmung mit 37 gegen 31 Stimmen angenommen. Gegen den Antrag stimmten Zentrum und Kommunisten.

Nachmittags 4 Uhr Fortsetzung. Schluß nach ½2 Uhr.

„Großdeutsche Studentengemeinschaft" Heidelberg

Die zum Hochschulring Deutscher Art gehörenden Heidelberger Studenten sind nunmehr in gleicher Weise wie in Freiburg und Bonn und ebenso wie vor kurzem die Burschenschafter und Hochschulgruppe der Deutschen Volkspartei aus dem Hochschulring Deutscher Art ausgetreten und haben eine „Großdeutsche Studentengemeinschaft Heidelberg" gegründet. Sie begründen den Austritt mit der parteipolitischen Festlegung des Hochschulrings Deutscher Art und setzen der neuen Gemeinschaft das Ziel, die nationalgesinnten Studenten ohne Rücksicht, zu welcher Staatsform sie sich bekennen, auf großdeutscher Grundlage zu gemeinsamer Art zu vereinigen.

Letzte Meldungen

Zugunfall an einem Gleisdreieck

— **Leipzig**, 1. Juli. Am Gleisdreieck bei Werdau, wo sich die Dresden-München und Leipzig-München vereinigen, fuhr vergangene Nacht ein von Werdau kommender Güterzug einem Personenzug der Strecke Zwickau-Reichenbach in die Flanke. Der Anprall warf fünf Personen- und einen Güterwagen aus dem Gleis. Fünf Fahrgäste erlitten leichtere Verletzungen. Der Bahnbetrieb ist unterbrochen.

Der Selbstmord des Börsenspekulanten

§ **London**, 1. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Selbstmord des Finanziers White hat eine solche Bestürzung in Finanzkreisen hervorgerufen, daß die Kursstürze an der Börse eine geradezu katastrophale Wendung genommen haben. Zahlreiche Geschäftsleute, die im Vertrauen auf White in verschiedenen Effekten spekulierten, sind durch die schweren Kursrückgänge stark geschädigt. Selbst Unternehmungen, deren Aktien überhaupt in der letzten Zeit keine Schwankungen aufwiesen, zeigten starke Kursrückgänge, unter ihnen die Aktien der Seidenfirma Courhauld und der bekannten Radreifenfirma Dunlop. Das wichtigste Spekulationsobjekt des Finanziers White, die British Controlladet Oil Field, hatte an der gestrigen Börse weitere Kursrückgänge aufzuweisen. Die Westminster-Bank, der White neun Millionen Pfund schuldet, hat beantragt, die Geschäftsaufsicht über die Unternehmungen des verstorbenen Finanziers verhängen zu lassen.

An der pfälzisch-lothringischen Grenze

Von Franz Mohr

Eigentlich müßte die Ueberschrift lauten: „An der pfälzisch-französischen Grenze". Denn Lothringen gehört heute zu Frankreich, politisch wenigstens. So wenig es aber den Franzosen vor 1870 gelang, die Lothringer zu „guten Franzosen" zu machen, so wenig werden sie damit in Zukunft Erfolg haben, wenn es ihnen auch gelingen mag, der lothringischen Bevölkerung unmittelbar an der französischen Grenze (bei Metz besonders) das Schnattern in einem gottserbärmlichen französischen Idiom noch mehr wie bisher zu suggerieren. Der Lothringer ist und bleibt Lothringer und die „tête carrée" eines verärgerten Franzosen ist keine Sage, sondern Tatsache. Er ist auch nicht zum ethnologischen Bastard herabgesunken, sondern im Grunde seines Wesens Germane geblieben. Allerdings Germane eigener Art, die er sich im Laufe der Zeit zugelegt hat, vielleicht instinktiv auch sich zulegen mußte, um sein von den wälschen Einflüssen stets bedrohtes Wesen zu bewahren. Der Lothringer hat in gewissem Sinne eine Schutzfärbung angenommen, die ihn immunisiert gegen die sein wahres Volksleben gefährdenden gallischen Einflüsse. Im Bewußtsein des pfälzischen Grenzbewohners war er nie Franzose, sondern stets Lothringer und das wird er auch in Zukunft bleiben.

Von der pfälzischen Schuhmetropole Pirmasens aus erreicht man die lothringische Grenze auf der nach Bitsch führenden Landstraße in 2½ Stunden. Das letzte deutsche Dorf ist Krögen, das erste lothringische Walschbronn. Aber welcher Unterschied zwischen Sprache und Sitten hüben und drüben! In der Pfalz wird dort entlang der Grenze das unverfälschte Pirmasenser Pfälzisch gesprochen, sobald man die blau-weißen Grenzpfähle hinter sich hat, hört man nur die harten lothringischen Laute, zu deren charakteristischen Kennzeichen das rollende r gehört. Hie und da — aber nur sporadisch — mischen sich in das lothringische Idiom auch einige mehr oder weniger verballhornte französische Brocken, der Grundton ist aber deutsch. Allerdings: Deutscher im nationalen Sinne war der Lothringer auch unter deutscher Oberhoheit nicht. Er war Eingänger. Aber er war auch kein Franzose. Von meiner pfälzischen Heimat Bottenbach aus wechselte ich oft über die nahe Grenze — es war in den achtziger Jahren — und kehrte gerne bei dem alten Sprung — dem Typ eines echten Lothringers — ein. Natürlich brachte ich dabei auch das Gespräch auf den siebziger Krieg und die Neuordnung, die er im Gefolge hatte. Und da konnte ich aus dem Munde des Wirtes stets das stereotype Redewort hören:

„Mer sinn Mußbreithe (Mußpreußen)!",

Aber gleich darauf auch das nicht minder stereotype:

„Die Franzose sinn Chaibe!"

Der alte Sprung wollte kein „Dietscher" sein, aber auch kein Chaibe-Franzos. Er war Lothringer.

Schon in der Tracht macht sich die Verschiedenheit des pfälzischen und des lothringischen Volkslebens bemerkbar. Der Lothringer trägt die graue Bluse, ohne Zweifel ein besonders für den Landmann sehr bequemes und praktisches Kleidungsstück. Es erinnert an den blauen „Zucker Kittel", der früher bei den pfälzischen Bauern vielfach sehr beliebt war, jetzt aber ganz verschwunden ist. Niemals aber konnte die lothringische Bluse auch nur vereinzelt über die Grenze dringen. Sie ist das charakteristische Kleidungsstück des Lothringers und Lothringer will der Pfälzer nicht sein. „Dort driwwe (drüben) sinn die Lothringer Kühdieb'!" — kann man heute noch in pfälzischen Dörfern hören. Es hat sich hier eine Erinnerung an die französische Revolution erhalten. Damals folgten, wie die Raben dem Aas, den Sansculottes unlauterer Elemente aus Lothringen und wohl auch aus anderen Teilen Frankreichs und stahlen den pfälzischen Bauern das Vieh. So etwas vergißt das Volk nicht und so konnte sich auch unter deutscher Oberhoheit ein wirklich freundschaftliches Verhältnis zwischen hüben und drüben nicht entwickeln. Es gab auch keinen geschäftlichen Verkehr und keine Einheiraten. Und wenn in einem lothringischen Grenzdorf Kirchweih war, so brauchten die Wirte keinen Pfennig Pfälzer Geldes einzusacken. Umgekehrt war es gerade so. Was sollte auch so ein lebensfroher Pfälzer Bursche auf einer Lothringer Kirchweih suchen? Tanzmusik gab es dort nicht infolge des Einflusses der Geistlichkeit, die „Kerb" war stille und schon deswegen blieb man weg. Und die Lothringer Bursche und Mädel waren „schteif wie die Böck", sintenmalen ihnen ein gemütlicher Sechsschrittwalzer und ein Dreher Hekuba waren. Das Tanzen war bei ihnen kraft der „force majeure" verpönt, eine Kirchweih ohne Tanz aber war und ist für den temperamentvollen Pfälzer nicht einmal der Torso des Volksvergnügens.

Keine Pfälzerin hat auch jemals Gefallen gefunden an dem an sich recht kleidsamen Häubchen der Lothringerin. Auch die Frauen bleiben für sich und daß ein pfälzisches Mädchen mit einem lothringer Burschе anbändele, ist ausgeschlossen. Mir ist wenigstens in meiner Heimatgegend nicht ein einziger derartiger Fall bekannt geworden. Man war sehr exklusiv und ist es heute erst recht.

Heute ist ja der Lothringer wieder französisch. Aber so wie er früher im Franzosen nur den „Chaib" sah, so wird er es auch in Zukunft halten. Auch der Lothringer kann nicht aus seiner Haut und diese seine Epidermis ist nun einmal „Dietsch", wenn er es auch nicht zugeben will. Und was ihm früher Frankreich hauptsächlich sympathisch machte, ist heute stark verwässert. Dem streng katholischen Lothringer war Frankreich einst der Schützer des Glaubens. Daher das Eintreten des lothringischen Klerus für Frankreich und französisches Wesen. Das hat sich von Grund aus geändert. Das heutige Frankreich ist antiklerikal. Es ist deshalb kein Zufall, wenn gerade die katholische Geistlichkeit an der elsaß-lothringischen Autonomiebewegung wesentlich und sogar an führender Stelle beteiligt ist. Und es ist sehr begreiflich, wenn schon jetzt wieder in der französischen Presse der Lothringer samt dem Elsässer als „tête carrée auftaucht, als ein Individuum, das erheblich und unwirsch strampelt, wenn es Frau Marianne an die mütterliche Brust drücken will. Früher oder später mag es einmal doch so kommen, daß aus Elsaß-Lothringen ein autonomer Pufferstaat wird. Für ihn ist der Lothringer längst und heute erst recht reif. Er war kein „Dietscher", kein „Schwob", er ist und wird kein Franzose, er ist Lothringer.

Das Rad

Sesostris, König von Aegypten, der um das Jahr 1300 vor Christi Geburt lebte, pflegte nicht selten gefangene Könige vor seinen Triumphwagen zu spannen.

Einer jener Könige, die seinen Wagen ziehen mußten, besah sich beim Fahren immerzu das Rad, das sich auf- und abdrehte.

Sesostris, dem das Gebahren des Gefangenen auffiel, fragte ihn, warum er sich denn immer nach dem Rade umsehe.

Der gefangene König antwortete: „In dem Rade erblicke ich ein Sinnbild der Vergänglichkeit irdischer Größe. Kaum ist das eine Ende der Speiche oben, so muß es wieder hinab, und dasjenige, welches unten gewesen, kommt wieder nach oben."

Sesostris verstand, was die Worte des Gefragten bedeuteten. Seit diesem Tage ließ er niemals mehr gefangene Könige vor seinen Triumphwagen spannen. — Dem einen aber, der ihm die Antwort erteilt, schenkte er die Freiheit.

MARCHIVUM

Neue Wege zur Verminderung der Wohnungsnot

Wenn man das Problem der Wohnungsnot ernstlich lösen will, so muß man von einigen Tatsachen ausgehen, die augenblicklich nicht geändert werden können:

Eine sofortige Aufhebung der Zwangswirtschaft ist unmöglich. Eine Angleichung der Mieten für Alt- und Neuwohnungen kann erst allmählich im Laufe von einigen Jahren erfolgen. Diese Erhöhung der Mieten für Altwohnungen ist trotz mancher Härten für den Mieter eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit. Ein rentables Bauen von Mittelstandswohnungen allein durch das Privatkapital ist zur Zeit nicht möglich, weil die erforderlichen Mieten von großen Kreisen der Bevölkerung nicht aufgebracht werden können. Und doch muß es die Aufgabe einer vernünftigen Wirtschaftspolitik sein, dieses Ziel der privaten Bautätigkeit möglichst schnell zu erreichen. Eine Rentabilität des privaten Häuserbaus würde erst dann eintreten können, wenn der Zinsfuß sich noch weiter gesenkt hat. Die Hauszinssteuer aber, so wie sie bisher verwandt wurde, ermöglicht zwar einen Häuserbau mit Hilfe eines staatlichen Zuschusses, reicht aber, wie die Erfahrung gezeigt hat, nicht aus, um die Nachfrage an Wohnungen zu befriedigen.

Folgender Plan würde aber geeignet sein, ohne daß von Staatswegen größere Mittel zur Verfügung gestellt werden, den Wohnungsbau wesentlich zu fördern. Man benutze die aus der Hauszinssteuer einkommenden Gelder nicht als Zuschuß zum Wohnungsbau, sondern vielmehr als Mietszuschuß zwecks Verbilligung der Mieten in Neubauten. Man kann dann mit der gleichen Geldsumme das Zehnfache an Wohnungen fertigstellen. Ein einfaches Zahlenbeispiel soll dies erläutern. Dabei sei bemerkt, daß die hier benutzten Zahlen bis zu einem gewissen Grade willkürlich und in jedem besonderen Falle einer Veränderung fähig sind.

Nehmen wir an, es soll ein Wohnhaus gebaut werden, dessen Kosten 100 000 Mk. betragen. Dazu waren bisher, sagen wir, 80 000 Mk. Wohnungszuschuß erforderlich. Würde man statt dessen dem Hausbesitzer einen jährlichen Mietszuschuß von 3000 Mk. für die Uebergangszeit garantieren, bis sich die Verschiedenheit der Wohnungsmieten ausgeglichen hat, so wäre die Rentabilität des Hauses schon jetzt gesichert, und es würde für das Privatkapital ein Anreiz zum Wohnungsbau vorhanden sein. Man sieht, mit demselben Betrage von 80 000 Mk. kann man die zehnfache Menge von Wohnungen finanzieren. Baukapital würde schon zur Verfügung gestellt werden, sei es von Hypothekenbanken, sei es aus anderen Kreisen, wenn nur die Rentabilität der Bauten sichergestellt ist. Da das Geld obendrein nur im Inlande ausgegeben wird, so kann es auf den verschiedensten Wegen wieder als Sparkapital dem Baumarkt zugute kommen.

Gegen diesen Plan könnte eine Reihe von Bedenken erhoben werden: Da für die Neubauten der Mietszuschuß nicht einmalig, sondern jährlich bezahlt werden soll, so ist allenfalls im ersten Jahre, aber nicht mehr in den folgenden Jahren mit einer Belebung des Baumarktes zu rechnen. Dieser Einwand ist nicht stichhaltig. Der Mietszuschuß soll ja nur die Differenz zwischen der jeweiligen Miete für Altwohnungen und der endgültigen Miete für Neuwohnungen ausgleichen. Rechnet man bei Neubauten mit einer endgültigen Miete von 180 Proz. der Friedensmiete, so würde, da die augenblickliche Normalmiete 110 Proz. beträgt, der Mietszuschuß nur 50 Proz. betragen. Bei einer Steigerung der allgemeinen Miete um je 10 Proz. nimmt der Mietszuschuß um ebensoviel ab, sodaß für dasselbe Haus im nächsten Jahre vielleicht nur 40 Proz. oder 2400 Mk. erforderlich sind. Die überschießenden 600 Mk., sowie die aus erhöhter Miete fließende Hauszinssteuer kann dann zu weiterem Bauen verwandt werden. Diese Ueberschüsse verstärken sich sogar noch von Jahr zu Jahr. Freilich muß man den Mut haben, die Hauszinssteuer für eine längere Reihe von Jahren gesetzlich festzulegen. Es liegt darin keine unbillige Forderung, weil vor dem Kriege die Hausbesitzer auch Hypothekenzinsen zu zahlen hatten, diese Hypothekenschuld ihnen aber durch das Aufwertungsgesetz zu drei Vierteln erlassen wurde.

Ein anderer Einwand scheint beachtenswerter: Das Geld wird im Gegensatz zum Wohnungsbauzuschuß à fonds perdu gegeben; der Staat macht dem Hausbesitzer gleichsam jedes Jahr ein Geschenk. Dieser Einwand ist vom fiskalischen Standpunkt aus wohl berechtigt, nicht aber vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus. Denn die Hauszinssteuer wird doch nicht dazu bezahlt, daß der Staat sich auf diesem Wege ein Vermögenszuwachs erwirbt, sondern damit möglichst schnell die Wohnungsnot behoben wird. Das bisherige Verfahren ist eine verkappte Thesaurierung der Hauszinssteuergelder. Wichtiger als die Vergrößerung des Staatsbesitzes ist die Vermehrung des Volksvermögens. Denn der Staat ist des Volkes wegen da. Aber auch der Fiskus kann noch zu seinem Rechte kommen. Denn eine stark erhöhte Bautätigkeit wurde so vielen Leuten nicht nur im Baugewerbe, sondern in allen Zweigen unseres Wirtschaftslebens Verdienstmöglichkeiten schaffen, so vielen Arbeitslosen Beschäftigung geben, daß durch Erhöhung der Einkommen und durch Minderausgaben für Arbeitslosenunterstützung auf diesem Umwege also wiederum neues Geld in die Staatskassen fließen würde.

Wenn man trotz alledem den vorgeschlagenen Weg für ein zu gewagtes Experiment ansieht, so möge man neben den bisherigen Methoden wenigstens einen Teil der Hauszinssteuer für diesen neueren Weg benützen.

Dr. Apt, Berlin-Neukölln.

Städtische Nachrichten

Kommerzienrat Dr. Hans Clemm

25 Jahre Vorstandsmitglied der Zellstoffabrik

Einer der führenden süddeutschen Industriellen, Kommerzienrat Dr. Hans Clemm, kann heute sein 25jähriges Jubiläum als Vorstandsmitglied der Zellstoffabrik Waldhof begehen. In Mannheim als Sohn des Kommerzienrats Carl Clemm geboren, der gemeinsam mit dem späteren Geh. Kommerzienrat Dr. Carl Haas die Zellstoffabrik gegründet hat, besuchte Hans Clemm das Mannheimer Gymnasium und studierte dann an verschiedenen Universitäten. Er hatte von jeher das größte Interesse für Chemie und konnte es als einen stolzen Erfolg seiner Studienjahre buchen, daß ihn der darin sehr wählerische berühmte Berliner Chemiker Emil Fischer zu seinem Assistenten machte. Seine praktische Tätigkeit begann Hans Clemm von vornherein in der Zellstoffabrikation. Zunächst war er einige Jahre in der russischen Unternehmung der Mannheimer Gesellschaft, der Russischen Zellstoffabrik Waldhof in Pernau (Livland), tätig, um dann seine Wirksamkeit in seiner Vaterstadt aufzunehmen, wo er sich mit einer Cousine, der Tochter der verstorbenen Geh. Kommerzienrats Adolf Clemm verheiratete, der lange Jahre hindurch Vorsitzender des Aufsichtsrats der Zellstoffabrik war.

Am 1. Juli 1902 wurde Hans Clemm zum Vorstandsmitglied der Zellstoffabrik bestellt, die an ihm eine Führernatur gewonnen hat, die da weiß, daß Autorität nicht gläubig, sondern desinteressiert macht und die sich daher ihrer Selbstverantwortung stets bewußt bleibt. Naumann hat einmal gesagt, wir sähen in die Werkstatt, das sei ein Fehler, weil wir uns dadurch um das Gefühl des Großen brächten, das nur das Fertige erregen kann. So, wie wir den Vorstands-Jubilar kennen, steht er hier auf anderem Boden: er freut sich am Fertigen, aber das Werdende interessiert ihn am meisten. Für all das, was in der Zellstoffindustrie „im Werden", ist er hellhörig. Davon zeugen seine etwa 6 oder 8 Reisen über den Atlantischen Ozean, die ihm wertvolle Einblicke nicht nur in den „Fordismus" oder das „Taylorsystem" und ihre Schattenseiten, sondern vor allem in die Zellstoffindustrie der Vereinigten Staaten und des neuerdings auf diesem Gebiet in den Vordergrund strebenden Canadas verschafft haben. Kommerzienrat Dr. Hans Clemm weiß, was „drüben" vor sich geht und wie es in der Weltwirtschaft einzugliedern ist. Bei der Weltbedeutung der Zellstoffabrik Waldhof sieht er die Wirtschaft nicht nur unter dem engeren Gesichtswinkel der nationalen Volkswirtschaft, sondern auch unter dem weiteren der Weltwirtschaft und ihrer Zusammenhänge.

In die deutsche Volkswirtschaft verschafft ihm eine Reihe von Aufsichtsratsstellen genauen Einblick. So ist er u. a. Vorsitzender des Aufsichtsrats bei der Zellstoffabrik Waldhof in Pernau (Livland), der Aktienpapierfabrik Regensburg, Badischen Holzstoff- u. Pappenfabrik Obertsrot, Coseler Zellulose- und Papierfabrik AG., Berlin, Simoniussche Cellulosefabriken in Fockendorf (Thüringen), Rhenania-Kunheim, Verein Chemischer Fabriken, Berlin, Sulfat-Spiritus G. m. b. H., Papierfabrik Weißenstein in Dillweißenstein und bei der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft und Aufsichtsratsmitglied bei der Rheinischen Elektrizitätsgesellschaft, der Süddeutschen Diconto-Gesellschaft, den Chemischen Werken Grenzach, Consolidierten Alkaliwerken Westeregeln, AG. Textilia Mannheim-Waldhof, Mannheimer Gummi-, Gutapercha- und Asbestfabrik AG., Rheinische Hoch- und Tiefbau AG., Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Gesellschaft. Die Liste ist damit nicht erschöpft, sie zeigt aber die Vielseitigkeit des von dem Jubilar wahrgenommenen Interessengebietes.

Zu seinen privaten Liebhabereien gehört der Turf. Sein Interesse dafür bekundet er praktisch als eines der eifrigsten Vorstandsmitglieder des Badischen Rennvereins. Ein Mannheimer Pferderennen ohne H. C. dürfte eine Seltenheit sein. Er ist aber nicht nur für rasche Fortbewegung auf dem grünen Rasen, nicht nur ein Freund des Rennsportes, sondern auch des Fortschrittes jeder Art, nicht nur auf technischem und wirtschaftlichem, sondern auch auf sozialem und politischem Gebiet: hat er doch sogar einmal im gedrängt vollen Nibelungensaal eine politische Ansprache gehalten, in der er zur Sammlung und Selbbesinnung aufforderte. An sich selbst stellt er die ethische Forderung zuerst, denn er ist eine Natur, der strengste Sachlichkeit in der Erfüllung ihrer Aufgaben höchstes Gebot ist. X

*

* **Die Zahl der Erwerbslosen im Amtsbezirk Mannheim.** Die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitsuchenden betrug am 22. Juni 11 110 (7 002 männliche, 4 108 weibliche); davon entfallen 8 916 (5 595 männl. 3 321 weibliche) auf den Stadtbezirk und 2 194 (1 407 männl., 787 weibl.) auf den Landbezirk. Von diesen Erwerbslosen werden 3 937 (3 011 männl., 926 weibl.) von der Erwerbslosenfürsorge, 1 968 (1 468 männl., 500 weibl.) von der Krisenfürsorge unterstützt. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes machte weiter günstige Fortschritte durch zahlreiche Anforderungen von Fach- und Hilfsarbeitern, Gießereiarbeitern und Arbeitern für allgemeine Fabrikarbeiten seitens der Metallindustrie und des Baugewerbes. Die infolge teilweiser Betriebsstillegung erfolgte Entlassung einiger 100 Arbeiter und Arbeiterinnen in einem hiesigen Werk ist als Einzelerscheinung ohne wesentlichen Einfluß auf die Gesamtlage geblieben.

* **Vom Herschelbad.** Die am 9. Mai begonnenen Schwimmkurse für Männer und Frauen werden heute 1. Juli beendet. Die große Beteiligung an den ersten von der Badeverwaltung veranstalteten Kursen läßt erwarten, daß auch der neue Kursus sich eines regen Zuspruchs erfreuen wird. Auch bei den zweiten Kursen, die am 4. Juli beginnen, sind die Uebungsabende auf Montag und Freitag abend gelegt worden, damit sich jedermann daran beteiligen kann. Diese Kurse dauern bis zum 26. August. (Weiteres Anzeigenteil.)

* **Durch Gießmasse tödlich verbrannt.** Gestern nachmittag ist im Strebelwerk III beim Transport eines mit flüssigem Eisen gefüllten Tiegels die Achse eines Transportwagens gebrochen. Dadurch kippte der Wagen um und ein Teil der glühenden Masse ergoß sich über den 31 Jahre alten, verheirateten Gießer Alexander Ellwanger von hier, wodurch dieser derartige Brandwunden erlitt, daß der Tod alsbald eintrat. Untersuchung ist eingeleitet.

* **Betriebsunfälle.** Ins Allgemeine Krankenhaus wurden gestern eingeliefert: ein 62 Jahre alter Hilfsarbeiter, dem in einem Betriebe in der Sandhofer Straße der rechte Zeigefinger von einem Rührapparat gequetscht worden war, ein 51 Jahre alter Schreiner, dem in einem Betriebe in der Cannabichstraße eine Kreissäge mehrere Finger der linken Hand abgesägt hatte, ein 25 Jahre alter Bahnarbeiter, der bei der Arbeit von einem Eisenbahnwagen abgestürzt war (Prellung des Halses und der linken Schulter) und ein 44 Jahre alter Wachszieher, den in einem Betriebe in der Wingertstraße ein umstürzender Dreimast am Kopfe verletzt hatte.

110er-Tag

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Mannheim, hat an den Arbeitsausschuß zur Errichtung eines Denkmals für die Gefallenen des 2. Badischen Grenadier-Regiments K. W. I. 110 und seiner Kriegsformationen und Verein ehemaliger 110er e. V., Mannheim folgendes Schreiben gerichtet:

Wir erhielten Ihre Einladung zu der Regimentsfeier des Infanterie-Regiments 110, sowie zur Enthüllung des Denkmals für die gefallenen 110er am 3. Juli. Die Ortsgruppe Mannheim des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold bedauert aber, der Einladung zur Mitwirkung an dieser Feier nicht Folge leisten zu können. Das Reichsbanner als die größte Vereinigung von deutschen Frontsoldaten steht durchaus auf dem Standpunkt, daß es notwendig ist, die im Weltkrieg gefallenen Kameraden zu ehren, und zwar, indem es alles daran setzt, daß den in Not befindlichen Kriegshinterbliebenen soweit wie möglich Hilfe geboten wird. Es kann aber nicht erkennen, daß es zur Pflege dieses Geistes der Zusammengehörigkeit notwendig ist, Erinnerungsfeiern an den Krieg mit Enthüllung von Denkmälern zu begehen, so lange die Not unter den Opfern des Krieges so groß ist, und es glaubt, daß die Mittel für solche Denkmäler besser angewendet werden zur Linderung der Sorgen der Kriegshinterbliebenen. Durch Feiern des Gedenkens an den Krieg sollen künftige Generationen vor seinen Greueln bewahrt werden. Wir glauben, uns an einer Denkmalseinweihung nicht beteiligen zu können, bei der wir nicht wissen, ob sie nicht benützt wird, um den falschen Geist vom Krieg, der leider noch in vielen Kreisen herrscht, zu stärken. Unsere Dankbarkeit gegen die Toten äußert sich in der Arbeit für die alle Deutschen vereinigende Republik, die Not des Krieges zu überwinden und allen Deutschen eine wahre Heimstatt zu geben.

Mannheimer Künstlertheater „Apollo"

„Nur Du" von Walter Kollo

Wenn in der Ueberschrift nur der Komponist genannt worden ist, geschieht dies aus dem einfachen Grunde, weil er das Beste zu diesem „verliebten Spiel in drei Akten" beigetragen hat. Denn die Librettisten Bruno Hardt-Warden und Willi Kollo, der Sohn des Komponisten, haben es sich nicht allzu schwer gemacht, mit Hilfe der Verwechslungsgroteske eine harmlose Nichtigkeit zusammen zu brauen. Wollte man den Inhalt erzählen, käme man in Verlegenheit. Denn schließlich endet doch alles zum Guten und die Verliebten werden zu Paaren getrieben. Ein Vorzug, und das ist in der Zeit der Revuen und exotischen Sketsche wirklich ein Vorzug: Es geht ohne Pikanterien und Zoten ab, es ist sogar im Grunde genommen eine gutbürgerliche harmlose Geschichte mit zeitweise überaus komischen Situationen, sodaß das Publikum aus dem Lachen kaum herauskommt. Walter Kollos Musik ist dem Zeitgeschmack angepaßt. Sehr melodiös, sehr einschmeichelnd, manchmal auch originell, in der ungarischen Czardas-Karrikatur sogar ein ganz klein bißchen genial, niemals aufregend, kurzum: Kollo, wie wir ihn seit Jahren kennen. Der Titelschlager ist insofern ausgezeichnet gelungen, als er sich dem Ohre sofort einprägt. Also im Ganzen etwas nichts sonderlich aufregendes, aber ungemein unterhaltendes, womit dem Zweck der Sommeroperette am ehesten gedient ist.

Die gestrige Erstaufführung unter Direktor Emil Rothmanns Leitung litt unter einigen Unebenheiten, die sich aber mit den kommenden Wiederholungen von selber ausgleichen werden. Gespielt und gesungen wurde im allgemeinen flott. Das Ensemble weist eine Reihe von Herren und Damen auf, die sich sehen und hören lassen können. Trudel Ullrich hat in den zwölf Jahren, seit wir sie im Magdeburger Wilhelm-Theater debutieren sahen, ihren Wege gemacht. Sie ist heute eine gewandte und elegante Spielerin und vortreffliche Sängerin geworden, in der das Operettenblut lebendig pulst. Emmy Wöbbeking erfreut durch ihr graziöses Spiel und ihre anmutige Stimme. Von den Herren erringt sich Kurt Seifert die Sympathien der Zuschauer im Fluge. Fritz Heises Tenor verdolmetscht die Kollosche Weise aufs Beste, Karl Löffler und Fred Ludwig nebst dem Direktor Rothmann und einigen Damen, die die kleineren Rollen zu geben haben, vervollständigen das Gesamtbild. Julius Friedrich holte aus dem kleinen Orchester mehr heraus, als man erwarten konnte. Hier liegt im übrigen die Schwäche der Vorstellung. Die Schwierigkeiten eines größeren Orchesters für eine Sommeroperette seien nicht verkannt, aber da der Reiz der modernen Operettenmusik nicht zuletzt in den klanglichen Effekten liegt, sei eine kleine Verstärkung vielleicht doch in wohlwollende Erwägung gezogen. Das Publikum, das sich offensichtlich vortrefflich amüsierte, erzwang eine Reihe Wiederholungen und zeichnete nach den Aktschlüssen die Solisten durch großen Beifall aus. r.

Theater und Musik

⊙ **Kleine Musikaufführungen.** Der Ausschuß für Volksmusikpflege veranstaltete wiederum drei kleine Musikaufführungen für jeweils einige Klassen der Volksschule. Das Programm enthielt nur Werke von Ludwig van Beethoven, dem auch die den kindlichen Vorstellungskreis mit seinem pädagogischem Verständnis treffenden Ausführungen von Karl Eberts galten. An Hand der Programmstücke gab er eine Uebersicht über das Werk Beethovens. Diese Programmstücke waren so gewählt, daß sie sich den Kindern leicht erschlossen: die sechs schottischen Tänze für Klavier, die 12 Contretänze für Klavier zu vier Händen, Lieder und je ein Satz aus einer Sonate für Klavier und Horn und Klavier und Violine. Um die Wiedergabe, deren hohes Niveau rühmend anzuerkennen ist, machten sich verdient: Frau Luise Schatt-Eberts (Klavier), sowie die Herren Lehmler (Tenor), Dr. Brückner (Violine), Zöller (Horn) und Forth (Klavier).

⊙ **Spielzeitschluß im Wiesbadener Staatstheater.** Das Große Haus brachte eine Neueinstudierung von Presbers und Steins schon ziemlich verklungen anmutendem Lustspiel „Die selige Exzellenz"; die Intriguen eines kleinen Hofes vermögen zumal in recht durchsichtiger Harmlosigkeit kaum noch besonders zu interessieren, und das immerhin originelle Motiv der angeblich hinterlassenen Aufzeichnungen des verstorbenen Ministers, vor denen die Hofkliique zittert, wird in drei viel zu langen Akten zu Tode gehetzt. Die Aufführung wäre wohl stilechter gewesen, hätte sie sich kostümlich dem Charakter der neunziger Jahre angepaßt. Auch Sternheims „Manon Lescaut" hinterließ nur geringen Eindruck. Der durchaus nüchternkühle Sternheim wirkt dort am wenigsten überzeugend, wo er Gefühlsdeutung geben will; zur Gestaltung einer großen Liebe fehlt ihm die warme und schlichte Menschlichkeit; die grotesken Szenen der geprellten Lüstlinge sind noch die stärksten, darstellerische Bemühungen von Willi Ferrat in der Titelrolle und Langhoff als Des Grieux vermochten nicht zu geben, was die Dichtung schuldig blieb. Eine bedeutendere Leistung bot die Oper, die mit der „Götterdämmerung" die bereits im Vorjahre begonnene Neuinszenierung des „Ringes" abschloß. Schwierige Aufgaben des Bühnenbildes, insbesondere von Gunters Halle und der Rheinlandschaft, waren mit gutem Geschick abgelöst. Hans Schüler bewährte sich als einfallsreicher und feinabwägender Spielleiter, nicht zuletzt in der Anordnung der Massenszenen. Unter Kapellmeister Rothers Führung stand die orchestrale Darbietung auf hohem künstlerischem Niveau und ausgezeichnete Gesangsleistungen (voran G. Englerth als Brünnhilde) wirkten mit zu einem starken und überzeugenden Gesamteindruck. Als letzte Neuheit endlich folgte im Schauspiel Gogols „Revisor", unter Herrmanns Regie in einer dem Werk wohl nicht ganz entsprechenden, immerhin konsequent durchgeführten grotesk-komischen Grundhaltung und mit teilweise gutgestalteten Charaktertypen. Die Aufführung wurde bescheidener Abschluß einer Spielzeit, die bei gewisser Beweglichkeit des Repertoires im Ganzen doch ziemlich richtungslos, nur vereinzelt mit wirklichen künstlerischen Höchstleistungen aufzuwarten hatte und in der Spielplangestaltung viele berechtigten Wünsche offen ließ. H. L.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **180 000 M für ein altes Manuskript.** Ein 1000 Jahre altes Manuskript der Evangelien, das 400 Jahre lang im Besitz der Herzöge von Anhalt war, wurde auf einer Auktion bei Sotheby in London von einem Amerikaner Mr. Gabriel Wells für 9000 englische Pfund (etwa 180 000 M) erstanden, nachdem der bekannte Leipziger Antiquar Hiersemann bereits 8800 englische Pfund geboten hatte.

⊙ **Max Liebermann** ist am Donnerstag nach dem Vorschlag des Magistrats auch von der Stadtverordnetenversammlung wirklich zum Ehrenbürger von Berlin ernannt worden. Am gleichen Tage gab die Künstlerschaft Berlin gestern abend in Wannsee ein großes Bankett zu Ehren des Achtzigjährigen. Mehr als hundert Persönlichkeiten aus allen Lagern der Kunst füllten den Saal. Auch zahlreiche Künstler und Museumsdirektoren, unter ihnen auch der Leiter des Zürcher Kunsthauses, waren anwesend.

MARCHIVUM

Veranstaltungen

Mütterabend des Vereins für Kinderpflege

Einen hochinteressanten Abend veranstaltete der Verein für Kinderpflege in seinem Heim Elfenstraße 7. Neben der erzieherischen Arbeit an der vorschulpflichtigen Jugend sucht er auch den Müttern aufklärend zu dienen, damit Elternhaus und Schule übereinstimmende harmonische Erziehungsarbeit zu leisten vermögen. Lag das Thema auch an der Peripherie des Arbeitszieles, so war es doch nicht minder interessant. Frauenarzt Dr. Schmitt sprach über Schwangerschaft. In seiner leutseligen Art behandelte er in gemeinverständlicher und anschaulicher Weise dieses bedeutungsvolle Gebiet. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer dem Referat, das durch Erläuterungen an Tafelskizzen leicht faßlich gemacht wurde. Neben der wissenschaftlichen Einführung in diese Materie wurden auch allerlei praktische Ratschläge und Verhaltungsmaßregeln während der Schwangerschaft gegeben. Die dankbare Herzensstimmung der Frauen wurde durch den Vorstand dem Dr. Schmitt vermittelt. Daran anschließend konnten Fragen gestellt werden, die Dr. Schmitt gerne beantwortete und eingehend behandelte. Mit der Bitte an Dr. Schmitt, bald wieder mit seinem reichen Wissen durch einen Vortrag zu belehren und zu beraten, schloß der interessante Mütterabend des Kindergartens. K. Sa.

* Abgestürzt ist heute Mittag kurz nach 12 Uhr der 57 Jahre alte, verheiratete Maurer Peter Wegmann von dem Gerüst am Hause C 1, 8 aus der Höhe des vierten Stockes. Wegmann wurde mit dem Sanitätsauto in das städtische Krankenhaus verbracht, wo ein Oberschenkelbruch festgestellt wurde.

* Angefahren wurde auf der Straße zwischen Rheinau und Schwetzingen gestern nachmittag eine 20 Jahre alte Arbeiterin von einem Großkraftradfahrer. Wegen einer leichten Gehirnerschütterung und Verletzung am Kopfe mußte die Verunglückte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

* Bei 4 Zusammenstößen zwischen einem Straßenbahnwagen, einem Fuhrwerk, einem Motorradfahrer und 5 Radfahrern wurde ein Radfahrer am rechten Knie verletzt.

Aus dem Lande

Amerikanische Aerzte in Heidelberg

* Heidelberg, 1. Juli. Gestern traf ein Sonderzug mit etwa 160 amerikanischen Aerzten und ihren Damen von Straßburg kommend in Heidelberg ein. Die Teilnehmer besichtigen heute die Heidelberger Kliniken. Auch Vorlesungen sind vorgesehen. Ferner ist eine Schloßbesichtigung geplant. Die Weiterreise erfolgt am Sonntag vormittag nach Frankfurt. Später sollen noch Köln und Paris besucht werden.

*

* Guttenbach bei Mosbach, 30. Juni. Wie nunmehr festgestellt wurde, ist das Schadenfeuer, das das Wohnhaus und die Scheune des Landwirtes Haas einäscherte, durch Kurzschluß der elektrischen Leitung entstanden. Haas war nur zum Teil versichert. Der erlittene Schaden ist sehr beträchtlich.

L Adelshofen, 30. Juni. Im Wohnzimmer des Landwirts Wilhelm Gebhard 2 brach in noch nicht aufgeklärter Weise Feuer aus, das sich mit solcher Schnelligkeit ausbreitete, daß trotz sofortiger Bekämpfung des Feuers die gesamte Einrichtung dem Brande zum Opfer fiel. Sonst wurde weiter kein Schaden angerichtet.

* Karlsruhe, 30. Juni. In der letzten Sitzung des Hauptausschusses der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere wurde beschlossen, das 125jährige Jubiläum des 1. Badischen Leibgrenadier-Regiments 109 im Jahre 1928 in Form eines großen 109er-Tages festlich zu begehen. Das Jubiläum des Stamm-Regiments soll voraussichtlich im Monat Juni 1928 stattfinden und drei Tage umfassen. Im Mittelpunkt des 109er-Tages aus Anlaß des 125jährigen Jubiläums wird ein Vorbeimarsch aller 109er vor dem Gefallenen-Denkmal auf dem Platze vor der Hauptpost in der Kaiserstraße stehen.

bpd. Offenburg, 30. Juni. Im benachbarten Hofweier ereignete sich beim Heueinholen ein schwerer Unfall. Die 41 Jahre alte Landwirtsehefrau Theresia Stoll stürzte unter den Heuwagen und wurde überfahren. Sie erlitt eine schwere Leberverletzung, wobei noch hinzukommt, daß sie einer baldigen Niederkunft entgegensieht.

* Hofweier bei Offenburg, 30. Juni. Vor einigen Tagen fuhr der Landwirt Nikolaus Zapf, der vom Felde Klee geholt hatte, nach Hause. Auf dem Wagen befanden sich vier seiner Kinder. Als nun Zapf im Hohlweg vom Wagen stieg, um zu Fuß das Gespann zu führen, scheint dessen kleines vierjähriges Söhnchen ebenfalls vom Wagen heruntergerutscht zu sein. Bevor der Vater davon merkte, war der Kleine unter den Wagen gekommen, wobei ihm ein Rad über den Leib ging. Der Kleine wurde schwer verletzt, jedoch glaubt man, ihn am Leben erhalten zu können.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Kommunistenhetze und Stahlhelmreise

Wie wir s. Zt. meldeten, veranstalteten die hiesigen Kommunisten bei der Abreise der Stahlhelmleute vor dem hiesigen Bahnhof Demonstrationen, um die Abreise der Stahlhelmleute nach Berlin zu vereiteln. Die ganze Agitation der Kommunisten war aber ein Schlag ins Wasser und zwar insofern, als sich die Stahlhelmleute bereits im Bahnhof befanden, als der rote Frontkämpferbund erst anrückte. Einige der Kommunisten wurden von der Polizei bis nach Beendigung der Demonstration in polizeilichen Gewahrsam genommen. Unter diesen befand sich auch der Schlosser Friedrich Dreier, genannt Dettmer, der vor dem Abmarsch des Rotfrontkämpferbundes nach dem Bahnhof an die Leute eine Ansprache gehalten hat. Vorausgeschickt werden muß jedoch, daß die Polizei bereits vier Kommunisten, die mit Trommeln und Pfeifen durch die Stadt zogen, um die Bevölkerung Mannheims gegen den Abmarsch der Stahlhelmer mobil zu machen, tags vorher vorübergehend verhaftet hatte. Dreier hat diese Verhaftung öffentlich bei der Ansammlung der Leute bekannt gegeben und bemerkt, daß der Bahnhofsplatz bereits von der Polizei besetzt sei. Nach der Anklage und den Aussagen zweier Zeugen hat der Angeklagte dann wörtlich folgendes ausgeführt: „Wir werden kämpfen, protestieren und demonstrieren. Wenn die verhafteten Kameraden nicht freigelassen werden, so wird die Mannheimer Polizei etwas erleben! Sie wird sehen, daß hier rote Frontkämpfersoldaten stehen!" Der Angeklagte leugnete diese letzteren Ausführungen. Er habe im Gegenteil zur Ruhe ermahnt und gesagt, man dürfe niemand provozieren; man brauche sich aber auch nicht provozieren zu lassen.

Als Dreier sich dann anschickte, vor Gericht eine große Rede über Kommunismus und Faschismus zu halten, winkte der Vorsitzende kurz ab. Während der Gerichtssitzung trug der Angeklagte eine ironische Gleichgültigkeit zur Schau und folgte mit lächelnder Miene der Verhandlung, ohne irgendwelches Interesse daran zu nehmen. Um so aufmerksamer folgten die Kommunisten, die den Zuhörerraum bis zum letzten Platz besetzt hielten, dem Gang der zweistündigen Gerichtssitzung. Auf verschiedene Fragen des Vorsitzenden, der streng darauf achtete, daß die Sitzung nicht ins politische Fahrwasser geriet, gab der Angeklagte mehrmals deplazierte Antworten, indem er sich auf seine früheren Aussagen berief und folglich keine Angaben mehr zu machen brauche.

Mit ebenso lächelnder Miene, wie sie der Angeklagte fortgesetzt zeigte, betrat ein von der Verteidigung geladener 20jähriger Zeuge den Saal. Als ihm der Richter den religiösen Eid vorsagte, unterbrach ihn der junge Mann mit dem Bemerken, daß er nicht zu Gott schwören wolle. Auch gut, meinte der Vorsitzende, dann schwören Sie nach der andern Formel. Ein kleines Intermezzo gab es hierauf noch zwischen dem Verteidiger Dr. Weil-Ludwigshafen und einem Kriminalbeamten. Als dieser von Dr. Weil gefragt wurde, ob er den Zweck des Stahlhelmtages in Berlin auch kenne, antwortete der Beamte, daß dies der Fall sei, daß er aber die Beantwortung dieser Frage verweigere. Der Verteidiger protestierte gegen diese Bemerkung, um dann mit umso schärferem Nachdruck die Beantwortung seiner Anfrage zu verlangen. Dem Richter gelang es jedoch in Kürze die aufgeregten Wogen wieder zu besänftigen, worauf sich dann auch der Verteidiger zufrieden gab und erfreulicherweise von der Stellung einer förmlichen Anfrage Abstand nahm.

Erster Staatsanwalt Dr. Nebel ist aufgrund der Beweisaufnahme überzeugt, daß der Angeklagte die aufreizenden Worte gesprochen. Er hat in aller Oeffentlichkeit Propaganda gemacht und zu einer aktiven Tätigkeit aufgefordert, die sich gegen den Abmarsch der hiesigen Stahlhelmer nach Berlin richtete. Der Staatsanwalt beantragt schließlich eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. R.A. Dr. Weil-Ludwigshafen hielt eine lange Rede über den Stahlhelm und über die Stahlhelmtagung in Berlin und verlor sich so in Einzelheiten über den Stahlhelm, daß er schließlich vom Vorsitzenden ersucht wurde, doch zur Sache zu sprechen. Nach der Ansicht des Verteidigers handelte der hiesige Rote Frontkämpferbund in Notwehr (!), als er gegen den Abmarsch der hiesigen Stahlhelmer auf dem Bahnhof demonstrierte, denn man wisse, welches der Endzweck der Stahlhelmer sei. Er bezweifelt sodann, ob überhaupt in der Aeußerung des Angeklagten vom Protestieren und Demonstrieren, eine strafbare Handlung vorliegt. Nach des Verteidigers Ansicht waren die Leute des Roten Frontkämpferbundes gute, brave Leute, gutmütige Spießbürger, die bösen Buben dagegen die Stahlhelmer. Aus diesem Grunde ersuchte er auch um Freisprechung des Angeklagten.

Das Schöffengericht, Vorsitzend. Amtsgerichtsrat Säger, kam aber diesem Wunsche nicht nach, sondern verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 150 R.ℳ, bezw. 10 Tage Gefängnis, wovon 100 R.ℳ bzw. 6 Tage Gefängnis verbüßt sind. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß das Gericht große Milde walten ließ, weil der Angeklagte noch nicht vorbestraft, weil seine Aeußerung in der Hitze des Gefechts und der Aufregung gefallen und auch keinerlei Folgen gezeigt habe. ch.

*

§ Ein Verkehrsunfall vor Gericht. Der 28 Jahre alte Zivilfranzose Armand Reine, ein ehemaliger Angestellter des in Speyer stationierten Autoparks wird sich vor dem Gericht in Speyer zu verantworten haben. Er überfuhr mit einem Lastkraftwagen am Speyerbachdamm im November v. J. das 2½ Jahre alte Kind des Schiffers Adam Hauck, wobei das Kind auf der Stelle getötet wurde.

○ wolkenlos. ◔ heiter. ◑ halb bedeckt. ◕ wolkig. ● bedeckt. • Regen. △ Graupeln. ≡ Nebel. Ꞅ Gewitter ◎ Windstille. sehr leichter Ost. mäßiger Südsüdwest. stürmischer Nordwest. ✱ Schnee.

Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[00] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Nächste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—	17	28	8	NO	leicht	heiter	•	
Königstuhl	563	752,0	16	24	14	SW	schw.	halbbed.		
Karlsruhe	120	751,9	19	30	11	„	leicht	„		
Bad.-Bad.	213	—	—	—	—	—	—			
Villingen	712	758,5	16	27	7	W	stark			
Feldbg. Hof	1275	629,9	7	18	6	SW	„	wolkig		
Badenweil.	—	758,9	15	25	12	S	schw.	„		
St. Blasien	780	—	13	23	7	W	„	wolkig		
Höchenschw.	—	—		—	—	—	—	—		

Baden hatte gestern auf der Vorderseite der nunmehr langsam in nordöstlicher Richtung vorgedrungenen Biscaya-Zyklone noch vorwiegend heiteres, trockenes und warmes Wetter. Stellenweise kam es nachmittags und in der Nacht zu vorübergehender Bewölkung. Auch traten vereinzelte Gewitter auf. Mit weiterer Ausbreitung des Tiefdruckgebietes über dem Festlande ist für die nächste Zeit wieder mit vorwiegend trüber Witterung zu rechnen, insbesondere stellt die auf der Rückseite des Wirbels eingedrungene Kaltluft bei uns Abkühlung und Gewitterregen in Aussicht.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, 2. Juli: Kühlere Witterung, meist wolkig mit Gewitterregen.

Die Ereignisse in China beschäftigen heute die ganze Welt. Besonderes Interesse dürfte deshalb der im Inseratenteil der vorliegenden Nummer zum Abdruck gebrachte Bericht über die jetzigen Ereignisse in China finden. Diese Berichte werden von Woche zu Woche spannender werden und sind deshalb der besonderen Beachtung der geschätzten Leser empfohlen. S213

Im Schatten der Wolkenkratzer

23) Ein Roman aus dem modernen Newyork

Von Erich Friesen

(Nachdruck verboten.)

Im Parkett und auf den Rängen ein blendendes Bild voll Glanz und Pracht.

Hermelin und Chinchilla, Zobel und Nerzpelz. Seide und Spitzen, Perlen und Brillanten. Bubiköpfe in jeder Form und in jeder Schattierung. Und Perücken in grün, rot, blau, lila, gelb. Und schlangenhafte Grazie und stolze Hoheit. Und leuchtende Arme und nackte Schultern. Und zinnoberrot bemalte Lippen. Und belladonnafunkelnde Augen — —

Yankee-Abendglanz in geschickter Verschmelzung von Natur und Kunst.

Man ist gekommen, um sich an „Tosca" zu ergötzen.

Doch der Hauptanziehungspunkt ist heute nicht die Bühne. An einer der linken Proszeniumslogen hängen alle Operngläser.

Drei Frauengestalten lehnen dort in lebhaftem Gespräch in den silbergrauen Polstern. Eine ältere und zwei junge.

Die eine junge, hochgewachsene, mit schimmernd weißer Haut und einer Krone goldblonden Haares über der edelgeformten Stirn — in einem Gewand aus blaßgrünem, silberdurchwirkten Schleierstoff — —

Man kennt sie und vermutete sie in ihrer Loge bei einem derartigen Anlaß.

Die zu ihrer Linken sitzende ältere, derb aus den Schönheitslinien herausgequollene, das feiste Gesicht unter der rotleuchtenden Perücke weiß gepudert wie ein Clown, an dem voluminösen Busen, dem fetten Hals, den Handgelenken, Oberarmen, Ohren und Fingern ein ganzer Brillantladen — —

Auch sie kennt man mitsamt ihrem auf ihrem Schoß hockenden kleinen Ungeheuer. Die mütterliche Freundin und Gesellschafterin der jüngeren. Zumeist da auftretend, wo diese sich zeigt.

Aber die andere an der rechten Seite der jüngeren! Die andere!!

Die knabenhaft Schlanke mit der lässigen Grazie! Deren Fülle nachtdunkler Locken zu schwer erscheint für das feine brünette Köpfchen! Deren blutrote, ein wenig geöffnete Lippen ein rührendwehes Lächeln umspielt! Die in ihrer Wolke goldgestickter Spitzendraperien aussieht wie ein schöner fremder Vogel, der sich verflogen hat und nicht weiß, wohin!

Ist das nicht — ist das nicht — —

Und man guckt und zieht die Augenbrauen hoch. Und beginnt, sich zu ereifern.

„Why—?" . . . „Dear me!" . . . „Is it possible?" . . . „Good gracious!"

„Ja. Sie ist es! Sie! Miß Aglaja Higgins! Die Entlaufene! Die reumütig Zurückgekehrte!! Die verlorene Tochter, der sich wieder großmütig das Vaterhaus geöffnet hat!!! Oh, oh, oh—!"

Und man schwelgt in Entrüstung und moralischem Pathos. Und ergeht sich in Lobeshymnen über den Edelmut des wohllöblichen Mister Uriel Higgins und seiner Gemahlin.

„Well —? Ob sie wohl für immer hier bleibt?"

„To be sure! Aber wo steckt er, der Entführer?"

„Hm —! Irgendwo!"

„Oha! Sie hat ihn also nicht geheiratet?"

„Dear me! Einen Farbigen!"

„Shocking! Dann ist es also mit ihrem Ruf passé — ein- für allemal! Oh, oh, oh!"

„Eh —! Seht ihr nicht? Miß Gould hält zu ihr! Und die Schweinekönigswitwe! Wen die unter ihre Fittiche nehmen, der ist all right!"

„Hm, hm —!"

So tuschelt und mutmaßt man. Und skandaliert. Und regt sich auf. Nicht aus Teilnahme an dem Geschick der Betroffenen — nein, aus Klatschsucht, aus Sensationslust. Und aus — Langeweile!

Dabei vergißt man sein stereotypes Lächeln. Vergißt man das gewohnte Flirten. Man vergißt die Musik, die Sänger, das Stück. Die ganze Bühne vergißt man und den Zweck, weshalb man gekommen.

Nur an die linke Proszeniumsloge denkt man.

Und man ist ganz Neugierde. Ganz Spannung. Ganz — Moral.

Miß Higgins ist wieder da!!!

Unter dem Kreuzfeuer all dieser neugierigen Blicke lächelt das blasse schmale Gesichtchen dort in der Proszeniumsloge weiter sein trauriges Lächeln, während die schweren, langbewimperten Lider sich müde über die sehnsüchtigen, wilddunklen Augen mit den Riesenpupillen senken.

„Look here! Wie unbefangen Miß Gould tut! So heiter und unbefangen, daß man fast glauben könnte, die Sensationsereignisse der letzten Wochen seien ein Traum gewesen! Uriel Higgins' schöne Tochter wäre nie davongelaufen! Und Cornelius David Benjamin Goulds stolze Erbin habe nie ihren kostbaren Familienschmuck eingebüßt! Oh, oh!"

Und man bemerkt und kritisiert tadelnd, daß Miß Gould heute ohne jeden Schmuck erschienen ist. Daß Mrs. Pincock mindestens fünfzig Karat Brillanten am Leibe trägt. Daß Miß Higgins noch bleicher als sonst erscheint und merkwürdig viel lächelt.

Kritisiert auch, daß sonst keiner von der Familie anwesend ist und tut hochweise nach jeder Richtung hin.

Wenn man nur wüßte, was mit diesem Jussuff Zigad los ist! . . . .

Man guckt sich die Augen aus. Man fragt überall herum. Man spioniert und sondiert — — in allen Ecken — —

Und man erfährt schließlich von irgend jemand, der zufällig anwesend ist, daß Uriel Higgins vor ein paar Tagen verreiste — wohin, weiß niemand. Daß er heute früh zurückkehrte — ob allein oder mit der Tochter, kann niemand mit Bestimmtheit sagen! Daß man aber munkelt, er habe nicht nur seine Tochter mitgebracht, sondern auch ihn, den berüchtigten Jussuff Zigad!

„Shocking! Shocking!!"

XI.

Vor einer der pompösesten Villen in der Park-Street hält ein Auto. Ein himmelblauer Rolls-Royce mit weißseidenen Polstern und venetianischen Spiegelscheiben.

Leichten Fußes springt Hetty Gould vom Trittbrett, ohne die Hilfe ihres Chauffeurs in Anspruch zu nehmen. Leichten Fußes auch durchschreitet sie den üppig blühenden Vorgarten.

Und tritt ein durch die kunstvoll geschnitzte Doppeltür ins Haus, über dem in riesigen, übermannshohen Goldbuchstaben steht:

„Villa Higgins".

Noch bis vor kurzem verschmähte es Hetty, sich bei der Freundin „melden" zu lassen.

Heute jedoch bedeutet sie dem ihr entgegeneilenden Diener, sie anzumelden.

Es ist ihr erster Besuch bei Aglaja nach ihrer Heimkehr. Und sie weiß nicht, ob sie willkommen ist.

Drinnen in dem achteckigen Rokoko-Zimmer serviert eben ein Diener den Mokka in winzigen, goldumränderten Tassen. Lautlos huscht er auf dem dicken Perserteppich hin und her. Und verschwindet dann, rückwärts gehend, mit dem leeren Tablett.

Ein übertriebener, aufdringlicher Luxus macht sich in dem Zimmer breit. Wie überhaupt in dem ganzen Haus.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Wandern und Reisen

Die Ostseebäder

In den vorhergehenden Aufsätzen haben wir die Nordseebäder behandelt. Gleich den Nordseebädern erfreuen sich die vielen Ostseebäder großer Beliebtheit. An der langgestreckten Küste der Ostsee liegt ein Bad neben dem anderen.

Die Freude am Baden ist eine Wiedererrungenschaft der neueren Zeit, heißt es in einem Ostseeführer. Erst langsam drang die Erkenntnis der günstigen Einwirkung des Seewassers auf die menschliche Gesundheit durch. Ende der 80er Jahre wurde die Ostseeküste richtig entdeckt und in ihrem Heilwert allmählich richtig eingeschätzt. Der immer größere Aufschwung der Ostseebäder führte 1891 zum Zusammenschluß der meistbesuchtesten Osteebäder. 1899/1900 wurden die Bäder von Glücksburg in Schleswig bis nach Memel zu einem Gesamtverband zusammengeschlossen. Die Tätigkeit des Verbandes hat den Aufschwung der Ostseebäder mit beschleunigt.

Die schleswig-holsteinischen Bäder

Weit nach Osten hinausgeschoben in die Ostsee liegt der Teil Ost-Holsteins, der die Lübecker Bucht nach Norden abgrenzt, und an der günstigsten Stelle liegen die Ost-Holsteinischen Badeorte mit einem meilenlangen Badestrand und landeinwärts mit herrlichem Eichen-, Buchen- und Tannenwald. Der Mittelpunkt des Badelebens ist der schöne weite Strand mit großer Promenade und freundlichen Strandbauten. Eckernförde-Borby ist einer der schönsten und beliebtesten Badeorte der Ostseeküste. Ein besonderes Merkmal ist die große Zahl der ständigen Besucher dieses Badeortes. Glücksburg, an der Flensburger Förde bietet einen prächtigen Ausblick auf das Meer. Die unmittelbare Nähe des Waldes an der See bietet alle Vorzüge des Seebades und des Luftkurortes. — Etwas haben fast alle Ostseebäder gemeinsam, daß sie in ziemlicher Nähe von Städten liegen. — Glücksburg eignet sich auch ganz besonders für den Herbstaufenthalt und Nachkuren. Heiligenhafen liegt am Fehmarn-Sund. Der Stadt vorgelagert sind die durch eine 300 Meter lange Brücke mit dem Festland verbundene Insel „Graswarder" und die Halbinsel „Steinwarder". Hier sind die Badeeinrichtungen. Am Badestrand herrscht reines Seeklima. Heiligenhafen ist ein ruhiges Bad. Kellenhusen ist äußerst anmutig zwischen See und Wald gelegen. Die ozonreiche Wald- und Seeluft ist für Erholungsbedürftige besonders günstig. Durch die dem Strand vorgelagerten Sandbänke ist das Baden selbst für Kinder ungefährlich. Kellenhusen ist ein angenehmes Familienbad mit allen Vorzügen. Laboe, am Ostufer der Kieler Förde gelegen, ist mit Kiel durch regelmäßigen Dampferverkehr verbunden. Laboe ist auch bekannt durch die Kieler Segelregatten, die hier Start und Ziel haben.

Die oldenburgischen Ostseebäder

Die oldenburgischen Bäder sind keine großen Modebäder, sondern Erholungs- und Heilstätten, die gerne besucht werden. Niendorf liegt langgestreckt an der offenen See, deren Wellengang hier sehr stark ist. Der Salzgehalt des Meeres gleicht dem der Nordsee. Von Niendorf führt eine 4 Kilometer lange Strandpromenade durch Kiefernwälder nach dem Timmendorfer Strand. Von hier aus gelangt man in 20 Minuten nach Scharbeutz und in einer weiteren halben Stunde nach Haffkrug. Das Bade- und Strandleben in diesen vier Bädern wickelt sich äußerst ungezwungen ab. Feste Badeanstalten bestehen nicht, das Baden geschieht aus Badekarren und Strandhütten.

Travemünde

ist seit 1911 in Lübeck eingemeindet und liegt in dem südwestlichen Teile der Ostsee. Das Seebad zeichnet sich besonders durch den Salzgehalt des Seewassers, den gefahrlosen, steinfreien Strand und durch die windgeschützte Lage aus. Die Badeanstalten sind mustergültig eingerichtet. Für Unterhaltung ist reichlich Sorge getragen. Travemünde gilt als einer der ersten Sportplätze an der Ostsee. Jährlich finden Segelregatten, Pferderennen, Fahr- und Reitveranstaltungen sowie Tennisturniere statt.

Mecklenburgische Bäder

Alt-Gaarz ist ausgesprochenes Insel-Klima und ist frei von größeren Wärmeschwankungen. Der Strand zieht sich weit von Ost nach West hin. Alt-Gaarz bietet auch Gelegenheit zu schönen Wanderungen. Arendsee liegt am offenen See mit schönem Strand und ausgedehnten herrlichen Waldungen. Der Salzgehalt (2 Proz.) ist der höchste der ganzen Ostsee, dazu kommt noch ein sehr starker Wellenschlag. Boltenhagen ist nach Heiligendamm das zweitälteste Ostseebad und bildet durch seine eigenartigen Reize einen starken Anziehungspunkt. Das Klima ist äußerst milde. Der Badebetrieb wickelt sich an dem schönen Strand ab. Brunshaupten ist neben vielbesuchtem Ostseebad auch ein bekannter Kurort. Dierhagen zeichnet sich durch hohen Salzgehalt und kräftigen Wellenschlag aus. Von besonderer Schönheit ist die Dünenlandschaft mit dem „Weißen Berge", der die Grabstätte eines alten Wendekönigs enthalten soll. Graal ist trotz seiner abgeschlossenen Lage inmitten dreier Hochwälder an der mecklenburgischen Küste leicht und schnell erreichbar. Das Strandleben ist ziemlich ungebunden. Spaziergänge in Wald und am Strand bieten reiche Abwechslung. Heiligendamm ist das älteste deutsche Seebad und wurde im Jahre 1793 von Großherzog Friedrich Franz I. gegründet. Es liegt an der Küste am offenen Seestrande, nach der Landseite ist es durch große Buchenwaldungen völlig abgeschlossen. Ueber sonstige Unterhaltungen ist der Sportbetrieb sehr rege. Kirchdorf liegt auf der Insel Poel und ist 45 Quadratkilometer groß. Das Badeleben wickelt sich am schönen Strand ab. Müritz ist ein ausgesprochenes Erholungsbad. Eine fast 2 Kilometer lange gepflasterte Promenade gewährt einen herrlichen Rundblick auf das Meer. Ein besonderer Vorzug von Müritz sind die Freibäder. Warnemünde liegt in Mecklenburg an der Mündung der Warnow, der Hafeneinfahrt der alten Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Vor dem Kriege war das Bad jährlich von über 20 000 Badegästen besucht. Warnemünde besitzt vorzügliche Kureinrichtungen und bietet reiche Möglichkeiten zur Erholung und Zerstreuung. Auf breiter, großangelegter Strandpromenade und in dem im Parke schön gelegenen Konzertgarten trifft sich zwanglos die gesamte Badewelt.

25 Jahre Bund Deutscher Verkehrsvereine

Der arbeitsreiche Weg, den der Bund deutscher Verkehrsvereine seit der denkwürdigen Frankfurter Gründungsversammlung bis zu seiner Frankfuter Jubiläumstagung zurückgelegt hat, auf dem auch die badischen Verkehrsverbände (Mannheim durch Dr. Werner) vertreten sind, ist sozusagen identisch mit dem verflossenen Vierteljahrhundert deutschen Verkehrs überhaupt. Der einstige Bund der Vierundzwanzig steht heute groß und mächtig da, wie schon der Besuch der führenden Persönlichkeiten, mehrere Hundert an der Zahl, zeigt. Fast alle deutschen Landesverkehrsverbände und die ihnen angeschlossenen Unterverbände, der Reichsverband der deutschen Hotels und verwandter Betriebe, der deutsche Landkreistag, der Verband Reisender Kaufleute, der Zentralverband deutscher Handelsvertretervereine, der deutsche Gastwirteverband u. a. m. gehören dem Bund als unmittelbare Mitglieder an, der es als besondere Anerkennung seiner Tätigkeit betrachten darf, daß auf seine Anregung hin von den eisenbahnbesitzenden deutschen Staaten im Jahre 1911 ein besonderer „Ausschuß zur Förderung des Reiseverkehrs auf den deutschen Bahnen" eingerichtet wurde.

Im Brennpunkt des Interesses der Frankfurter Bundestagung wird die Aussprache über den von den freien Verbänden beabsichtigten Reichsverkehrsausschuß stehen. In ihm sollen neben den amtlichen Vertretern der Ministerien seitens der Verkehrsförderer der Bund deutscher Verkehrsvereine, aus dem Kreise der Verkehrsvermittler die Reichsbahn und andere Verkehrsbetriebe, aus der Gruppe der Verkehrsaufnehmer die Hotels, Gastwirte und Bäder, als Beirat für die Auslandspropaganda ein Vertreter der deutschen Reedereien und der Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung zugelassen werden. Der Ausschuß soll entweder unter Leitung des Reichsverkehrsministeriums oder unter Führung eines Vorstandes tagen, der aus drei Personen gebildet würde, in dem die amtlichen Stellen zwei und die freien Verbände einen Sitz erhalten. Neben dieser wichtigsten Frage der Tagesordnung der Frankfurter Jubiläumstagung wird am Samstag der Luftverkehrs- u. Kraftverkehrsausschuß eine Sitzung abhalten, der sich eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft leitender Verkehrsbeamter anschließen wird.

Bedauerlich ist nur, daß die gemeinnützige erfolgreiche Arbeit des Bundes Deutscher Verkehrsvereine seit anderthalb Jahren von den Monopolisierungstendenzen befeindet wird, wie sie von der der Deutschen Reichsbahn nahestehenden Reichszentrale für Verkehrswerbung angestrebt werden. In ihrer letzten Verwaltungsratssitzung hat die RDB. zum Ausdruck gebracht, daß sie die im Bund Deutscher Verkehrsvereine errichteten Fachausschüsse durch Bildung von Spezialsektionen nachahmen will. Der Reichsverband der Deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe, der Allgemeine Deutsche Bäderverband und die anderen am Fremdenverkehr interessierten freien Verbände haben sich bereits einmütig gegen die Sektionsbildung der RDB. ausgesprochen und lehnen die monopolistischen Bestrebungen der RDB. ab. Kennzeichnend für den inneren Zusammenhang zwischen Reichsbahn und Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung ist, daß die Reichsbahn als wichtigste deutsche Verkehrsinstitution es abgelehnt hat, einen Vertreter der Frankfurter Reichsbahndirektion zu der Bundestagung zu entsenden. Von Interesse dürfte noch sein, daß sich außer den obigen freien Verkehrs-, Bäder- und Hotelverbänden auch die Vereinigung Deutscher Reisebüros und der Verband Reisender Kaufleute Deutschlands zu der Reichsarbeitsgemeinschaft zur Förderung des Deutschen Fremdenverkehrs bekannt haben, somit ebenfalls die Bestrebungen der RDB. inbezug auf Führung im Reichsverkehrsausschuß und Bildung von Sektionen ablehnen. sp.

Vom Wachstum des größten deutschen Reisebüros

Ueber die Entwicklung des Mitteleuropäischen Reisebüros (MER.), das im Jahre 1918 gegründet und von der Deutschen Reichsbahn mit dem Alleinrecht des Fahrkartenverkaufs außerhalb der Bahnhöfe betraut wurde, werden interessante Angaben in dem Heft der „Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen" der Oeffentlichkeit mitgeteilt. Oberregierungsrat Dr. Knuth-Berlin weist darauf hin, daß das Mitteleuropäische Reisebüro, das übrigens vor kurzem unter dem Namen „Amerop Travel Service" ein eigenes Büro in Newyork, Fifth Avenue 574 eröffnet hat, zur Zeit über ein Vertreternetz von rund 300 Büros und Vertretungen in Deutschland und rund 500 im Ausland verfügt. Außerdem betreuen 600 sogenannte Korrespondenten, d. h. Einlösestellen, die Kunden des MER., die mit MER.-Kreditbriefen reisen.

Bemerkenswert sind die Mitteilungen über den Umfang des Reiseverkehrs aus dem Auslande nach Deutschland. Der Gesamtumsatz der in den ausländischen Reisebüros nach Deutschland verkauften Fahrtausweise (MER.-Fahrscheinhefte) stieg im Jahre 1925 gegenüber dem Vorjahre um 67 Prozent und in den ersten neun Monaten des Jahres 1926 gegenüber 1925 um weitere 18 Prozent. Bezüglich der Verteilung dieser erfreulichen Steigerung des Reiseverkehrs auf die einzelnen Länder ergibt sich, daß in den ersten neun Monaten des Jahres 1926 in französischen Reisebüros 97 Prozent mehr Fahrscheinhefte nach Deutschland verkauft wurden als in der gleichen Zeit des Vorjahres. An zweiter Stelle stehen die Reisebüros Hollands, an dritter Stelle Rußland. Diese Zahlen beweisen, daß die zielbewußte Beeinflussung des Publikums, eine der wichtigsten Aufgaben des MER., nicht ohne Erfolg geblieben ist; denn jede Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros im Ausland ist vertraglich zu intensivster Werbung für Deutschland verpflichtet. Die ausländischen Reisebürounternehmungen, die früher ihre Gesellschaftsreisen selbst durch Deutschland führten, übertragen neuerdings die Durchführung dieser Reisen dem MER.; dadurch ist es möglich, einen eingehenderen Besuch Deutschlands zu erwirken.

Ebenso wie der Verkauf der Fahrscheine nach Deutschland im Auslande ist auch der Umsatz der in den deutschen Reisebüros verkauften Fahrtausweise und die Inanspruchnahme der übrigen Reisedienste gestiegen, z. B. der immer beliebter werdenden Pauschalreisen, durch die gegen Vorausbezahlung eines festen Betrages die gesamte Reise einschließlich Unterkunft, Verpflegung, Führung usw. sichergestellt wird. Der Umsatz der Berliner MER.-Büros (Potsdamer Bahnhof, Bahnhof Friedrichsstraße, Unter den Linden) war im Sommerverkehr 1926 dreimal so hoch wie der des größten Fahrkartenschalters; dabei ist zu bedenken, daß die große Zahl der Reisenden 4. Klasse, die heute 80 v. H. des gesamten Reiseverkehrs bilden, fast ausschließlich die Fahrkartenschalter aufsuchten. Nicht unerwähnt darf schließlich bleiben, daß die besonders wichtige Auskunfterteilung, die völlig kostenlos geschieht, nach den Berechnungen 60 v. H. der Tätigkeit eines Reisebüros ausmacht.

Aus den gesamten, außerordentlich wertvollen Angaben ergibt sich, daß in den acht Jahren, in denen das Mitteleuropäische Reisebüro nunmehr besteht, das Reisebüro in Deutschland ein aus dem Reiseverkehr nicht mehr fortzudenkender Faktor geworden ist.

Wandervorschläge

Tageswanderung

Neckarsteinach, Darsberg, Grein, Wolfsgrube, Waldmichelbach

Wanderkarte Nr. 19, Neckargemünd—Weinheim M. 1.30, Anschlußkarte Neckargemünd—Neckarsteinach beim Schaffner lösen, 20 Pfg. und Fahrkarte Waldmichelbach—Weinheim 60 Pfg.

Hauptbahnhof ab: 5,12, 6,45, Neckarsteinach an: 6,21, 7,47. Höhen- und Waldwanderung 20 Min. nach Neckarsteinach bis vor Waldmichelbach. Beim Bahnhof über den eisernen Steg. An der Bahn links ab und gleich rechts, rechts ein Häuschen, mit der Hauptlinie 7 (rotes Viereck) auf ziemlich holperiger Straße direkt nördlich hinauf in den Wald. Auf Zickzackpfad durch diesen ziemlich steil aufwärts auf die Straße nach Darsberg. Links schöner Blick auf Dilsberg, die 3 Burgen, die Ruine, Schwalbennest und ins Neckartal. Durch Wiesen und Feld, nach einer halben Stunde Darsberg. Durch den Ort in gleicher Richtung, an der Kirche rechts vorbei, dessen uralter Altar sehenswert. Bei der zweiten Wirtschaft links durch Hohlweg auf die Straße Darsberg—Grein, links in schönen Hochwald. Nach 20—30 Minuten bei einer Weggabelung rechts drüben das idyllisch gelegene Forsthaus Grein. Ohne Markierung die Straße nach Grein im Bogen links, rechts Greiner Feld, nach 10—12 Minuten Grein. Gute Einkehrgelegenheit. Von Darsberg bis hierher etwa 30—35 Min. Nördlich durch das Oertchen mit der Nebenlinie 45 (rotblaues Kreuz im Feld) auf in den Wald. Nach 10—15 Min. eine Schwenkung rechts und bei einer Bank, unter einer hohen Buche, wieder Zusammentreffen mit dem roten Viereck, das nun den Weg bis Waldmichelbach angibt. Wieder nördliche Richtung. Links ein Stück Greiner Feld. Der Weg steigt etwas an. Bei einem Waldeck macht die Markierung ganz unvermittelt eine Biegung links, um sich nach 10—12 Min. abermals rechts (nördlich) zu wenden. Hier gegen Westen schöner Ausblick auf den Königstuhl und Weißen Stein, gegen Osten auf das hochgelegene Rothenberg und Kortelshütte. Der Weg fällt bald etwas ab zur Wolfsgrube, einem Knotenpunkt mit großem Wegweiserstein. Von Grein bis dahin etwa 1 Stunde. Einige Minuten wieder etwas auf. Bald eröffnet sich dem einsamen Wanderer ein prächtiger Fernblick ins Ulfenbachtal mit seinen steil abfallenden Hängen von Heddesbach bis Unterwaldmichelbach. Nach einer halben Stunde eine Schwenkung rechts. Links im Tal Heiligkreuzsteinach, rechts Heddesbach. Nach einer weiteren Viertelstunde beim sog. Eichköpfel (Eichwald) über die Nebenlinie 40 (gelbrot liegendes Kreuz). Auf Pfad abermals etwas auf. Nach 20 Minuten über die Landesgrenze und auf breitem Weg ohne Wegzeichen rechts hinter zu einem 5 Minuten entfernten Forsthaus mit Schutzhütte, Brunnen und Forstgarten. Ein einsames Plätzchen, das zu längerer Rast einlädt. Auf Pfad links (Wegweiserstein) nach 2 Min. zum markierten Weg. Links ab und zu Ausblick ins Elterbachtal. Nach ¾ St. beim Adlerstein, einem markanten Grenzstein rechts, über die Hauptlinie 18 (weißes Viereck). Rechts ein Stück Schönbrunner Feld. Nach einiger Zeit links schöner Blick auf Siedelsbrunn und nach einer halben Stunde beim Zollstock über die Nebenlinie 44 (gelber senkrechter auf weißem waagrechten Strich), zugleich Endpunkt der Nebenlinie 43 (gelbweißes Viereck). In nächster Nähe, am Fuß Kottenbergs, eine Ruhebank. Rechts um den Kottenberg herum. Bei einer Lichtung rechts schöner Ausblick ins Ulfenbachtal, auf die Tromm, den Schimmelberg und Waldmichelbach. Noch abwärts und aus dem Wald. Gleich eine Schwenkung links, links die Gehöfte Kuhklinge. Ueber ein Wiesental und Bach. Zusammentreffen mit der Hauptlinie 22 (weißer Rhombus). Im Weiler Svechbach auf und ab ins Ulfenbachtal nach Waldmichelbach. Wanderzeit etwa 6 Stunden. — Waldmichelbach ab: 16,52, 18,27, mit letzterem Zug in Weinheim nicht umsteigen, 20,17; Mannheim an: 18,50, 20,49, 22,28. F. Sch.

*

* **Frisch auf! Mitteilungen des Odenwaldklubs Mannheim-Ludwigshafen E. V.** Das Juniheft dieser beliebten Heimatzeitschrift ist der Stadt Eberbach am Neckar aus Anlaß der 700-Jahresfeier ihres Bestehens gewidmet. Das vornehm ausgestattete, mit vielen Bildern geschmückte Heft enthält eine Anzahl Aufsätze, die uns das schöne Neckarstädtchen in Vergangenheit und Gegenwart schildern und wohl viele Heimatfreunde veranlassen wird, an den Jubiläumsfeierlichkeiten, die vom 10.—17. Juli dort stattfinden, teilzunehmen. Aus dem Klubleben der Ortsgruppe Mannheim wird mitgeteilt: Am 2. Juli findet das Abendfest mit Wandererehrung im Friedrichspark statt. Am 10. Juli führt eine schöne Wanderung von Zwingenberg über Wolfsschlucht und Schöllbrunn nach dem Reisenbacher Grund und Antonslust. Am 17. Juli wird die neue Hütte oberalb Neckarsteinach im Anschluß an eine Wanderung eingeweiht.

Aus Bädern und Kurorten

Baden-Baden. Besucherzahl der Kurgäste bis 28. Juni: 38 140.

* **Sanatorium St. Blasien im südl. Schwarzwald** ist die höchstgelegenste private Heilanstalt für Lungenkranke in Deutschland. In dem Bestreben, den Gästen größte Behaglichkeit zu bieten, wurden in den letzten Jahren Neuerungen und Verbesserungen geschaffen, die als vorbildlich anzusprechen sind. Die Privatbalkone für die Liegekur geben freien Ausblick auf den im schönsten Schmuck sich zeigenden Schwarzwald. Sowohl Hauptsanatorium wie die Dependance Luisenheim sind durch Brücken mit dem Hochwald verbunden. Die täglichen Konzerte des Kurorchesters bringen angenehme Abwechslung und Unterhaltung.

* **Bad Tölz, in den bayerischen Alpen, Deutschlands größtes Jodbad.** Wo die junge Isar ihre Bergheimat verläßt, zwischen herrlichen Waldbergen, hinter denen die zackigen Gipfel des Karwendel aufleuchten, im Westen das Wahrzeichen des Isarwinkels, die mächtige Benediktenwand herübergrüßt, liegt Bad Tölz. Die Natur hat Bad Tölz mit Schönheiten überreichlich bedacht. Moderne Hotels, schmucke Villen, das von Gabriel von Seidl erbaute neue Kurhaus stehen im Gegensatz zur Altstadt im Badeteil in schmucken Gärten und gepflegten Anlagen. Mit den allerbesten Erfolgen wird Jod heute hauptsächlich in der Trink- und Badekur verwendet bei Arteriosklerose, Drüsenleiden, Frauenkrankheiten, nervösen Erscheinungen und Erschöpfungszuständen, Skrofulose und Hautkrankheiten.

* **Ein einzigartiges Jubiläum,** an dem heimattreues Bürgertum genau so beteiligt ist, wie vornehmste Hotelkultur, feierte am 26. Juni Bad Schachen, das Hotel-Idyll von europäischem Ruf am Bodensee. Einhundertfünfundsiebzig Jahre sind an jenem Tag verflossen, seit ein Schielin, — Johann Georg — das Bad um ganze 600 Gulden kaufte. Wo einst ein bescheidenes „Badhaus" stand, Hort einer segensreichen Schwefelquelle, erhebt sich heute eine Hotelsiedlung vornehmster Art, ein Kurhaus mit entzückendem Strandbad und jedem neuzeitlichen Komfort. In schnurgerader Linie erbte sich Bad Schachen durch fünf Generationen des Hauses Schielin vom Vater auf den Sohn.

MARCHIVUM

Für die Reise

Das Reisen ist ein Vergnügen
mit
Reisekoffer und Lederwaren
von
LEONHARD WEBER
Stammhaus E 3, 8 — Größtes Spezialhaus für Reiseartikel und Lederwaren — Zweiggeschäft E 1, 16
Eigene Fabrikation. Telephon 31877 Eig. Reparaturwerkstätte

Kein genußreiches Wochenende ohne
Odeon-Reise-Apparat
vollklingend, herrliche Tonfarbe. Kleine Raten
K. Ferd. Heckel, O 3, 10 (Kunststraße)
Abteilung: Sprechapparate.

MIFA
das Qualitätsfahrrad
Mk. 59, 64, 79, 85, 90, 100.
Mifa-Fabrikverkaufstelle
Mannheim, N 4, 10
Leiter L. Jung, Telephon 20434.

Billige Bezugsquelle
für photographische Artikel!

Platten, Films und Papiere erster Fabriken stets frisch vorrätig. Lieferung sämtl. Apparate zu Fabrikpreisen. Photograph. Arbeiten werden schnell und gut ausgeführt. Alle Preise sind äußerst niedrig gehalten!
Springmann's Drogerie
und photographische Handlung
P 1, 6 (gegenüber Firma Landauer — in der Seitenstraße) P 1, 6

Taschen-Apotheken – Reise-Rollen
„Auto"-Verbandkästen
Reise-Seifen — Seifen-Papier
Touristen-Sohlen
Fuß- und Körperpuder
Gletscher- u. Sonnenbrand-Crême
Ludwig & Schüffhelm
O 4, 3 Drogerie u. Parfümerie O 4, 3

Reise nur mit Reiseuhr!!
in größter Auswahl billigst im
Uhrenhaus Strauß, P 3, 12
Besteht seit 1889 Telephon 27508

Billige und gute
Koffer

Reise-Taschen
Rucksäcke und Lederwaren
empfiehlt in größter Auswahl
R. Schmiederer
F 2, 12 Sattlerei Tel. 32391

Ausrüstungen
für
Wandern und Reisen

Photo-Apparate
und Zubehör kaufen Sie billig und gegen Ratenzahlung in der
Drogerie Heinrich Mayer
E 1, 11, neben Warenhaus Wronker
Entwickeln und Kopieren innerhalb 24 Stunden

Ruppus-Schirme
zusammenlegbar u. bequem im Handgepäck oder Rucksack zu tragen
für Damen und Herren
Julius Branz, P 1, 2
Schirmfabrikant

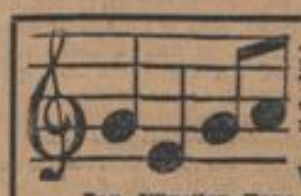
Amtliches Reisebüro
des Verkehrs-Vereins
Geschäftsstelle N 2, 4
Sammelnumm. 25258 Sammelnumm. 25258

Kostenlose Auskunft in allen Reise-Angelegenheiten / Eisenbahnfahrkarten zu amtlichen Preisen ohne Aufschlag / Bettkarten, Fahrscheinhefte für In- und Ausland / Flugscheine für alle Linien / Verkauf von Reiseführern und Wanderkarten / Reisegepäck- u. Flugversicherung / Veranstaltung von Gesellschaftsreisen u. Sonderzügen.

KLEINES KURSBUCH FÜR MANNHEIM-LUDWIGSHAFEN-HEIDELBERG
Sommer-Ausgabe 1927
Der beste Taschenfahrplan
für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete.
Preis 40 Pfennig
Verlag Druckerei Dr. Haas G.m.b.H.
Neue Mannheimer Zeitung

Das ideale Wanderkleid
Stella-Haus e. V.
D 3, 12
X

Engelhorn & Sturm
Sämtliche Bekleidung und Ausrüstung für jeden Sport
Mannheim Sportabteilung O 5, 4-6



.... und Ultraphon der neue Kofferapparat bleibt Trumpf: Verschafft erst die richtige Freude, an der man Jahre lang zehrt.
Kaufen Sie deshalb Ultraphon.
Vorführung u. Verkaufsrecht nur:
Ton-Künstler-Haus, Breitestraße, M 1, 4

Ich empfehle die berühmten D.R.P.
Vierka-Wein-Hefen
zur Hausweinbereitung aus allen eßbaren Früchten und gebe genaue Anleitung. Weinbuch, 188. Aufl., mit allen Vorschriften 25 Pfg. Ein Liter fertiger Wein kostet dann ungefähr 15 Pfennig
Springmann's Drogerie P1, 6

Reisen Sie?
dann versäumen Sie nicht Ihren Reisebedarf bei
Q 2, 22 Hermann Steigbügel Telephon Nr. 26008
zu decken.
Reichhaltige Auswahl in Reisekoffern, Reise-Necessaires, Toilette-Artikeln, Parfümerien des In- und Auslandes

Reisebüro H. Hansen
Hamburg-Amerika-Linie
(Inhaber: C. E. Münzenmaier)
befindet sich jetzt:
L 15, 14 (Kaiserring)

Leset die Heimatzeitung auch auf der Reise!
Reise-Abonnements nehmen unsere Geschäftsstellen E 6, 2 und R 1, 4-6 entgegen und können auch schriftlich aufgegeben werden.
Erforderliche Angaben sind: die neue Adresse und das Datum, an dem der Versand beginnen und enden soll.
NEUE MANNHEIMER ZEITUNG.

MARCHIVUM

Schwarzwald

Aitern an der Belchenstraße, badischer Schwarzwald. ½ Stunde von Schönau, 700 m üb. dem Meere,
Pension zum Rößle
3 Minuten vom Haus liegt Wald
Eigene Landwirtschaft
Pensionspreis von Mark 4.— an.

Altburg bei Calw **Gasth. z. Lamm**
650 m ü. M. Kurausenthalt - Touristenstützpunkt. Beste Verpflegung bei mäßigen Preis; Stets frischen Kaffee. Autohalle. Telephon Calw 143. S220 Besitzer: W. Braun.

Altensteig Gasthof zum „gold. Stern"
Besitzer: Gg. Dieterle. Tel. 32
Althekanntes Haus. Sonniger u. ruhiger Aufenthalt für Kurgäste. Gute Verpflegung, volle Tagespension einschließl. Mittagskaffee von 4.50 M an. S236
Lokale für Vereine u. Touristen. Garten. Garage.

Altensteig (Württb. Schwarzwald) **Fremdenheim Waldfrieden.**
500 m ü. M. inm. groß. Tannenwaldg., vollkommen ruh. u. staubfr. Vorz. Küche, eigene Milchwirtsch., Schwimmgelegenh. Pensionspreis tgl. 5 M. Mai, Juni, Sept. Okt. 4.50 M S222 Frau E. Hehr, Telephon 74.

BADEN-BADEN
Waldhotel Fischkultur
wundervoll mitten im Walde.
Denkbar beste Verpflegung und Erholung. — Pensionspreis Mark 5.—
Telephon 624 Bes.: Hermann Lischke.

Baden-Baden Pension Haus Oehm
Burgstr. 8, Tel. 847
Bestempfohlenes Haus in ruhiger, staubfreier Lage beim neuen Schloß. Anerkannt gute Wiener Küche — Garten — Bad — Rundfunk. Pension M. 6.— bis M. 8.— S232
Besitzer: Gustav u. Louise Oehm.

Baden-Baden-Lichtental
Pension u. Restaurant „Zum Waldhorn"
Gut bürgl. Haus ruhige Lage, son. Veranda, nahe am Walde, neu renov., Zimm. neu eingericht. Volle Pens. inkl. Fremdenst. 5.50 M. Tgl. fr. For. Tel. 1355. Bes.: Willib. Wipfel.

Ebersteinburg
Höhenluftkurort, herrliche Aussicht. Post-Autoverbindung Baden-Baden — Gernsbach.

Waldkurhaus Wolfsschlucht, anerkannt gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise, Jagd- u. Fischereigelegenheit, Eig. Autoverbind. Tel. Baden-Baden 482. Bes.: Wilh. Spielmann.

Hotel Krone mit „Schweizerhaus" Altbekanntes Haus, neu renoviert, Ruhige Lage am Walde. Eigene Jagd. — Telephon Baden-Baden 179. Bes.: B. Falk.

Waldfrieden, Pension, Kaffee u. Restauration am Fuße der Ruine, Telephon 1097 Baden-Baden. Bes.: Karl Kunzmann. S223

DORNSTETTEN bei Freudenstadt (Schwarzwald)
Gasthaus und Pension zur Blume
schöne, ruhige Lage in der Nähe kl. Tannenwaldung. Pensionspreis 4.50 M. (15. Juli bis 31. Aug. 5.— M.) inkl. Nachmittagskaffee. Bekannt durch vorzügliche Butterküche; schöne Fremdenzimmer. Sonntagsspezialität Schwarzwaldforellen. — Eis mit Sahne.
Villa und Pension Schlee Dependance der „Blume"
bevorzuglichste Lage, neu erbaut, mit allem Comfort neu eingerichtet. Pensionspreis M. 5.—5.50 inkl. Nachmittagskaffee. Keine Kurtaxen. Telephon 85. Besitzer: Fr. Hiller. S225

Friedenweiler Ein Kleinod i. Hochschwarzw. 904—1000 m
Wald-, Nerven- und Höhenluftkurort I. Ranges
Pension: 6½—9 RM. Juli und August 7½—11 RM. Ea205
HOTEL u. KURHAUS Prosp. d. Besitzer: C. Baer.

Herrenalb
400 m ü. d. M.
Das Paradies des nördlichen Schwarzwaldes.
Erfolgreichster Herz- und Nervenkurort.
Bevorzugte Sommerfrische. Alle modernen Einrichtungen. Preiswerte Unterkunft.
10 000 Kurfremde. Bildführer und Wohnungsverzeichnis gratis durch die Kurverwaltung.

Kurhaus Sanatorium
Kurhotel Falkenstein inmitt. d. allg. Waldparks. Privatbäd., Ztrhz., fließ. Wass., Pension ab M. 8.-
Hotel Mayenberg fließendes Wasser
Privatbäder. Pension ab M. 8.-
Pension Mariahall staubfreie erhöhte Lage, direkt am Walde.
Mönchs Posthotel I. Ranges Fließend. Wasser. Privatbäder. Zentralheizung. Autoboxen.
Kurhotel Sonne Besitzer: Geschw. Hechinger-Bienz.
Verlangen Sie Prospekt der einzelnen Häuser.

Gasthof zur Sonne.
Wer möchte sich gut und billig erholen, der gehe auf den
Schwarzwald und Unterbaldingen.
Gesunde, freie Lage — 700 m hoch.
Gutes Haus, schöne, sonnige Zimmer mit Veranda und Garten, gute Küche, H. Weine — Eine Stunde von Bad Dürrheim u. Autoverbindung nach allen Richtungen. Nahe am Wald gelegen.
Pensionspreis pro Tag Mark 4.— S232
Inhaber: **Josef Mort,** Telephon Nr. 4.

Erholungssuchende finden angen. Aufnahme bei guter Verpflegung. Tagespreis 4.50—5 M. Anfragen erbeten Wiesneck 42c. B2700
Buchenbach bei Freiburg i. Br.

Höhenluftkurort Freudenstadt
In bester Lage, 5 Min. vom Wald entfernt, über die Sommermonate schön möbl. 3 Zimmerwohnung mit 4 guten Betten, Bad, Küche u. geschl. Veranda, Gas u. elektr. Licht. Preis 8—10 M täglich. Näheres Freudenstadt, Landhausstraße 20. *764

Freudenstadt Hotel **„Rößle"**
Prima Pension 5.50 bis 6.— Mk. S237

Bei guter Pension (pro Tag 4 M) empfiehlt sich Gasthaus u. Pension „zum Röhle".
Rotensol
Herrl. gel. Ort mitten im Schwarzw., 690 m üb. d. Meere, ½ Std. v. Herrenalb entfernt. Bahnstation Herrenalb oder Frauenalb. Für Vereine u. Ausflügler groß. Saal m. Klavier vorhanden. Eb387

Gernsbach Lautenbach, Murgtal 400 m Gasth. u. Pens. Lautenfels
ruh., waldr., staubfr., neuzeitl. eing. ged. Veranda, Gart. Pens. M. 5.-. Vor- u. Nachs. bill. Tel. 84.

Gutach (Schwarzwaldbahn) Gasthaus u. Pension „Zur Krone" S231
altempfohl. Haus in unmittelb. Nähe des Waldes, vorzügl. Verpflegg. Eig. Forellenfischer. Tel. 23 Hornberg. Bes. Herm. Göz.

Haslach im Kinzigtal
Gasthaus zum Raben
Bekannt durch gute Küche und Keller. Telephon 70. Besitzer: Heinr. Fackler. S231

Kurhaus Herrenwies
774 m ü. d. M. Idyllische Lage, am Fuße der Badener Höhe. In Nähe d. Schwarzenbachtalsperre. Sehr gute Verpfleg. Günstige Pensionspreise. Regelm. Autoverbindg. m. Bühl u. B.-Baden. Telephon Bühl Nr. 23. Prospekt. Geschw. Braun. S229

Gasthof Hornisgrinde beim neuen Turm
Höchstgeleg. Punkt des nördl. Schwarzwald, 1166 m ü. M. Bahnstation Ottenhöfen oder Bühl-Obertal. Herrl. Aussicht ins Rheintal, Vogs. u. Schweiz.-Alpen. Schöne Zimmer, sow. Schlafsaal. Gute Verpflegung b. mäß. Preisen. Posthilfsstelle und Telephon über Amt Achern. Bes.: Franz Maier. S220

Kappel (Schw.) Höllentalb. 900 m ü. M. Gasthof u. Pens. zum Sternen
angenehmer Luftkurort. Alpenaussicht. Prächt. Tannenwaldg. Forellenfischer. Milchwirtsch. Helle, frdl. Zimmer, gr. Speisesaal. Bäder. Tel. Lenzkirch 35. S227 Bes.: M. Glatz.

Luftkurort Klosterreichenbach O.-A. Freudenstadt
Gasthaus u. Metzgerei zum „Adler" S236
Schöne ruhige Lage, nächster Nähe d. Waldes, schöne Fremdenzim., sehr gute Verpflegung. Bad im Hause. Prospekte auf Verlangen. Pensionspr. 4—4.50 M. Besitzer: Adolf Oesterle

Menzenschwand Gasth. u. Pens. Waldeck
am Fuße d. Feldbgs. gel., 900 m, neuerb. m. schön. ger. Zim., el. Licht. Ia. Küche, Spezialweine. Für läng. Aufenth. sehr geeignet. Pension Mark 5.—. 4 Mahlzeiten. Telephon Bernau 12. Bahnst. Ernst Fünfsinning. S230

Luftkurort Nagold Württ. Schwarzwald
Gasthof und Pension „Zum Löwen"
Neu renoviert, Nähe des Waldes. Erholungsbedürftige finden sehr gute und reichliche Verpflegung bei billigster Berechnung. Schöner Privatgarten in ruhiger, staubfreier Lage zur Verfügung. Autohalle. S230
Tel. 91 Besitzer Franz Kurlenbaur, Koch.

Niederwasser Gasthaus zur Sonne
Post u. Station Hornberg. Gut bürgl. Haus Gute Küche. Nachmittagskaffee. — Radio. Telephon 156. Bes.: Jos. Feiertag. S231

Wo bringe ich meine Sommerferien zu?
In Renchtalsperle **Oppenau i. Schw.**
Hotel u. Pension „Goldener Adler"
Vorzügl. Küche u. Keller. Pension v. 5 M an. Bäder, Garage, Telephon Nr. 7.
Prospekte gratis. S234 Bes. Otto Roth.

Oppenau (Renchtal) „Hotel Ochsen"
2 Minuten vom Stadtpark 5 Min. v. Bahnhof. Altbek. Haus. Forellen Wochenendpreise. Klublokal des A. D. A. C. Autovermiet. Tel. 48. Bes.: Emil Herr S230

Ottenhöfen Endstation der Bahn Achern-Ottenhöfen. Gasthof „Zum Engel"
schöne Zimmer und Säle, mäßige Pensionspreise. Autogarage. Teleph. Kappelrodeck 282. Prospekt gratis. Besitzer: Karl Jülg S230

Bad Rippoldsau
Bad. Schwarzwald, Station Wolfach und Freudenstadt. Höchstgelegenes Stahl- und Moorbad Südwestdeutschl. Hallenschwimmbad, Tanztees. Kurarzt. Em22 Auskunft durch die Direkt.

Sasbachwalden Gasth. u. Pens. Gaishöhle Postautoverb. mit Achern
am Eing. d. bek. Gaishöhle gel. Neu eingerr. Zim., Gut bürgerl. Haus. Pens. v. 4.50 an. T. 251 (Achern) Bes. H. Römer, i. Küchench.

Scheuern-Gernsbach S228 i. Murgt.
herrl. gel. Lage, angen. Aufenthalt, Bad, groß. Garten, Licht- u. Sonnenbad, anerk. vorz. Verpfl. Pensionspr. M. 4.50. J. Huber, Obstgut Freiland

Schopfloch b. Freudenstadt, Kurhaus Schübel. Bes.: G. Schübel
Fernspr. 54 Dornstetten. Neuerb. Schöne Fremdenz. m. fl. Wasser. Ruh. Lage. Herrl. Aussicht. Angenehm. Kuraufenthalt. Prospekt.

Todtnauberg Gasth. u. Pens. „Zum Engel"
Hoh.-Luftkurort. 1021 m ü. M.
Gut bürgl. Haus. Mäß. Pensionspreise. Tel. Todtnau Nr. 6. Bes.: Frau Oscar Klingele. S237

Schramberg das Schöne, im Herzen des Schwarzwaldes,
ladet ein zur Erholung. Prachtvoll am Eingang z. berühmt. Berneckta l liegt die Fremdenpension Café und Restaurant Georg Steebele und bietet ihren Gästen neben den natürlichen Reizen der Umgebung die Bequemlichkeiten eines modernen Hotels. Pensionspreis von Mk. 5.— ab. Ich sende gern kostenl. Prospekt. Besitzer Georg Steebele.

Schönau i. Wiesental, Gasthaus und Pension „Zur Krone"
Eig. Metzgerei u. Landwirtschaft. Empfiehlt sich bestens bei vorzügl. Verpflegung. Pensionspr. Juli u. Aug. v. 5 M an u. Sept. v. 4.50 M an. Prosp. d. den Bes. Rob. Steiger.

Waldkirch i. Schwarzwald bei Freiburg herrlicher Wald- und Luftkurort
Hotel Löwen-Post
I. Haus am Platze S230
Pension von Mark 5.— an bei bester Verpfleg.

Kurorte und Sommerfrischen

KURHOTEL KOHLHOF oberhalb **Heidelberg**
500 m ü. d. M., mit der Zahnradbahn bis Königsstuhl, dann etwa ¼ Stunde durch herrlichen Hochwald, mitten im Stadtwald gelegen. Erstklassig geführtes Haus. Pensionspreis von Mk. 8.— an. Wochenendpreis von Mk. 16.— an. Großes Terrassen-Restaurant mit herrlicher Fernsicht über die Odenwald- und Schwarzwaldberge. — Eigene Konditorei. — Eigene Flaschenweinkellerei
Tel.: Heidelberg 111 u. 405. Inhaber: THEODOR OEFNER

700 Jahrfeier
EBERBACH a. N. Ea165
vom 10.—17. Juli - Großer histor. Festzug
Stadt-Illumination - Burgfest - Sportfeste usw. Programme versendet der Verkehrsverein

Jägerhaus Schlierbach
Großer schattiger Garten — Große Gesellschaftsräume, geeignet für Vereine — Vorzügl. Verpflegung — Kegelbahnen — Haltestelle: Jägerhaus S234
Der Besitzer: Martin Schnabel.

Heidelberg: Alter Kohlhof
in Nähe des Königsstuhls
Beliebt. Ausflugsort u. neuer Bewirtschaftg. Eig. Milchvieh. Speisen u. Getränke in bek. Qualität bei ziv. Preis. S228 Tel. 2915. Inh. E. Schmidt langj. Pächt. v. Spey. Hof.

Stahlbad König
in schönster Lage des Odenwaldes
Hotel Büchner gegenüber den Quellen
Pensionspreis bei bekannt gut. Verpfleg. Mk. 4.50. Tel. 205. Bes.: Heinr. Treser.

Weinheim (Bergstraße) **„Schwarzer Adler"**
Gut bürgerliches Weinrestaurant; am Eingang des herrlich. Birkenauertals gelegen. Fremdenzimmer mit und ohne Pension. Angenehme Aufenthaltsräume mit altdeutscher Weinstube. Gedeckte Autounterkunft gratis. Bekannt für Ia. Küche — reine Weine — mäßige Preise. S226 Bes.: Richard Lang. Fernruf 158.

Weinheim a. d. B. Gasthaus u. Pension **„Waldschlößchen"** Gorxheimer Tal.
Gute Küche und Keller, Sinner-Spez.-Bier. Neu eingerichtete Fremdenzimmer, schöner Saal für Vereine und Gesellschaften. Direkt am Walde. Großer Garten. Telephon 68. Pension von 5 M an. S233 Besitzer A. Schlicher.

Bierhelderhof bei Heidelberg
Schönster Ausflugsort für Gesellschaften u. Vereine. Großer schattiger Garten. Erstklassige Speisen u. Getränke. Kaffee u. Kuchen. S228 H. Schwinn.

Luftkurort Buchen Hotel Prinz Karl
(Bad. Odenwald) Tel. 77. Bes. Julius Schmitt
Das Haus d. Herren Reisenden u. Familien. Dependance mit schönem Garten: für Ruhe- u. Erholungsbedürftige besond. geeignet. Pensionspreis bei voller guter Verpflegung von M. 4.50 an. S226
Wochenende: Preis M 8.— von Samstag abend bis Montag vormittag.
12 Autoboxen.

Neckar-Dampfschiffahrt
zwischen
Heilbronn—Eberbach—Heidelberg
mit prächtigen Landschaftsbildern.
Nähere Auskunft und Fahrpläne durch die Verkehrsbüro's und die Direktion in Heilbronn, Fernsprecher Nr. 38. (S237

Königsfeld badischer Schwarzwald, bevorzugt. Höhenluftkurort
Gasthof der Brüdergemeine, Hotel und Pension
vollständig erneuert. Mäß. Preise. Tel. 4. S237

Druck-sachen
liefert schnell
Druckerei Dr. Haas
G. m. b. H.
E 6, 2.

Osterburken Gasthaus zum Schwanen
Bekanntes und beliebtes Gasthaus. Vorzügl. Betten, anerk. gute Küche, gutgepflegte Weine und Biere. Angenehmer Aufenthalt für Erholungsuchende. Pension Mark 4.— einschließl. mittags Kaffee. Familien werd. berücksichtigt. S236 J. Rüdinger.

SM Sanatorium Dr. Möller
Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Grosse Heilerfolge - Broschüre fr. Ka233

Mittelalt. Stadt m. prächt. Haut. Hohenstaufenpfalz Kreuzgänge Kirch. 200 m hoch üb. d. Neckar. Schönste Lage u. Aussicht Wimpfens. Café-Terrass. m. herrl. Fernbl. Soolbäd. i. H. Mäß. Pens.-Pr.
Kur-Hotel Mathildenbad C. Dathe, (fr. Holl's Weinstube Heilbronn a. N.)

MARCHIVUM

Kurorte und Sommerfrischen

Sommer im bayer. Allgäu, mit seinen bekannten Erholungs- und Kurorten Oberstdorf, Füssen, Bad Wörishofen, Hindelang-Bad Oberdorf, Oberstaufen, Sonthofen, Pfronten, Immenstadt, Fischen, Wertach, Nesselwang, Isny, Scheidegg, Schöllang, Burgberg, Bihlerdorf—Seifriedsberg, Lindenberg im Allgäu, Bühl a. Alpsee, Rettenberg, Weiler, Gunzesried, Lechbruck, Markt Oberdorf, Kaufbeuren, Roßhaupten, Schwangau, Tiefenbach, Weißensee. Prosp. kostenl. u. bereitwill. d. d. Verb. Allg. Verkehrsvereine, Immenstadt, 4, Tel. 104 u. die örtl. Verkehrsvereine.

Oberstaufen

Pens. Kurh. Aichele südl. Lage. Terrasse m. herrl. Aussicht. Zim. m. fließ. Wass. Pens. ab M 4.-. Autogar. Tel. 29. O. Harige

Pension Landhaus Bechteler gemütlich. Familienheim. Bekannt fein bürgerl. Küche. Autogarage. Teleph. 25

Gasthof Sonne. Pension ab M 5.-. Eigene Bäckerei. Zimmer mit Balkon. Tel. 57. Ludwig Kirchmann

Gasth. u. Pens. Gemse Frdl. Speisesaal, schön. Fremd.-Zim. Pens. ab M 5.-. Bad. Einst.-Raum f. Autos. Tel. 8. Gg. Greiter

Gasthof Koch, Weißach. Ruhige Lage. Waldnähe. Gute Verpflegung. Bad. Pens. ab M 5.-. Tel. 16. M. Koch | Gasthof Hochgrat Steibis. Ruhige Gebirgslage. Volle Pension ab M 5.- Tel. Oberstaufen 39. El. Burtscher

Zugspitzbahn Talstation Ehrwald. Obermoos, Bergstation 2805 Meter mit höchstgelegenem Hotel der Ostalpen.

Ostseebad
WARNEMÜNDE
Direkter D-Zug: Berlin (4 Stunden), Hamburg (3½ Stunden). — Ferien-Sonderzüge
Offene See — Herrlicher Sandstrand — Waldreiche Umgebung
Molen Auskunft durch die Badeverwaltung Jachthafen

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. Mannheim E 6. 2

Nesselwang bayr. Allgäu Gasthof zum Bären hübsche Sommerfrische. Pens. M. 4.50

Engelberg (Schweiz) Erstklassiger Höhenluftkurort
Hotel Villa Schöntal
Bestempfohlenes Haus. Im Mai und Juni ermäß. Pensionspr. Illustr. Prospekte durch Familie Gander-Odermatt, Bes. S227

FÜRSTENBERG-REMAGEN (früher Caracciola) Das Hotel am Rhein

Dillingen an der Donau (Bayern) Hotel „Bayrischer Hof“ Angen. Frühjahrs- und Sommeraufenthalt. Volle Pens. einschl. Zimmer 4 M bei guter reichl. Verpfleg. Eig. Fischwass. Angeln. Donaubad, g. gepfl. Waldspazwge. Bs. J. Fischer

Dürnbach (Oberbayern) S237 „Haus Kinderheim“ 775 m. Post Gmund a./Tegernsee. Das ganze Jahr geöffnet. Aerztl. Aufsicht. Beste Referenzen

Gersau am Vierwaldstättersee. Berühmter klimatischer Kurort. Hotel und Pension „Des-Alpes“ Gut bürgerliches Haus in ruhiger staubfreier Lage, nahe am See. Schöne Zimmer 30 Betten. Pensionspreis M. 6.- bis 6.50 Prospekte durch Besitzer S232 Paul Müller, Telephon 30.

Thermalkurort BADEN (Schweiz). — Bade-Hotel Jura-Bernerhof. Die unfehlbar Heilung bringenden Thermalbäder für Gicht, Rheuma, Frauenleiden, Knochenbrüche usw. im Hotel selbst. Sonnig und frei an der Limat gelegen, modern und komfortabel eingerichtet. Liegekuren. Bestbekannte Butterküche. Günstige Pensionsbedingungen. Illustr. Prospekte d. d. Bes.: J. Flogerzi-Hansen. S229

Badhotel u. Kurhaus „Rößli“ Seewen a. Lowerzersee (Schweiz) S235 Heilquellen - Seebad Autogarage. — Exkursions-Zentrum Angenehmer, heimeliger Ferienaufenthalt. Lohnende Spaziergänge. - Pensionspreis fr. 8.- an. Prospekte durch Frau C. Beeler. - Im Winter: Savoy-Hotel, Nervi, Riviera Ital.

Sportliche Rundschau

Kartellfahrt 1927

Ueber Hohe Wurzel und Nürburgring

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Köln, 29. Juni.

Die heutige Kartellfahrt-Etappe, mit 331 Klm. die kürzeste aller Kartellfahrt-Tagesstrecken, war mit die schwierigste. Eifel- und Taunusberge wiesen nur kurvenreiche Straßen auf — von den 380 Klm. Streckenlänge dürften kaum 30 Klm. Geradstrecken gewesen sein. Also: eine schwere Arbeit für alle Herren und Damen am Steuer. Die heutige Kartellfahrt-Etappe glich aber auch einer Komödie der Irrungen! Die Flaggensignale (gelbe Flaggen, blaue Flaggen) waren auf den Etappenstationen Wiesbaden und Nürburgring zunächst falsch angebracht, .. die Sonderprüfung auf die Hohe Wurzel zeigte zwar hoch anzuerkennende Spitzenleistungen einzelner Fahrer und Fahrzeugtypen, im ganzen war sie aber unsportlich und untechnisch in ihrer Art, und die Fahrt über den Nürburgring erhielt durch falsche Wegweisung und Hilflosigkeit der Kontrollstelle eine humoristische Note.

Zunächst die Bergprüfung Hohe Wurzel! Es mag dahingestellt bleiben ob solche Sonderprüfung, der Sollzeiten zugrunde gelegt sind, die bei Rennen auf die Hohe Wurzel erzielt wurden, das Ergebnis erzielt, das erstrebt wird im Interesse von Sport und Technik. Fest steht jedenfalls, daß solche Sonderprüfung mit technisch und sportlich unmöglichen Sollzeiten nicht in eine 3000 Klm.-Fahrt für Tourenwagen hineingehört. Die Fahrtleitung wollte durch diese Sonderprüfung mit schier unerreichbaren Sollzeiten die Zahl der Strafpunktfreien Teilnehmer auf ein Minimum verkleinern. Cui bono? Es ist fraglos besser, wenn 20 Fahrer, die alle Sollzeiten auf den sechs Tagesetappen restlos pünktlich innegehalten haben, strafpunktfrei aus dem 3000 Klm.-Zuverlässigkeitswettbewerb hervorgehen, als wenn nur Spezialtypen oder ganz neue Fahrzeugtypen in der Lage sind, die Sollzeiten innezuhalten, vierfünftel aller Teilnehmer aber nie und nimmer die Sollzeiten erreichen kann. Man kann von einem Droschkenpferd keine Hürdensprünge verlangen, und man darf einem Tourenwagen nicht Leistungen vorschreiben, die technisch nicht zu leisten sind, auch vom routiniertesten Fahrer nicht.

Von den 45 in Frankfurt gestarteten Fahrern haben nur sieben die Bergprüfung auf die Hohe Wurzel innerhalb der ihnen vorgeschriebenen Sollzeiten beendet. Von diesen 7 waren zwei Sportwagenfahrer mit hochtourigen Sportswagen, darunter der letzte noch im Verkehr befindliche NAG.-Monza-Typ. Drei von den sieben strafpunktfreien Wagen waren Mercedes-Benz-Wagen der neuen im Mannheimer Werk gebauten 3 Liter-Type. Ferner schafften die vorgeschriebenen Bergzeiten zwei Wanderer-Wagen. 20 Fahrer, die bis dahin strafpunktfrei über 2000 Kilometer gefahren waren, haben sich durch diese deplazierte Sonderprüfung ihre Chancen vermasselt und Strafpunkte erhalten. Das ist ungerecht. Diese Tatsache sollte allen Veranstaltern künftiger Zuverlässigkeitswettbewerbe eine Warnung sein: nie wieder! Und drum und gerade deshalb Lob allen denen, die das fast unmögliche schafften. Die drei Mercedes-Benz 11/55 PS. Sechszylinder, gefahren von Frau Ernes Merck, Wilhelm Merck und von Willy Walb, erwiesen sich als Wagen modernster Klasse, die, nachdem sie die Kartellfahrt rund ums Reich strafpunktfrei absolviert hatten, jetzt auch diese Bergprüfung in so eindrucksvoller Schnelligkeit schafften. Besonderes sportliches Lob gebührt Fräulein Pix (Sonneberg), die auf ihrem schon vielbewährten Presto-Sportwagen gleichfalls unter ihrer Sollzeit auf die Hohe Wurzel kam. Daß der NAG.-Monza-Sportwagen von Dr. Louis (Hamburg) die Rennprüfung schaffen würde, war von vornherein ohne Zweifel. Eindrucksvoll war das Abschneiden der beiden Wandererwagen von Aimer (Berlin) und von Mader (Stuttgart), die ebenfalls strafpunktfrei über die 2,9 Klm.-Bergrennstrecke mit ihrer bis 11 Prozent ansteigenden Steigung gingen. Die beste Zeit erzielte der NAG. mit 3:24; Frl. Marta Pix auf Presto-Sport fuhr 3:51,1. Der meistbelastete Fahrer holte sich auf der Hohen Wurzel 143 Strafpunkte. Alle Tourenwagen der großen Klasse über 3 Liter konnten die Sollzeiten nicht erreichen. Oesterreicher (Dresden) auf Elite, der bis dahin außerordentlich tapfer gefahren war, verschaltete sich bei der Bremsprüfung und mußte dann infolge Getriebeschadens seine bisher strafpunktfrei gewesene Fahrt aufgeben. Bedauerlich die anfangs schlechte Markierung der Bremsstrecke, die erst dann gebessert wurde, nachdem einige Fahrer über die fast unsichtbare Bremsmarkierung hinausgefahren waren. Interessant ist auch die Tatsache, daß Fräulein Porsche (Stuttgart) auf ihrem 2 Ltr. Mercedes-Benz um 11 Sekunden schneller war, als Rosenberger und Carracciola auf den gleichstarken Mercedes-Benz-Typen.

Nach der Bergprüfung gings weiter durch Bad Ems, via Coblenz, Mayen zum Nürburgring. Hier wurden die Kartellfahrer zunächst falsch geleitet und verloren dadurch Zeit, dann hatten sie anderthalb Nürburgrunden zurückzulegen und darnach über Euskirchen zum Etappenziel Köln weiterzufahren. Freiherr von Gerson, bis Frankfurt strafpunktfrei gewesen, schied mit seinem Selve infolge Federbruchs kurz vor Köln aus. Auch heute vermochten manche Fahrer die Kontrollstellen nicht rechtzeitig zu erreichen und so vermehrte sich die Zahl der Strafpunktempfänger erheblich. 48 Fahrer waren bis zum Kontrollschluß in Köln eingetroffen; 10 sind also seit Stettin auf der Strecke geblieben, und zwar täglich auf jeder der Tagesetappen zwei. Zur Organisation ist zu sagen, daß die einzelnen Klubs es leider nicht immer so gut machen, wie die Oberleitung dieser Kartellfahrt.

Siegfried Doerschlag.

Turngau Mannheim

25jähriges Stiftungsfest der Turngenossenschaft Rheinau, verbunden mit Wettkämpfen im Turnen und Volksturnen.

Einen der äußersten Grenzpfähle des Mannheimer Turngaues bildet die Rheinau, wo die dortige Turngenossenschaft in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Aus diesem Anlaß hatte der Jubilar die Gauvereine und die benachbarten Gaue zu einem Wetturnen am Gerät und in den volkstümlichen Uebungen eingeladen. Ein Festbankett am Samstag abend auf dem am Walde gelegenen Spielplatz bildete den Auftakt. Neben gesanglichen, musikalischen und turnerischen Darbietungen und Ehrungen zahlreicher alter und verdienter Mitglieder sprach als Festredner Kreispressewart Dr. Fischer-Karlsruhe über „Entwicklung, Zweck und Ziele der D. T.“ Schon in den frühen Morgenstunden des Sonntag begannen die Einzelkämpfe, zu denen die 380 Gemeldeten beinahe restlos angetreten waren. Nach der Mittagspause bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die Straßen Rheinaus nach dem Turnplatz, wo der Nachmittag außer den restlichen Entscheidungskämpfen Staffelläufe und turnerische Vorführungen des veranstaltenden Vereins brachte. Trotz der unbeständigen Witterung war der Besuch gut. Auch auf die Wettkämpfe blieb das unerfreuliche Wetter nicht ohne Einfluß, sodaß einige Leistungen immerhin beachtenswert sind. Die Wettkämpfe erbrachten folgende Einzelergebnisse:

Geräte-Siebenkampf Oberstufe für Turner: 1. Max Nill, T. V. 1846 Mannheim 128 P.; 2. Franz Eschweih, T. G. Jahn Weinheim 124 P.; 3. Hermann Ebel, T. V. Jahn Neckarau 113 P.; 3. Karl König, T. V. 1846 Mannheim 113 P.

Geräte-Siebenkampf Unterstufe für Turner: 1. Otto Heinzelbecker, T. G. Jahn, Weinheim 127 P.; 2. Max Schönig, T. V. Jahn, Neckarau 119 P.; 3. Wilhelm Kraft, T. V. 1862 Weinheim 118 P.

Geräte-Sechskampf für Aeltere: 1. Adolf Orth, T. V. Jahn Neckarau 104 P.; 2. Karl Mehger 93 P.; 3. Johann Geißel 87 P.; beide T. G. Jahn Weinheim.

Geräte-Vierkampf Oberstufe für Turnerinnen: 1. Emma Höfler 78; 2. Philippine Stumpf 75; 3. Marie Greulich 74; 3. Martha Latin 74 P., sämtlich T.V. 1846 Mannheim.

Geräte-Vierkampf Unterstufe für Turnerinnen: 1. Charlotte Greiner, T.G. Rheinau 77 P., 2. Hedwig Kamin, 77 P.; 2. Gertrud Strittmacher 74 P.; beide T. V. Jahn Neckarau; 3. Henny Stowick, T. Gem. Käfertal 73 P.

Volksturnen-Fünfkampf Oberstufe für Turner: 1. Bernhard Greulich, T. V. 1846 Mannheim 108 P.; 2. A. Jäger, T. Gem. Käfertal 94 P.; 2. A. Möll, T. V. Seckenheim 94 P.; 3. Hermann Steih, T. G. Käfertal 93 P.

Fünfkampf-Unterstufe für Turner: 1. Erwin Mehltretter, T. V. 1846 Mannheim 97 P.; 2. Albert Meißer, Tv. Badenia Feudenheim 91 P.; 3. Karl Müller, T. V. 1846 Mannheim 90 P.

Dreikampf für Aeltere: 1. Richard Rau, T. V. 1846 Mannheim 55 P.; 2. August Döring, T. V. 1846 Mannheim 45 P.; 2. Ad. Michels, Thd. Germania Mannheim 45 P.; 2. Ad. Müller, T. V. 1887 Sandhofen 45 P.; 3. Albert Grosse, T. G. Rheinau 38 P.

Vierkampf männl. Jugend 09/10: 1. Fritz Sier, T. G. Rheinau 83 P.; 2. Disdorn 81 P.; 3. Wilhelm Hoffmann 07 P.; beide T. V. 1846 Mannheim.

Dreikampf Jugend 1911/12: 1. Hille 60 P.; 1. Karl Gilbert 60 P.; beide T. V. 1846 Mannheim; 1. Karl Kempf, T. V. 1887 Sandhofen 60 P.; 2. Hans Eck 59 P.; 3. Ernst Becker 56 P.; 3. Erwin Metz 56 P.; letztere drei T. V. 1846 Mannheim.

200 Meterlauf für Turner: 1. Arthur Grobe, M. T. G. Mannheim 24 Sek.; 2. Julius Weres, 1887 Sandhofen 24⅘ Sek.; 3. Walther Deck, T. V. 1846 Mannheim 24⅘ Sek.

800 Meterlauf für Turner: 1. Fritz Drescher, T. V. 1846 Mannheim 2.19.1 Min.; 2. Max Bühler, T. V. Seckenheim 2.19.2 Min.; 3. Georg Brecht, M. T. G. Mannheim 2.20 Min.

3000 Meterlauf für Turner: 1. Hägele, T. V. 1846 Mannheim 9.58 Min.; 2. Dimmig, T. G. Käfertal 10.02 Min.; 3. Fischer, T. V. 1846 Mannheim 10.05 Min.

Kugelstoßen für Turner: 1. Steih, T. G. Käfertal 10.55 Meter; 2. Möll, T. V. Seckenheim 9.99 Meter; 3. Walther, T. V. 1846 Mannheim 9.30 Meter.

Diskuswerfen für Turner: 1. Waas, T. G. Käfertal 32.10 Meter; 2. Mehltretter, T. V. 1846 Mannheim 29.25 Mtr.; 3. Kunigkeit, Thd. Germania Mannheim 28.20 Meter.

Stabhochsprung für Turner: 1. Schimmer, T. V. 1846 Mannheim 3.20 Meter; 2. Hermann Steih, T. G. Käfertal 3.10 Meter; 3. Dr. Christmann, T. V. 1846 Mannheim 3 Meter.

Dreisprung für Turner: 1. Rebaer, T. V. 1846 Mannheim 12 Meter; 2. Steih, T. G. Käfertal 11.75 Meter; 3. Mehltretter, T. V. 1846 Mannheim 11.70 Meter.

Dreikampf für Turnerinnen Oberstufe: 1. Phil. Stumpf, T. V. 1846 Mannheim 46 P.; 2. Emma Höfler, T. V. 1846 Mannheim 42 P.; 3. Luise Dederer, Thd. Germania Mannheim 40 P.

Dreikampf für Turnerinnen, Unterstufe: 1. Luise Welz, T. V. Jahn Neckarau 56 P.; 2. Hilde Förster, Thd. Germania Mannheim 52 P.; 3. Charlotte Greiner, T. G. Rheinau 51 P.

4 mal 75 Meter-Staffel für Turnerinnen: 1. T. V. 1846 Mannheim 43⅘ Sek.; 2. Thd. Germania Mannheim 44⅘ Sek.; 3. Thd. Käfertal 45⅘ Sek.

4 mal 100 Meter-Staffel Jugend: 1. T. V. Seckenheim 49⅘ Sek.; 2. T. V. 1846 Mannheim 50⅘ Sek.; 3. T. G. Käfertal 50⅘ Sek.

4 mal 100 Meter-Staffel für Turner: 1. M. T. G. Mannheim 48⅘ Sek.; 2. A-Mannschaft T. V. 1846 48⅘ Sek.; 3. T. G. Rheinau 50⅘ Sek.

Olympische Staffel für Turner: 1. T. V. 1846 Mannheim A 3.59.4 Min.; 2. T. V. 1846 Mannheim B 4.10.4 Min.; 3. T. G. Rheinau 4.11.4 Min.

Meisterschaften des „Turngau Mannheim“ (D. T.) im Lauf, Sprung und Wurf

Für die deutsche Turnerschaft steht der Monat Juli im Zeichen der Gau- und Kreismeisterschaften in den volkstümlichen Uebungen (Leichtathletik). Den Kreismeisterschaften vorausgehend ist der 3. Juli den Meisterschaften der Gaue gewidmet. Die des Mannheimer Turngaues sind dem Turnverein Mannheim von 1846 übertragen worden, auf dessen Spielplatzanlage im neuen Luisenpark am Samstag, 2. Juli und Sonntag, 3 Juli die Besten ihre Kräfte messen. Eine wesentliche Bereicherung findet die Veranstaltung durch gleichzeitig stattfindende Jugend-, Erstlings- und Anfängerwettkämpfe.

Gr.

Fußball

Germania Friedrichsfeld — Sp.V. Waldhof 2:1 (1:1)

Der Neckarkreismeister hatte sich am Mittwoch abend zum Abschlusse seiner erfolgreichen Spielzeit, die ihm den langersehnten Aufstieg zur ersten Klasse des Verbandes gebracht hat, im Sp.-Waldhof einen seiner künftigen Bezirksligagegner verpflichtet. Das Spiel war ein voller Erfolg für die eifrigen Germanen. Besonders die Hintermannschaft von Friedrichsfeld und die ausgezeichnete Deckung machten den beachtenswerten Erfolg möglich. Waldhof hatte zwar Ersatz für Rihm und Hörner, aber die Niederlage hat in erster Linie der unproduktive Sturm verschuldet, der es einfach nicht versteht, die im guten Feldspiele herausgearbeiteten Torgelegenheiten durch gesunden Schuß auszunützen. Aber auch Friedrichsfeld hatte Ersatz für seinen bekannten Sturmführer Seelbach. Der Spielverlauf brachte meist eine große Feldüberlegenheit von Waldhof. Aber der jugendliche Torhüter des Siegers und seine übrige vorzügliche Hintermannschaft konnte der kraftlose Waldhofsturm nicht überwinden. Friedrichsfeld vermochte deshalb durch den Mittelstürmer ein Tor vorzulegen und erst zehn Minuten vor Halbzeit konnte Waldhof durch den Halbrechten Model nach Flanke von Skutlarek die Partie auf 1:1 stellen. Nach Wiederbeginn war Waldhof auch ferner überlegen. Die Einheimischen waren erfolgreicher und konnten kurz vor Schluß durch den Halblinken Graf das Siegestor erzielen. Schiedsrichter Lauer (1. F.C. Heidelberg) ließ manches zu wünschen übrig.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer—Verantwortl. Redakteure: Für Politik: Dr. A. Meißner — Feuilleton: i. V. Kurt Fischer — Kommunal-Politik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: i. V. R. Schönfelder — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: i. V. Jakob Faude

Wirtschafts- und Handelszeitung

Die Badische Rheinschiffahrts-Gruppe im Jahre 1926

Verhältnismäßig günstige Auswirkung des engl. Bergarbeiterstreiks auf das Geschäftsergebnis — Aber immer noch hoffnungslose Lage der Oberrheinschiffahrt

Der Bericht der Verwaltung der Gruppe hebt wiederum hervor, daß der in der Nachkriegszeit eingetretene **Rückgang des Rheinschiffahrtsverkehrs** nach wie vor andauert. Erst im Laufe des Sommers 1926 trat eine **Belebung im Talverkehr** ein, hervorgerufen durch den englischen Bergarbeiterstreik. Dadurch erhöhte sich auch das Frachtenniveau während einiger Monate, was auf das Gesamtergebnis der Schiffahrtsbetriebe einen günstigen Einfluß ausübte. Nur darauf sind die im Verhältnis zum Anlagekapital und zu den vorhandenen Betriebsmitteln kleinen Gewinne zurückzuführen. Die oberrheinischen Kohlenläger konnten vollständig geräumt werden. Der Bericht gibt dann an Hand von Hafenumschlagsziffern ein Bild von dem Rückgang den der Mannheimer Umschlagsverkehr erlitten hat. Mit Nachdruck wendet sich die Gesellschaft gegen die

„Tarifpolitik der Eisenbahn"

und schreibt hierbei u.f. noch mit Recht: „Die Eisenbahn **ist ein Monopolbetrieb** sie hat es in der Hand, Mindereinnahmen aus **ist ein Monopolbetrieb"** sie hat es in der Hand Mindereinnahmen aus konkurrenzlosen Verkehr. Im Interesse der Wirtschaft liegt ein solcher Kampf nicht; vielmehr hat die deutsche Wirtschaft — Industrie und Handel — ein sehr großes Interesse daran, neben dem **Monopolverkehrsinstitut der Reichsbahn, auch private Verkehrsunternehmungen, insbesondere aber das konkurrenz- und leistungsfähige Wassertransportmittel zur Verfügung** zu haben, denn es ist unbestreitbar, daß die

Wasserstraße leistungsfähiger u. billiger sein kann als die Eisenbahn,

sofern letztere nur ihr Tarifsystem auf die allein richtige Grundlage, daß die tatsächliche Leistung bezahlt werden muß, und nicht auf ihre Monopolstellung abstellt. Es konnte deshalb auch nicht ausbleiben, daß sich immer mehr Stimmen aus der Wirtschaft vernehmen lassen gegen die bisherige Tarifpolitik der Eisenbahn und vor allem die darauf beruhende übermäßige Belastung der nahen Entfernungen.

Es ist unrichtig, die Frage damit abzutun, daß Mannheim seinen Verkehr verloren habe an die weiter südlich gelegenen Häfen: Karlsruhe, Kehl und hauptsächlich Straßburg, und in den letzten Jahren auch Basel. Richtig ist vielmehr, daß der Straßburger Hafenverkehr in den letzten Jahren seinen großen Aufschwung verdankt in erster Linie der durch die französische Eisenbahntarifpolitik auf's lebhafteste geförderten Heranziehung neuer Transporte, Kali und vor allem Minette, nicht aber auf dem Mannheim entzogenen Verkehr beruht.

Die Ungunst des Geschäftes

Die Schlepplöhne bewegten sich während des Berichtsjahres auf einer Höhe, daß knapp die laufenden Unkosten für Löhne und Brennstoffe gedeckt werden konnten, von einer Amortisation u. Verzinsung der Anlagekapitalien nicht zu reden. Die Schleppkahnfrachten deckten bis Mitte des Jahres nicht einmal die baren Auslagen. Die eingetretene Besserung in der zweiten Hälfte des Jahres ist auf die vorübergehende Konjunktur im Kohlenverkehr während des englischen Bergarbeiterstreiks zurückzuführen. Auch der Eilgüterbootsverkehr litt stark unter der Ungunst der Verhältnisse. Durch Ausdehnung der befahrenen Rheinstrecke und Verständigung mit anderen Güterbootsreedereien ist jedoch in der Zwischenzeit eine leichte Besserung eingetreten.

Der Lagerhausbetrieb ist nicht nur am Oberrhein, sondern auch, und insbesondere, am Niederrhein ein direktes Verlustgeschäft. Die Lagerräume können auch nicht annähernd entsprechend ihrem Fassungsvermögen ausgenützt werden. Es mußten ganze Speicher geschlossen werden, um wenigstens Betriebsunkosten zu ersparen. Eine Besserung ist auch bis heute noch nicht zu verzeichnen. Im Speditions- und Umschlagsbetrieb entsprechend die vorhandenen Einrichtungen dem Verkehr, wie er in den Vorkriegsjahren vorhanden war. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen können die Kran- und Umschlagsanlagen nur zu einem Bruchteil ausgenützt werden und deshalb ist es unmöglich, aus dieser Abteilung einen entsprechenden Gewinn zu ziehen.

Im Berichtsjahr hat der **Verkehr auf der Strecke Kehl-Basel** eine weitere Zunahme der Transportmenge erfahren, während die Wasserverhältnisse und der Schiffahrtsbetrieb im Oberrhein, insbesondere an der Isteiner Schwelle, immer kritischer werden und dringendst eine Regulierung verlangen. Die Möglichkeit der Auslastung der Schiff wird von Jahr zu Jahr geringer und damit wird auch jede Verdienstmöglichkeit auf dieser Strecke genommen, soweit hier bei dem heutigen beispiellosen Konkurrenzkampf überhaupt von einer solchen gesprochen werden kann.

Die Verhältnisse haben sich im Jahre 1927 noch nicht geändert, sodaß Hoffnung auf ein besseres Ergebnis im laufenden Jahr zunächst leider nicht besteht."

Der Rohertrag der

Badische AG. für Rheinschiffahrt und Seetransport in Mannheim

stellt sich am 31. Dezember 1925 auf 821 073 Mark gegen 649 480 ℳ i. V. Die Unkosten konnten von 394 770 ℳ auf 349 241 ℳ gesenkt werden, sodaß einschl. 6779 ℳ Vortrag ein Rohgewinn von 471 881 ℳ (i. V. 254 710 ℳ) verbleibt. Der GV. am 4. Juli wird vorgeschlagen, hieraus 128 114 (247 931) ℳ für Abschreibungen zu verwenden, aus dem alsdann verbleibenden Reingewinn von 343 716 ℳ der gesetzl. Rücklage 75 000 (0) ℳ zuzuführen, auf das AK. von 4 Mill. ℳ eine Dividende von 4 H. (i. V. 0) zu verteilen und den Rest von 8717 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. In der Vermögensaufstellung erscheint der Schiffspark mit 2,13 (2,38) Mill. ℳ, Gebäude mit 168 070 (174 053) ℳ, Kranen Geräte, Wagen mit 149 958 (166 811) ℳ, Inventar mit 1 (15 000) ℳ, Deckkleider mit 14 664 (—) ℳ und Materialien und Kohlen mit 55 771 (74 771) ℳ, Beteiligungen und Wertpapiere haben sich von 636 479 auf 671 044 ℳ und Kasse von 83 236 auf 156 072 ℳ erhöht, während Debitoren von 3,42 auf 2,09 Mill. ℳ nachgaben, desgleichen auf der Passivseite Kreditoren von 2,70 auf 0,88 Mill. ℳ.

Bei einem von 858 200 auf 1 030 942 ℳ erhöhten Rohertrag ergibt sich bei der

Rheinschiffahrt AG. vorm. Fendel in Mannheim

nach Abzug der Unkosten von 570 281 (598 489) ℳ ein von 254 710 auf 469 660 ℳ gestiegener Rohgewinn. 22 107 ℳ sollen für Abschreibungen Verwendung finden und nach Zuweisung von 50 600 ℳ an die Rücklage ebenfalls **4 v. H. Dividende** auf das AK. von 4 Mill. Mark ausgeschüttet und der Rest von 12 107 ℳ neu vorgetragen werden. Der Schiffspark wird in der Vermögensaufstellung mit 2,91 (2,58) Mill. ℳ verwertet, ebäude mit 0,67 (00,60), Kranen usw. mit 0,26 (0,29), Grundstück mit 0,160 (0,178), 0,78 (0,969) Mill. ℳ Beteiligungen und Wertpapiere und 2,41 (2,84) Debitoren stehen Kreditoren mit 2,26 (3,26) Mill. ℳ gegenüber.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim

Der Geschäftsbericht über das GJ. 1926 berichtet von einer **Steigerung der Prämieneinnahmen**, die bei der Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage größer gewesen wäre, wenn nicht in einzelnen Zweigen die Höhe der Prämiensätze durch den starken Wettbewerb beeinflußt worden wäre. Die Verwaltung weist hier besonders auf das Eindringen der öffentlich Hand in das Gebiet der privaten Versicherung hin. Der Schadensverlauf wird als normal bezeichnet; nur die Neigung zu ungerecht hohen Schadensforderungen — vor allem in der Unfall- und Haftpflichtversicherung — beeinflußte das Ergebnis. Wenn so in der Auto-Kasko-Versicherung ein kleiner Gewinn erzielt werden konnte, brachte allerdings die **Transport-Versicherung wieder erhebliche Verluste**. Eine Besserung sei hier nur möglich, wenn die auf eine Abstellung der in diesem Zweige herrschenden Mißstände gerichteten Bestrebungen der Transportversicherungs-Verbände sich nicht nur mit der Tarifierung, sondern vornehmlich mit der **Ausmerzung assekuranzwidriger Zusatzgefahren** aus den Bedingungen zu befassen haben. Der Wiederaufbau und die Ausbreitung erforderten besonders im Steuergeschäft, stets beträchtliche Mittel.

Die **Gesamtprämieneinnahmen** beliefen sich in der Berichtszeit auf 9,15 Mill. ℳ gegen 8,74 Mill. i. V. Dagegen erforderten Rückversicherungsprämien 4,07 (3,51) Mill. ℳ, Schadensleistungen 3,40 (2,91) und Provisionen und Verwaltungskosten 2,19 (2,13) Mill. ℳ. Der Reingewinn senkt sich sonach von 143 761 ℳ i. V. auf 93 463 ℳ. Die heute unter dem Vorsitz von Kom.-Rat Dr. H. Clemm abgehaltene o. GV., in der 9 Aktionäre 17 813 Stimmen vertraten, genehmigte den Abschluß und beschloß aus dem Reingewinn wieder 10 000 ℳ der gesetzl. Rücklage zu überweisen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen (i. V. noch 7 v. H. Dividende an die Aktionäre und 25 571 ℳ Vergütung an AR. u. Vorstand).

In der Bilanz hat sich die Einzahlungsverpflichtung der Aktionäre infolge der letztes Jahr beschlossenen AK.-Erhöhung um 1 auf 4 Mill. ℳ bei 25proz. Einzahlung von 1,5 auf 2,25 Mill. ℳ erhöht. Grundbesitz erscheint wieder mit 2,3, Hypotheken mit 0,81 (0,71), Wertpapiere mit 0,,70 (0,89). Guthaben bei Banken stehen mit 1,02 (0,71), die bei anderen Versicherungsunternehmungen mit 1,03 (1,32) und Außenstände bei Generalagenten bezw. Agentur mit 0,49 (0,55) Mill. ℳ zu Buch. An Passiven erscheinen neben dem AK. der gesetzl. Rücklage von 0,27 und eines Stockes für Grundbesitzentwertung von 0,70 Mill. ein Aufwertungsstock von 0,50 (0) Mill. ℳ und 0,55 (0,15) Mill. Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen. Die laufenden Deserven von 2,58 (2,66) Mill. ℳ, bestehend aus 0,94 (1,12) Mill. Schadenreserve, 0,14 (0,098) Deckungskapital f. lfd. Rente und Prämienreserven sowie 1,50 (1,44) Mill. Prämien-Uebertragungen seien mit Vorsicht aufgestellt und die Verwaltung hofft, daß diese den zu Bestem der alten Rechnung noch zur erwartenden Altforderungen genügen werden.

Von einem Aktionär wurden verschiedene Auskünfte über das unbefriedigende Ergebnis, das Verlustgeschäft in der Transportversicherung im vergangenen und lfd. Jahre und den Gewinn aus Kapital und Wertpapiere, der wohl erst den Reingewinn ermöglichte, verlangt. Die Verwaltung erwiderte, daß bei den heutigen Verhältnissen die **Transportversicherung** nicht nur bei uns, sondern in **der ganzen Welt notleidend** sei, daß darum erhebliche Verluste in diesem Zweige nicht zu vermeiden waren, umsoweniger als das im Aufbau begriffene Geschäft mit seinen Unkosten bereits an das frühere Niveau herangekommen wäre. In den übrigen **Branchen** sei die Produktion im Einklang mit der Besserung der Wirtschaftslage lebhafter geworden und die Verwaltung glaubt, daß sobald nicht wieder ein Jahr kommt, das ohne technischen Gewinn bleibe. Der Gewinn aus Wertpapiere stelle den Saldo dar, der sich infolge der Kurssteigerung nordischer Valuten ergab. Aus dem Kreise der Versammlung wurde der Verwaltung die **Beseitigung der Aktienumschreibegebühren** empfohlen. Die satzungsgemäß ausscheidenden AR.-Mitglieder wurden wieder gewählt.

Börsenberichte vom 1. Juli 1927

Frankfurt fest, später Realisationsneigung

Die Börse begann be nneuen Monat in **fester und ziemlich lebhafter Stimmung.** Die deutsch-französische Einigung in der Frage der Kohlenlieferungen wirkte sich heute noch etwas mehr auf die Tendenz der Montanwerte aus, um von hier aus auch die anderen Märkte zu beeinflussen. Außer den Käufen der Spekulation sollen auch erstmalig **wieder Kauforders aus der Provinz** vorgelegen haben; andererseits machte sich dann zu erhöhten Kursen **Realisationsneigung** bemerkbar. Das herauskommende Material konnte jedoch glatt aufgenommen werden. Bis zu den ersten Notierungen ergaben sich im allgemeinen **Kursbesserungen bis zu 2 v. H.** in erster Linie natürlich für die Montanwerte. Nur Elektrowerte, in denen stärker glattgestellt wurde, erfuhren entgegen der Allgemeintendenz Abschwächungen bis zu 2,5 v. H. Am Rentenmarkt entwickelte sich in Schutzgebietsanleihe wiede reinmal rein spekulative Geschäftstätigkeit bei gesteigerten Kursen. Im weiteren Verlaufe machten sich dann doch **Befürchtungen** hinsichtlich der zukünftigen **Entwicklung ds Geldmarktes geltend** und es wurde **stärker realisiert**, so daß die Kurse etwas abbröckelten. Siemens u. Halske und Farbenindustrie gaben bis 3 v. H. nach. Zum **Schluß** wurde die Stimmung wieder **zuversichtlicher.** Tägliches Geld 7 v. H.

Berlin nach festem Beginn schwächer

Die erste Börse des neuen Monats bringt in gewissem Sinne eine Enttäuschung. Nach überwundenem Ultimo und teilweisem Fehle oder Limite hat man mit sehr festen Anfangskursen gerechnet. Im Verhältnis zu den **geringen Umsätzen** sind die **Steigerungen** auch bei den einzelnen Papieren **ungewöhnlich hoch** geworden, während die **Spekulation** schon zu Anfang **Abgabenneigung** bekundete. Vorbörsliche Taxkurse wurden nur in den seltensten Fällen erreicht; trotzdem bleibt das Kursniveau 1 bis 2 v. H. über gestern. Sehr fest und 5 bis 6 v. H. höher waren die führenden Bauwerte, ferner Bemberg, Sarotti und fast alle Papiere des Montanmarktes gefragt. Am Banken- und Schiffahrtsmarkt betrugen die Gewinne etwa 2 bis 3 v. H. Die angespannte **Lage am Geldmarkt** hat sich **etwas gebessert**, doch sind angeblich starke Wechseleinreichungen bei der Reichsbank beobachtet worden. Tagesgeld 8—9,5 v. H., Monatsgeld 8—9 v. H. nom. Privatdiskont unverändert. Hierauf und vielleicht auf Glattstellungen hinsichtlich der morgigen Börsenunterbrechung wurde die Börse gleich **nach den ersten Kursen allgemein schwächer.** Besonders die führenden Werte waren 5 v. H. gedrückt, während bei den meisten Werten die Abschwächungen nur 1—3 v. H. betrugen. **Die Geschäftstätigkeit ließ nach.** Anleihen und Ausländer ruhig und im Verlaufe eher abbröckelnd. Der Pfandbriefmarkt lag unverändert, nur Roggenwerte trotz Berücksichtigung des heutigen Coupon-Abganges weiter schwächer. Bemerkenswert ist die feste Haltung einiger Kolonialpapiere, bei denen Materialmangel herrschen soll.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 6, Lombard 7, Privat 6 v. H.

Amtlich in R.-M. für	30. Juni G.	30. Juni B.	1. Juli G.	1. Juli B.	Parität M.	Diskontsätze %
Holland . . . . . . 100 Gulden	168,85	169,19	168,86	169,20	168,47	3,5
Athen . . . . . . 100 Drachmen	5,744	5,756	5,744	5,756	81,—	10
Brüssel . 100 Belga = 500 B.-Fr.	58,56	58,68	58,56	58,68	58,—	5
Danzig . . . . . . 100 Gulden	81,67	81,83	81,67	81,83	81,—	6
Helsingfors . . . . 100 finnl. M.	10,609	10,629	10,612	10,632	81,—	7
Italien . . . . 100 Lire	23,30	23,34	23,37	23,41	81,—	7
Südslawien . . . . . 100 Dinar	7,417	7,431	7,417	7,431	81,—	7
Kopenhagen . . . . 100 Kronen	112,66	112,88	112,68	112,90	4112,50	5
Lissabon . . . . . . 100 Escudo	20,78	20,82	20,88	20,92	153,57	8
Oslo . . . . 100 Kronen	108,95	109,17	109,05	109,27	12,50	4,
Paris . . . . 100 Franken	16,50	16,54	16,505	16,545	81,—	5
Prag . . . . 100 Kronen	12,488	12,508	12,491	12,511	86,062	5
Schweiz . . . . . . 100 Franken	81,145	81,305	81,135	81,295	81,30	3
Sofia . . . . 100 Leva	3,047	3,053	3,047	3,053	81,—	10,
Spanien . . . . . . 100 Peseten	71,88	72,02	72,23	72,37	81,—	5
Stockholm . . . . . 100 Kronen	112,98	113,20	112,94	113,16	112,50	4
Wien . . . . . . 100 Schilling	59,31	59,44	59,32	59,44	1,70	6
Budapest 100 Pengö = 12 500 Kr.	73,43	73,58	73,43	73,54	65,062	6
Buenos-Aires . . . . . . 1 Pes.	1,788	1,792	1,788	1,792	1,78	10
Canada . . . . 1 Canad. Dollar	4,210	4,218	4,209	4,217	—	—
Japan . . . . 1 Yen	1,988	1,992	1,988	1,992	2,092	5,8
Kairo . . . . 1 Pfd.	20,99	21,03	20,995	21,010	—	—
Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd.	2,178	2,182	2,183	2,187	18,45	10
London . . . . 1 Pfd.	20,469	20,509	20,47	20,51	20,43	4,50
New York . . . . Dollar	4,2155	4,2235	4,215	4,223	4,198	4
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	0,495	0,497	0,494	0,496	1,278	8
Uruguay . . . . . 1 Gold Pes.	4,166	4,174	4,146	4,154	—	5

* **Neue Ermäßigung der Zinkblechpreise.** Die Zinkblechhändlervereinigung hat heute die Preise um rd. 1½ v. H. ermäßigt.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen nach in ℳ% verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 1. Juli

	30.	1.
Bad. Bank	160,0	161,0
Pfälz. Hypoth. Bk.	—,—	—,—
Rh. Hypoth. Bank	180,0	180,0
Rh. Creditbank	135,0	136,0
Südd. Disconto	143,0	143,0
Durlacher Hof	161,0	161,0
Kleinlein Heidelb.	226,0	226,0
Ludwigsh. Akt.-Br.	225,0	225,0
Schwartz-Storch.	180,0	180,0
Werger Worms	185,0	185,0
Bad. Assekuranz	225,0	225,0
Continentale Vers.	92,—	92,—
Mannheim. Vers.	131,0	131,0
Oberrh. Vers.	180,0	180,0
A.-G. für Seilind.	92,—	92,50
Benz & Cie.	—,—	—,—
I. G. Farben	290,0	290,0
Rhenania	61,—	61,—
Gebr. Fahr	58,—	57,—
Deutsche Linol.	270,0	274,0
Karlsruher Masch.	32,—	32,—
C. H. Knorr	184,0	187,0
Mannh. Gummi	—,—	—,—
Neckarsulm Fhrzg.	122,0	123,0
Pfälz. Mühlenw.	151,0	151,0
Portl. Zem. Heid.	152,0	154,0
Rh. Elektr. A.-G.	183,0	175,0
Rheinmühlenw.	140,0	140,0
Wayß & Freytag	170,0	172,0
Zellstoff Waldhof	311,0	312,0
Südd. Zucker	143,5	144,0

Frankfurter Börse vom 1. Juli

	30.	1.
Bank-Aktien.		
T Allg. D. Creditbk.	151,0	150,3
Badische Bank	160,5	161,0
Bank f. Brau-Ind.	224,7	224,5
Bayr. Boden-Cr. B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	176,0	174,0
T Barmer Bankv.	154,5	154,0
T Berliner Hand.	247,0	252,7
T Com. u. Privatb.	184,2	183,0
T Darmst. u. Nat.-B.	241,0	241,0
D. Hypothekenbk.	143,0	145,0
T Deutsche Bank	165,5	168,0
D. Efft. u. Wechs.	140,0	140,0
D. Uebersee-Bank	109,0	109,0
D. Vereinsbank	107,0	107,0
T Disconto-Ges.	164,5	164,7
T Dresdner Bank	169,8	170,0
Frkf. Hyp.-Bank	153,0	153,0
T Metallb. u. M.-G.	147,0	149,0
T Mitteld. Cred.-B.	230,0	230,0
Nürnberg. Bk.-B.	—,—	190,0
Oester. Cred. Anst.	8,60	8,40
Pfälzer Hyp.-Bk.	218,2	218,5
Rhein. Creditbank	136,0	135,0
Reichsbank	—,—	168,0
Rhein. Hyp.-Bank	180,0	—,—
Südd. Disconto	143,0	143,0
Wiener Bankver.	6,75	6,75
Württ. Notenbk.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	149,2	149,7
Oberrh. Vers.-Ges.	165,0	160,0
Frankf. R. u. Mitv.	—,—	—,—
Bergwerk-Aktien.		
T Bochumer Guß.	—,—	—,—
T Buderus Eisen	124,0	125,0
T D. Luxemb. Berg	—,—	—,—
Eschweil. Bergwerk	—,—	—,—
T Gelsenk. Bergw.	174,8	177,0
T Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
T Harp. Bergbau	209,0	212,5
T Ilse Bergb. St.-A.	283,0	282,0
T Kali Aschersleb.	183,0	184,7
T Kali Westeregel.	183,0	185,5
T Mannesmannr.	198,2	198,0
T Mansfeld Akt.	136,8	136,7
T Oberschl. E. Bed.	107,5	107,0
T Otavi-Min. Ant.	35,—	36,—
T Phönix Bergbau	128,2	129,5
T Rhein Braunk.	277,5	278,0
Salzw. Heilbronn	—,—	—,—
Tellus Bergbau	118,0	118,0
V. K. u. Laurahütte	102,0	98,25
Transport-Aktien.		
Schantungbahn	8,50	—,—
T Hapag	141,0	141,0
T Nordd. Lloyd	143,5	144,7
Oester. A. St. B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	98,50	97,—
Industrie-Aktien.		
Eichb.-Mannh. +	271,0	271,0
D. Kempf-Sternb.	165,0	165,0
Mainzer St.-A.	237,0	237,0
Schöfferh. Bindg.	356,0	358,0
Schwartz-Storch	180,0	180,0
Werger	183,0	183,0
Adt, Gebr.	62,—	63,—
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	132,0	132,0
T A. E. G. St.-A.	188,0	187,2
Aschaff. Buntpap.	140,0	137,5
Aschaff. Zellstoff	209,5	206,0
Bahnbed. Darmst.	41,50	41,50
Badenia Weinh.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	140,0	139,0
Basf A.-G.	345,0	—,—
Beyrich. Spiegel	58,—	58,—
Bek & Henkel	61,—	60,—
T Bergm. Elektr.	199,0	198,0
Bing Metallwerke	25,50	25,25
Brem.-Besigh. Oel	70,50	73,75
Ch. Brockh. A.-W.	87,75	—,—
Cement Heidelb.	153,0	154,0
Cement Karlstadt	191,0	194,5
Chamotte Annaw.	87,—	87,50
Chem. W. Alber	148,0	155,0
Cont. Nürnb. Ugg.	175,0	—,—
T Daimler Motor.	129,5	128,5
D. Gold- u. S.-Anst	214,5	214,0
Dyckerh. & Widm.	39,75	39,50
Dingler Zweibrück	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	92,—	91,—
Düsseld. Rat. Dürr	74,—	74,—
Eisen Kaiserslaut.	46,—	45,—
T Elektr. Licht u. K.	198,7	199,0
Elf. Bad. Wolle	37,—	36,50
Emag Frankfurt +	—,—	—,—
Email. St. Ullrich	47,—	48,75
Enzinger-Union	82,—	83,—
Ettlinger Masch.	79,50	80,—
Eßling. Spinn. +	—,—	230,0
Faber, Joh. Blei	—,—	—,—
Faber & Schleicher	107,0	106,0
T I. G. Farbenind.	290,0	289,5
Fahr Gebr. Pirm.	58,—	57,—
T Feld. Guill. Carls	148,0	148,2
Feinmech. Jetter	100,0	97,50
Frankf. Hof & Ett.	78,—	78,—
Fuchswaggon +	—,—	—,—
T Goldschmidt Th.	140,0	143,2
Gritzner M. Durl.	122,0	123,0
Gelritm. Mhm. 5%	13,90	—,—
Grün, Bilfinger	198,0	198,8
Haid & Neu, Rüb +	51,90	52,75
Hammersen	—,—	—,—
Hansawerke Füssen	136,5	135,5
Hilpert Armaturf.	79,—	80,—
Hirsch Kupf. u. Met.	119,0	120,0
Hoch- und Tiefbau	138,0	139,5
Holzmann, Phil.	203,7	205,0
Holzverkohl.-Ind.	72,15	73,—
Junghans St.-A.	121,5	127,2
Kamm. Kaiserst.	192,0	192,0
Karlsruher Masch.	32,—	32,—
Kemp. Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	141,0	—,—
Knorr, Heilbronn	186,5	190,0
Konserven Braun	68,—	70,—
Krauß & Co., Lok.	—,—	—,—
T Lahmeyer & Co.	183,5	180,0
Lech Augsburg	124,5	125,5
Lederwerk Rothe	36,—	36,50
Ludwigsh. Walzm.	129,7	129,5
Lux Maschinen	44,—	44,—
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	131,1	132,0
Metallges. Frankf.	188,7	189,5
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag, Mühlb.	147,0	148,5
Moenus St. A.	79,50	79,50
Motoren Deuz	79,—	—,—
Motors. Oberursl.	—,—	—,—
Neckars. Fahrzg.	123,0	125,3
Rh. Weber Speyer	116,0	115,0
Petroleum Industr.	118,5	120,0
Pf. Nähm. Kayser	68,—	69,00
Philipps A.-G. Frf.	68,50	68,75
Porzellan Wessel	46,—	45,—
Rein. Gebb & Sch.	138,0	—,—
T Rheinelekt. St. A.	183,0	173,0
Rh. Masch. Leuder	—,—	—,—
Rhenania Aachen	62,—	62,50
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	—,—	128,0
Robbers Darmst.	7,—	7,—
Gebr. Roeder, D.	148,5	148,0
T Rütgerswerke	106,5	108,5
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	107,0	106,0
Schramm Lack.	99,75	99,75
T Schuckert, Nbg.	191,7	192,5
Schuhf. Berneis	89,—	88,—
Schuhfabrik Herz	82,—	80,50
Seilindustr. Wolff	92,50	93,—
T Siemens & Halske	283,2	282,0
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Led. St. Ingbert	—,—	—,—
Südd. Zucker	142,0	143,7
Tricotw. Besigh. +	—,—	—,—
Uhrenfabr. Furtw.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	85,—	85,—
V. f. ch. Ind. Mainz	114,0	114,0
T Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	151,2	151,0
Ver. Zellst. Berlin	158,0	159,0
Vogtl. Masch. St.	99,—	—,—
Voigt & Häff. St.	137,5	138,0
Voltham. Seil u. K.	76,—	76,—
Wayß & Freytag	172,7	171,2
T Zell Waldhof St.	313,0	310,0
Freiverkehrs-Kurse.		
Benz	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	179,0	180,0
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	31,—	31,50
Festverzinsliche Werte.		
D. Anl. Ablösgsch.	18,50	18,65
10% Mh. Stadt 25	—,—	104,5
8% Mh. Stadt 26	99,50	99,50
8% Rh. Hyp. Gldpf. 3	—,—	100,7
8% Pfä. Hyp. Gldpf. 1	100,5	100,5
4% D. Schutzg. 08	10,10	10,85
4% D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 1. Juli

	30.	1.
Bank-Aktien.		
Bank f. Brauind.	224,1	225,0
Barmer Bankver.	155,5	153,7
Bank f. el. Werte	177,0	176,7
T Berl. Handelsg.	248,0	248,5
T Com. u. Privatb.	184,5	183,7
T Darmst. u. N.-B.	241,0	242,0
T Deutsche Bank	166,5	167,5
T Dt. Uebersee Bk.	108,5	108,5
T Disc. Command.	163,7	163,7
T Dresdner Bank	170,0	171,5
Frankf. Allgem.	149,5	148,7
T Mitteld. Kredb.	233,0	234,5
Oesterr. Credidkt.	8,45	8,50
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank	167,2	167,7
Rhein Creditbank	134,5	134,0
Süddeutsch. Disc.	144,5	144,5
Transport-Aktien.		
T D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	8,70	8,50
Allg. Lok. u. Str.	183,0	184,5
Aachener Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	290,0	288,0
Baltimore	—,—	—,—
T Deutsch-Austral.	—,—	—,—
T Hapag	141,7	142,0
Th.-Südamerika	—,—	—,—
T Hansa D'schiff	230,0	—,—
T Nordd. Lloyd	144,5	144,0
Verein Elbeschiff.	78,50	77,50
Industrie-Aktien.		
Accumulatoren	174,0	174,0
Adler & Oppenh.	—,—	158,0
Adlerwerke	134,0	131,2
A.-G. f. Verkehrsw.	179,0	—,—
Alexanderwerk	68,50	—,—
T Allg. Elektr.-Ges.	187,2	188,7
Ammendorf. Pap.	243,5	220,7
Anglo-Ct. Guano	200,0	203,2
Anhalt. Kohlen +	125,0	119,5
Annener Gußstahl	—,—	—,—
Aschaffbg. Zellst.	209,5	208,5
Augsb.-Nb. Masch.	145,5	146,5
Balcke Maschin.	119,5	117,5
Bamag-Meguin	48,75	49,50
J. P. Bemberg	537,7	538,0
T Bergmann Elkt.	198,5	192,0
Berl.-Gub. Hut	382,0	402,0
Berl. Karlsr. Ind.	113,0	112,5
T Berlin. Masch.	142,5	140,0
Bing Nürnberg	25,—	25,50
T Bochum. Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Briketts	190,5	197,5
Br.-Besigh. Oel.	73,75	75,—
Bremer Linoleum	284,5	259,0
Bremer Vulkan	140,0	145,5
Bremer Wolle	211,0	216,0
Buderus Eisenw.	123,5	124,0
Chem. Heyden	127,2	130,0
Chem. Gelsenk.	90,—	90,—
Chem. Albert	150,0	150,0
Concord. Spinner	158,0	158,0
T Daimler Benz	129,8	129,2
T Dessauer Gas	209,5	208,5
Dt. ch.-Atlant.-Tel.	111,6	112,0
T Dtsch.-Luxemb.	—,—	—,—
D. Eisenb.-Signl.	—,—	—,—
T Deutsche Erdöl	167,5	163,7
Deutsch. Gußstahl	121,5	120,0
Deutsche Kabelw.	107,5	—,—
Deutsche Kali	155,0	156,0
T Deutsche Masch.	124,8	125,0
Deutsche Steinzg.	226,0	226,3
Deutsche Wollw.	67,75	68,75
Deutsch. Eisenh.	89,—	94,50
Donnersmarckh.	121,5	124,7
Dürener Metall	146,0	145,0
Dürkoppwerke	89,25	—,—
T Dynamit Nobel	142,2	141,5
Elektr. Lieferung.	188,0	187,2
T Elktr. Licht u. Kr.	200,5	201,5
Email. Ullrich	47,50	48,50
Enzinger-Union	83,25	88,—
Eschw. Bergwerk	122,0	125,0
Fahlb. List & Co.	142,0	144,6
T I. G. Farbenind.	288,7	289,0
Feldmühle Papier	219,5	220,0
T Felten & Guill.	143,0	143,5
A. Frister	96,—	94,50
Fuchs Waggon	—,—	—,—
Gaggenau B.-K.	63,65	64,—
Gebhard Textil	150,0	154,0
T Gelsenk. Bergw.	173,5	177,5
T Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
Genschow & Co.	87,—	91,50
German. Portl.-Z.	226,7	226,7
Gerresheim. Glas	148,7	148,5
T Ges. f. elkt. Unter.	239,7	238,8
Gebr. Goedhardt	129,2	—,—
T Goldschmidt Th.	141,5	142,0
Goerz C. P.	—,—	—,—
Gothaer Waggon	—,—	—,—
Gritzner Maschin.	123,7	121,0
Gelritm. Mhm. 5%	13,90	14,—
Gebr. Großmann	115,0	118,0
Grün & Bilfinger	199,5	196,5
Gruschwitz Textil	110,0	108,0
Hackethal Draht	96,25	97,—
Hallesche Masch.	—,—	181,2
Hammersl. Spinn.	167,7	167,5
Hannov. M. Egest.	128,0	124,0
Hann. Waggon	—,—	—,—
Hansa Lloyd	54,—	54,50
Hög.-Wien Gum.	96,—	95,75
Harkort Bergwerk	28,50	28,50
T Harpen. Bergb.	209,0	211,5
Hartmann Masch.	36,50	36,50
Hedwigshütte	142,0	147,7
Hilpert Masch.	78,25	78,—
Hindr. & Aufferm.	118,7	114,0
T Hirsch Kupfer	117,0	117,0
T Hirschberg Leder	117,5	—,—
T Hoesch Eis. u. St.	191,2	192,0
T Hohenlohe-Werk.	234,7	224,5
Phil. Holzmann	203,7	203,0
Hochwerke	134,0	134,0
T Humboldt Masch.	44,—	44,50
T Ilse Bergbau	284,0	284,0
M. Jüdel & Co.	141,0	—,—
Gebr. Junghans	125,0	125,5
Kahla Porzellan	110,0	110,8
T Kaliw. Ascherl.	183,2	182,0
Karlsr. Maschin.	32,—	32,—
C. W. Kemp.	—,—	—,—
Klöcknerwerke	179,0	178,0
C. H. Knorr	—,—	190,0
Kollm. & Jourdan	81,—	82,—
Gebr. Körting	108,0	108,5
Kostheimer Cell.	52,50	51,50
Krauß & Cie. Lok.	—,—	—,—
Kronprinz Metall	133,0	131,0
Kyffhäuser-Hütte	73,15	74,—
T Lahmeyer & Co.	182,0	181,7
Laurahütte	102,7	98,—
Linde's Eismasch.	182,7	184,0
Lindenberg	60,50	60,50
T Carl Lindström	271,0	271,0
Lingel Schuhfabr.	84,—	90,—
T Linke & Hoffm.	69,—	62,75
T Lud. Loewe & Co.	297,0	285,0
C. Lorenz	124,0	125,0
Lothr. Portl.-Cem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	77,—	78,—
T Mannesmann	197,3	198,0
T Mansfeld. Akt.	136,0	135,7
Markt- u. Kühlh.	184,7	185,5
Mech. Web. Lind.	309,0	309,0
Mez Söhne	94,50	96,—
Miag-Mühlen	148,7	144,7
Mix & Genest	158,0	158,7
Motoren Deutz	73,85	75,—
Motoren Mannh.	—,—	—,—
Mülheim Berg.	161,2	162,5
Neckarsulm Fhrzg.	124,8	125,0
T Nordd. Woll.	181,7	181,0
T Oberschl. E. Bed.	108,5	107,5
T Oberschl. Koksw.	104,6	107,3
T Orenst. & Koppel	137,0	136,5
T Phönix Bergb.	128,1	130,6
T Rathgeb. Wagg.	—,—	—,—
Reisholz Papier	277,0	277,1
T Rhein Braunkhl.	275,0	277,5
Rhein Chamotte	93,50	93,50
T Rhein. Elektrizit.	181,5	171,0
Rheinfelden Kraft	174,7	174,7
Rhein. Masch. Led.	131,0	180,2
T Rheinstahl	208,5	208,5
T Rhenania Chem.	64,25	63,—
T Riebeck Montan	164,7	166,0
T Romb. Hütten	—,—	—,—
Rositzer Braunk.	—,—	—,—
Rositzer Zucker	98,—	98,—
Rückforth, Ferd.	109,0	107,8
T Rütgerswerke	108,1	107,7
Sachsenwerk	122,0	122,0
T Salzdetfurth	243,0	244,7
Sarotti	199,5	200,0
Scheidemandel	23,—	29,—
T Schubert & Salz.	383,0	398,0
T Schuckert & Co.	190,7	192,0
Schuhfabrik Herz	81,—	83,15
T Siemens & Halske	284,5	288,7
Simner A.-G.	77,50	78,75
Stettiner Vulkan	33,15	33,15
Stöhr Kammgrn.	155,7	156,0
Stoewer Nähm.	75,—	76,25
Stolberger Zink	254,0	259,5
Südd. Immobil.	101,1	102,0
Teleph. Berliner	87,25	88,—
Thoerl Oelfabrik +	106,2	106,8
Tietz, Leonhard	174,2	172,6
Transradio	140,0	141,2
Unionwerke Masch.	100,0	101,0
Varziner Papier	150,8	160,0
Ver. B. Frkf. Gum.	108,5	101,5
Ver. Chem. Charl.	170,5	173,0
V. Dtsch. Nickelw.	—,—	181,5
T Glanzst. Elbf.	676,0	673,0
V. Schuhf. Wes. & B.	82,65	89,—
T Ver. Stahlwerke	142,5	145,0
V. Stahlw. v. d. Zyp.	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	153,0	152,0
Vogel Telegraph	110,8	110,0
Voigt & Haeffner	137,5	137,5
Vogtländ. Masch.	101,0	103,0
Wanderer-Werke	275,0	274,0
Weser Akt.-Ges.	—,—	—,—
T Westeregg. Alkali	188,0	187,7
Wicking-Cement.	172,0	170,8
Wiesloch Tonwar.	111,0	—,—
Wittener Metall	134,0	134,4
Wittener Gußstahl	60,—	60,—
Wolf, Buckau	57,75	59,00
Zellstoff Verein	168,0	167,0
T Zellst. Waldhof	312,5	310,0
Freiverkehrs-Kurse.		
Adler Kali	100,0	101,8
Benz-Motor	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	179,0	180,0
Deutsche Petrol.	75,—	81,50
Diamond	—,—	—,—
Heidburg	83,—	84,—
Hochfrequenz	10,75	10,75
Krügershall	158,0	160,0
Petersb. Int. Hdb.	2,70	3,50
Ronnenberg	161,0	165,0
Russenbank	3,75	4,—
Sloman Salpeter	81-90	80-90
Südsee Phosphat	—,—	—,—
Ufa	31,—	31,50
a) Reichs- u. Staatspap.		
Dt. Anl. Ablösgsch. I	305,0	305,0
bis II.	305,5	—,—
ohne Auslosungsrecht	18,60	18,50
5% Reichsanl. 27	87,80	88,00
Goldanleihe	97,20	97,20
5% B. Kohlenanl.	12,80	18,85
5% Pr. Kalianl.	6,35	6,18
10% Mh. Stadt 25	—,—	—,—
8% Mh. Stadt 26	—,—	98,—
5% Roggenwert.	8,78	8,60
5% Roggenrentb.	8,15	8,05
5% Landsch. Rogg.	8,20	8,20
b) Ausl. Rentenwerte.		
5% Mexikaner	43,25	—,—
4½% Oest. Schatzs.	36,20	35,50
4% " Goldrente	—,—	27,65
4% " conv. Rte.	—,—	—,—
4⅕% " Silberrte.	6,50	—,—
4⅕% " Papierrte.	—,—	—,—
4% Türk. Bb.-Anl.	13,—	13,15
4% " Bagd.-Anl. I	—,—	—,—
4% " " II	—,—	17,50
4% Türk. unif. Anl.	—,—	—,—
4% " Zollob. 1911	13,75	14,25
" 400-Fr.-Lose	24,25	24,25
4½% Ung. St.-R. 1913	25,25	—,—
4½% " " 1914	—,—	25,25
4% " " Goldrte.	22,75	22,75
4% " " Kronr.	12,—	—,—
3% Oe. U. Stb. alte	21,75	—,—
3% Oe. U. IX Ser. 74	—,—	—,—
4% Oe. Goldprior.	—,—	—,—
2,6% Südöst. a. G.	—,—	—,—
2,60% " neue Pr.	—,—	—,—
5% " Obligat.	—,—	—,—
4½% Anat. Ser. I	20,60	20,35
4½% " " II	20,60	20,35
4½% " " III	18,90	19,00
5% Tehuantepec	24,40	24,—

MARCHIVUM

Am 30. Juni verschied nach kurzem, schweren Leiden unser treuer Mitarbeiter, Herr 6708

Friedrich Dürr

Prokurist

Vor kurzer Zeit konnte derselbe auf seine 50jährige Tätigkeit in unserem Hause zurückblicken. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen bewährten, gewissenhaften Mann, der sein ganzes Leben und Denken seinem Berufe gewidmet hat.

Mit tiefem Danke für seine Hingabe werden wir ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Allstadt & Mayer, Holzimport.

Mannheim, den 1. Juli 1927.

Nachruf.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied gestern

Herr Friedrich Dürr, Prokurist.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen Mann, der durch seinen vorbildlichen Pflichteifer während seiner 50jährigen Tätigkeit im Dienste unserer Firma uns allen ein nachahmenswertes Vorbild war. 6710

Auch als Vorgesetzter erfreute er sich infolge seines menschenfreundlichen Wesens der Hochschätzung aller seiner Mitarbeiter und seinem Namen wird stets ein ehrendes Andenken bei uns gesichert sein.

Die Angestellten der Firma Allstadt & Mayer, Holzimport.

Mannheim, den 1. Juli 1927.

Zweiundsechzigster Rechnungs-Abschluß der Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt am Main für das Jahr 1926.

Summarische Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Einnahmen.	RM.	Pf.	Ausgaben.	RM.	Pf.
Gewinnvortrag aus 1925	95,795	30	Rückversicherungs-Prämien	20,023,432	—
Prämien-Reserven aus 1925	2,904,404	43	Schäden	14,138,914	70
Prämien-Ueberträge aus 1925	6,326,000	—	Prämien-Reserven	6,228,756	56
Schaden-Reserve aus 1925	5,018,701	—	Prämien-Ueberträge	7,535,050	—
Prämien-Einnahme	53,418,878	05	Schaden-Reserve	5,916,241	—
Police-Gebühren	456,182	58	Provisionen und Kosten	12,815,153	24
Zinsen	1,660,917	77	Allgemeine Verwaltungskosten u. Steuern	1,256,744	53
Kursgewinn	26,153	17	Kursverlust	14,232	13
			Gewinn	1,139,899	14
	69,986,812	30		69,566,812	30

Summarisches Bilanz-Konto am 31. Dezember 1926.

A. Aktiva.	RM	Pf.	B. Passiva.	RM.	Pf.
I. Ausstehende Einzahlungen der Aktionäre	3,900,000	—	I. Aktien-Kapital	27,000,000	—
II. Grundbesitz	9,892,000	—	II. Kapital-Reservefonds	2,000,000	—
III. Hypotheken	3,217,417	90	III. Spezial-Reservefonds	870,293	44
IV. Wertpapiere und Beteiligungen an Versicherungsunternehmungen	12,208,348	98	IV. Aufwertungsfonds	835,977	85
V. Reichsbankmäßige Wechsel	83,295	21	V. Prämienreserven	6,228,756	56
VI. Guthaben bei Bankhäusern und Versicherungsunternehmungen	16,166,496	35	VI. Prämien-Ueberträge	7,535,000	—
VII. Rückständige Zinsen	1	—	VII. Schaden-Reserve	5,916,241	—
VIII. Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten	7,523,283	40	VIII. Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen	8,213,659	77
XI. Barer Kassenbestand	57,796	60	IX. Sonstige Passiva	547,822	71
X. Mobiliar- und Einrichtungs-Konto	1	—	X. Gewinn	1,336,639	14
XI. Sonstige Aktiva	26,786	84			
	54,085,930	47		54,085,930	47

Der Vorstand:
P. Dumcke, Generaldirektor.

Mein Ingenieurbüro befindet sich ab 1. Juli
D 7, 6 (Rheinstr.) Fernsprecher 20733
Karl Stock, Ingenieur
Anfertigen von Entwürfen, statischen Berechnungen, Ausführungszeichnungen usw. für Tiefbauten u. Ingenieurhochbauten aller Art.
Technische Vertretungen.

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim

Bilanz auf 31. Dezember 1926.

Aktiva

		RM
Betriebsunternehmungen		5 293 980.—
Beteiligungen		11 910 380.—
Grundstücke u. Gebäude		1 560 000.—
Einrichtungen u. Fahrzeuge		280 221.—
Waren u. halbfertige Bauausführungen		2 497 819.—
Außenstände u. Anzahlungen		3 094 683.79
Wertpapiere		230 653.—
Kasse	149 769.75	
Bankguthaben	2 477 926.60	
Wechsel	175 244.60	2 802 940.95
Bürgschaften u. Hinterlegungen		1 372 854.54
		29 074 032.19

Passiva

		RM
Aktienkapital:		
Stamm-Aktien	12 500 000.—	
Schutz-Stamm-Aktien	10 000.—	
Vorzugs-Aktien	1 530 000.—	
Schutz-Vorz.-Aktien	8 000.—	14 044 000.—
Schuldverschreibungen		1 273 425.—
Hypotheken		292 790.53
Gesetzliche Rücklage		1 405 000.—
Rückstellungen für Betriebsunternehmungen		2 500 000.—
Schulden und Anzahlungen		6 578 882.76
Unterstützungsfonds		800 000.—
Nicht eingelöste Gewinnanteilscheine		25 805.60
Bürgschaften u. Hinterlegungen		1 372 854.54
Reingewinn		1 379 618.76
		29 074 032.19

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1926.

Soll

		RM
Unkosten	1 063 128.73	
Steuern	505 690.94	1 568 819.67
Zinsen		83 032.90
Abschreibungen		413 708.64
Reingewinn:		
Vortrag aus dem Vorjahre	162 915.45	
Gewinn 1926	1 216 703.31	1 379 618.76
		3 445 174.97

Haben

	RM
Gewinnvortrag	162 915.45
Gewinn aus Beteiligungen, Unternehmungen und Bauausführungen	3 282 259.49
	3 445 174.97

Die heutige Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von:

9% auf die Stammaktien und 6% auf die Vorzugs-Aktien

Neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt:

Herr Direktor Kurt Bassermann in Mannheim.

Vom Betriebsrat wurden anstelle der bisherigen Vertreter neu in den Aufsichtsrat entsandt:

Herr Heinz Edlinger, kaufm. Angestellter in Mannheim und Herr Karl Muley, Monteur in Mannheim.

Wir geben ferner bekannt, daß für das Geschäftsjahr 1926 auf die Genußrechte unserer Obligationen von 1909, 1911 und 1913 ein Gewinnanteil von RM. 4.50 und auf die Genußrechte unserer Obligationen von 1914 ein Gewinnanteil von RM. 5.— pro Genußrecht entfällt; die Auszahlung erfolgt unter Abzug von 18% Kapitalertragsteuer bei unseren Einlösungsstellen. Ga166

Mannheim, den 20. Juni 1927.

Der Vorstand:
Bühring Ried Schöberl Wiedermann

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde heute folgende Firma eingetragen:

Vereinigte Chininfabriken Zimmer & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptsitz: Frankfurt a. M. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 22. Dezember 1892 bezw. 21. April 1893 festgestellt und am 20. Oktober 1898, 16. Juni 1920, 30. Mai und 15. Dezember 1922 und 23. August 1926 abgeändert. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Uebernahme und die Fortführung des bisher unter der Firma „Vereinigte Fabriken chemisch-pharmazeutischer Produkte Feuerbach-Stuttgart und Frankfurt a. M. Zimmer & Co." betriebenen Geschäfts, sowie überhaupt die Fabrikation chemischer Produkte und der Handel in solchen. Das Stammkapital beträgt 1 500 000 RM. Dr. Albert Weller, Chemiker, Frankfurt a. M. ist Geschäftsführer, Kaufmann Philipp Kampf, Mannheim und Kaufmann Carl Zimmermann, Mannheim sind stellvertretende Geschäftsführer. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Die Stellvertretenden Geschäftsführer Philipp Kampf und Carl Zimmermann sind mit der Maßgabe bestellt, daß jeder gemeinschaftlich mit einem anderen Geschäftsführer oder einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: Sandhoferstraße 112—122.

Ferner wurde heute zu folgenden Firmen eingetragen:

H. A. Bender Söhne Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Die Prokura des Otto Weber ist erloschen. Dem August Bender, Mannheim ist Einzelprokura erteilt.

Daimler-Benz Aktiengesellschaft Mannheim, Mannheim: Christian Lichtenhardt und Dr. jur. Friedrich Cassel sind nicht mehr Vorstandsmitglieder. 91

A. H. Thorbecke & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Carl Thorbecke ist nicht mehr Geschäftsführer.

Mannheim, den 30. Juni 1927.
Bad. Amtsgericht F. G. 4.

Herschelbad

Am **4. Juli** beginnen neue
Schwimmkurse
für **Herrren** und **Damen**
jeweils **Montags und Freitags**
von 8—9½ Uhr abends.
Anmeldungen an der Kasse
bis 4. Juli 1927. Preis 15 RM.
Städt. Maschinenamt.

Neu eröffnet
„Mannheimer Butterquelle"
R 3, 13 neben der Druckerei „Volksstimme" **R 3, 13**
Morgen früh 8 Uhr
erster Reklameverkaufstag von direkt frisch eingetroffener hochfeinster *1025
holländischer Molkereibutter Pfund **1.90**
½ Pfund **48** Pfennig
Frische Eier von 8 Pfg. an. **Norddeutsche Plockwurst** Pfund **1.70** Mk.
Nächste Woche Haupteröffnung nach Eintreffen meiner maschinellen Einrichtungen und verschiedener hochfeinster Buttersorten des In- und Auslandes.
Hochachtungsvoll
Philipp Brechtel - Tel. 29619
Jeder Käufer erhält morgen ein Geschenk.

Hess-Kaffee-Werbe-Woche 6706
vom 2. bis 9. Juli 1927
Zum Verkauf gelangt nur Kaffee aus **täglich frischer Röstung.** Alle Kaffeesorten von der feinsten bis zur billigsten sind **handbelesen.**
Preise: 4.80, 4.40, 4.00, 3.60, 3.20, 2.80, 2.40, 2.00 p. Pfd.
Jeder Käufer erhält ein Geschenk.
Während der Kaffee-Werbe-Woche alle anderen Artikel, ausgenommen Markenartikel, zu ermäßigten Preisen
JAKOB HESS, Q 2, 13

Wir empfehlen uns zur Ausführung sämtlicher
Autoreifenreparaturen
sowie bei Neuanschaffungen.
Fachmännische, prompte Bedienung bei billigster Berechnung zugesichert. *960
Südwestdeutsche Dampf-Vulkanisier-Anstalt
Qu 5, 2 Qu 5, 2

Verkäufe

Stutz-Flügel
(Schiedmeier), fast neu, wegzugshalber zu verkaufen. *1029
Gefl. Angebote unter Q U 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Motorrad
Arbie-„Sport", 350 ccbm., „Jap". Guter Läufer, billig zu verkaufen. *1064
Schuster, Industriestraße 41a.

Eine Partie ca. **120 Paar** l. beschädigte
Herren- und Damenschuhe
nur beste Marken sind **zu verkaufen.**
Vorzusprechen zwischen 10-12 Uhr
U 6, 12a I. Etage 6714

Die Ereignisse in China!

Bitte aufbewahren! I. Fortsetzung folgt!

Ich, Tschin-Sin-Lön, Mandarin vierter Klasse, habe mir vorgenommen, den Lesern dieser Zeitung verschiedene Sitten, Gebräuche und Einrichtungen meines Vaterlandes in Wort und Bild zu schildern, wie sie sich seit dem Ausbruch des großen europäischen Friedens gestaltet haben.

Seit Jahrzehnten zerbrechen sich unsere uneigennützigen Freunde, die Engländer, – unsere edelen Wohltäter, die Amerikaner, – die ritterlichen Franzosen – und unsere lieben Nachbarn, die Russen, – unsere Köpfe darüber, was zu unserem Wohle noch geschehen könnte. Ueber die Erfolge dieser Bestrebungen später mehr. Deutschland, zurzeit die machtlosesse Großmacht, hat uns kein Ultimatum und keinen Panzerkreuzer geschickt, sondern nur die freundliche Aufforderung:

Kukirolen Sie!

Von allen Errungenschaften der westlichen Kultur schätzen wir nur das Kukirol. – Beispielsweise ist das muskel- und nervenstärkende Kukirol-Fußbad für Alle, die viel gehen und stehen müssen, eine wahre Wohltat, denn es erfrischt und kräftigt die Füße, wodurch das schnelle Ermüden der Füße verhindert wird. Es verhütet auch das Schwitzen, Brennen und Wundlaufen der Füße.

Das vielmillionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster entfernt schmerz- und gefahrlos in wenigen Tagen selbst das dickste Hühnerauge.

Der Kukirol-Streupuder ist Allen zu empfehlen, die an Fußschweiß leiden, ist aber zugleich ein vorzüglicher Puder für wunde Haut bei Kindern und Erwachsenen.

Kukirol-Fußbad Sparpackung für 8 Bäder 1 Mark. Probepackung für 2 Bäder 50 Pfg. Kukirol-Hühneraugen-Pflaster 75 Pfg. Kukirol-Streupuder 75 Pfg. Sie erhalten die Kukirol-Erzeugnisse in Apotheken und Drogerien. Lassen Sie sich aber nicht etwa minderwertige Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen aufreden! Verlangen Sie ausdrücklich das echte Kukirol!

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Groß-Salze bei Magdeburg.

Kukirol-Verkaufsstellen: Adler-Apotheke, H 7, 1; Bahnhof-Apotheke Ecke Bismarck- und Tunnelstraße; Keppler-Apotheke, Ecke Keppler- u. Schwetzingerstr.; Löwen-Apotheke, E 2, 10; Luisen-Apotheke, Luisenring 23; Drog. Ph. Henzler, Inh. P. Herzdegen, Jungbuschstr. 23; Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2; Drog. Müller-Gg, Traitteurstr. Nr. 24; In M.-Neckarau: Marien-Apotheke, am Marktplatz; In M.-Waldhof: Drog. Jakob Höckel, Stolbergerstr. 18. G213

Drucksachen für Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Qualitäts-Lederjacken
von ℳ 65 an, Ledermützen v. ℳ 6.50 an, für Damen u. Herren, fertig und nach Maß.
Reparaturen und Auffärben sämtlicher Lederbekleidungen prompt und billig.
Fritz Lempenau
Fabrikation feiner Lederbekleidungen, Mannheim, Rheinhäuserstr. 16, Hinterhaus.

MARCHIVUM

Richtige Reise-Ausrüstung

erhöht Ihre Reisefreuden und schont Ihre Sachen!

Bahnkoffer in guter, solider Ausführung 31.50 28⁵⁰
Handkoffer echt Vulkanfibre . . . 12.- 11⁰⁰
Handkoffer aus starker Hartplatte, wasserfest . 7,95 7⁵⁰
Kleine Handköfferchen aus Florida-Vollrindleder . . 13⁵⁰
Reise-Necessaires mit gutem Inhalt . . . 6.75 4⁹⁵

Reise-Rollen aus Gummi 2.75 1⁴⁵
Schirmhüllen aus Segeltuch für 3-4 Schirme . . . 4.75 3²⁵
Schwammbeutel aus Gummi . . . . 95 ₰ 78 ₰
Rucksäcke aus gut. Stoffen mit starken Lederriemen 4.50 3⁷⁵
Kinder-Rucksäcke 95 ₰ 50 ₰

Enorme Auswahl in Reisegläser, Reisebestecke, Reiseflacon : Aluminium-Artikel :

Toilette-Artikel

1 Mundspülglas mit Zahnbürste . . . . 45 ₰
2 Waschhandschuhe 45 ₰
1 Celluloid-Kopfbürste 95 ₰
1 Kopf-Massage-Gummibürste 95 ₰
1 Kopfbürste aus Holz 45 ₰

1 Handspiegel . 75 ₰ 50 ₰
Celluloid-Frisierkamm 75 ₰ 45 ₰
Taschen- u. Bubikopfkämme 25 ₰
Rasiergarnituren m. Spiegel, Pinsel u. Rasierseife 50 ₰
Zahnbürstenständer mit Zahnbürste . . . . . . 45 ₰

Parfümerie und Seife

1 Fl. Eau de Cologne de Rüsse 95 ₰
Pfefferminz-Zahnpasta 45 ₰ 20 ₰
5 Stück Lavendelseife . 95 ₰
Rosen-Fettcreme 45 ₰ 20 ₰
4 Stück Lanolin-Seife . . 95 ₰
4 Stück Flieder-Seife . . 95 ₰

Warenhaus **Wronker** Mannheim

Gesang-Verein „Harmonie" Lindenhof E. V.
Tunnelstraße 2
Samstag abend 8 Uhr
Großes Gartenfest
KONZERT UND GESANGSVORTRÄGE
sowie 6704
Tanz - Unterhaltung
Freunde u. Gönner herzlich willkommen

Heute und morgen
Schlachtfest
Gasthaus Elfner, Seckenheimerstr. 104
Daselbst gemütliches Nebenzimmer zu vergeben. *1019

Pfälzer Volksfest
Winzinger Kerwe
vom 2. bis einschließlich 10. Juli auf dem städt. Festplatz
Neustadt a. d. Haardt
Sonntag, den 3. Juli nachmittags 1—3 Uhr 6688
Grosser Festzug
6 Musikkapellen, 70 Wagen u. Gruppen

Unterricht

Ich erteile **Ferien-Kurse** zu bed. ermäß. Preisen v. 15. Juli bis 15. Sept. Anmeldungen baldigst. Näh- u. Zuschn.-Schule Marie Schmitt, R 7, 11, part. B8021

Offene Stellen

Befähigter **Konstrukteur** 6696
mit großen Erfahrungen im Allgemeinen Maschinenbau möglichst auch im Kranbau von großer Maschinenfabrik
zum baldigen Eintritt **gesucht.**
Ausführliche Angeb. unter Beifügung von Zeugnisabschr., Lichtbild, Ang. d. Gehaltsanspr. u. d. früh. Eintr.-Termin unter S X 188 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Gut eingeführtes Nähmaschinengeschäft sucht für Mannheim einige *1027
tüchtige Vertreter
zum Verkauf v. Nähmaschinen u. Fahrräder. Bedingung: Redegewandtheit.
Angebote unter Q T 72 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Tüchtiger Vertreter(in) gesucht
zum Besuche v. Stammkundschaft und neuer Kunden. Straßenhändler, Brezelverkäufer! Zum Verkauf unseres Feingebäcks Verkäufer gesucht, hoher Verdienst. *1046
Stockhornstraße 17, part. rechts.

Hoher Nebenverdienst!
Damen und Herren
als Provisionsvertreter zum Besuche der Privatkundschaft von leistungsfähiger Luxuswarenfabrik gesucht.
Angebote unter P B 81 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *3012

Für kaufm. Büro
eines hiesigen Fabrikbetriebes
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen per bald gesucht. Ausführl. Angebote unter S Y 189 an die Geschäftsstelle. 6700

Tüchtige Kontoristin 6715
über 25 Jahre, perfekt in Buchhaltung und Kassenwesen, sowie Stenographieren u. Maschinenschreiben v. **Elektrizitätsgroßfirma** per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschrift unter T E 195 an die Geschäftsstelle

Tüchtige und zuverlässige
Stenotypistin
zur Aushilfe für einige Monate
gesucht.
Süddeutsche Tabakzeitung, M'heim, Q 7, 24.

Gebildete Haustochter
die kinderlieb ist und etw. nähen kann, für Villenhaushalt gesucht. Stütze u. Zimmermdch. vorh. Ang. m. Zeugn. u. Ref. erb. u. T C 198 an die Geschft. *1017

Ein **Mädchen**
v. 20—25 Jahr., welch. kochen kann, sofort gesucht. Vorzustellen von ½8 bis 5 Uhr bei Metzgerei Schreiber, *950 J 2. 1.

Herren-Friseur
erste Kraft, sofort gesucht. B8020
Wachter, D 2. 15.

Packer-Lehrling
sofort gesucht. Angeb. unter Q X 76 an die Geschäftsstelle. *1030

Jüngeres Fräulein
für Schreibmaschine u. leichte Büroarbeit, sof. gesucht. Karl Stock, Ingen., D 7. 6. *995

StellenGesuche

Büfettfräulein
27 J. alt, große stattliche Erscheinung, in der Branche kundig, die zu Hause wohnen kann, sucht Stellung. Angeb. unt. R B 80 an die Geschft. *1047

Junger Kaufmann
aus der Damenputzbranche, sucht sich zu verändern. Angebote unter R G 81 an die Geschäftsstelle. *1048

Jg. tücht. Kaufm., bei Kolonialwar.-Geschäft. u. Bäckereien nachweisb. best. eingef., gew. im Außenverkehr, z. Z. in ungek. Stellg., mit la. Zeugn., sucht geeignet. Reiseposten. Anfragen erb. u. T H 198 an die Geschft. *1058

Zuverläss. Chauffeur
26 J. alt, ledig, sucht Stellung f. Reise- od. Lieferwagen. Derselbe hat in letzt. Zeit ganz Süddeutschl. m. Nordd. Reise- u. Lieferw. bereist. Ang. unt. R O 92 an die Geschft. B8023

Wer stellt einen zuverlässig. u. nüchtern. **Chauffeur** ein geg. freie Station und 5 ℳ Wochenlohn? Gfl. Ang. unt. R Q 94 an die Geschft. *1063

Jüngerer, perfekter **Autoschlosser** sucht pass. Stellung. Adresse i. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *1048

Wanderdekorateur
für einige Abendstund. noch frei. Angebote unter R F 84 an die Geschäftsstelle. *1050

Bess. Mädchen
sucht Stellg. in Tageskaffee und Konditorei zur Bedien. übern. ev. Hausarb. Eintr. sof. Angebote unt. Q R 70 an die Geschft. *1024

Verkäufe

In Heidelberg
herrl. gel. Berggarten (zu ⅓ eben) 5 Min. v. Bergstr. Philos.-Weg, 20 Ar, sehr ertragreich, best. geeign. f. Wochenend, sof. zu verkaufen. Angeb. unter T J 199 an die Geschft. 2478

Auto
schneller Wagen, Zweisitzer, gute Bereifung, Licht, gut. Bergsteiger, für 1000 Mk. zu verkaufen. 2447
Schuhvertrieb Q 5, 9, Telephon 21 984.

N S U
6 PS., m. kompl. Ausstattg., Baujahr 1925, in la. Zustand, aus Händ. ein. Fachmann. weg. Krankh. zu verk. Angebote unt. Q L 64 an die Geschft. *1007

1 Paddelboot
sehr gut erhalt. (Holz abgesperrt) billig abzugeben. Anzusehen Lagerhalle Rheinvorlandstr., 7 (Rheinlust) bei Bootsüberfahrt n. Ludwigshafen. *1041

Herrenrad
gebraucht, gut erhalt., zu verkaufen. *1061
U 4, 13, III. rechts.

Zrädriger starker **Stoßkarren** zu verkaufen. B8024
O 6, 6, IV.

Schöner, fast neuer **Kinderwagen** sehr billig abzugeben. B2995 Stren, U 5. 22.

Gute gebr. **Nähmaschine** billig zu verk. *1028
Lorhingstr. 50, pt. lks.

2 guterh. Anzüge
zu verkauf. Anzusehen zw. 1—4 u. ab 7 Uhr in N 7. 7, ab. St. r. *1065

Hübsch. Messinglüster
(elektr.) m. 4 Glock. u. Birnen f. 15 ℳ zu vk. Collinistr. 8, part. lks. B8018

Laubsägemaschine
kräftige Bauart, für Fußbetrieb, preiswert zu verkaufen. *1038
Stockhornstraße 61, 1. Stock links.

Kauf-Gesuche

HAUS
mit mögl. sofort beziehbarer 4—5 Zimmerwohnung zu kaufen gesucht. B8018
Angebote unter S Z 190 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Laden mit Wohnung
in guter Lage, für Lebensmittelgeschäft geeignet, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter R H 88 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *1054

Haus
mit Toreinfahrt und mittelgroß. Geschäftsräumen zu kaufen gesucht. Anzahlg. 20 000 bis 25 000 Mark. Vermittl. nicht erw. Gefl. Angebote unt. Q H 61 an die Geschft. *1004

Kl. Haus
in der Neckarstadt bei ca. 5000 ℳ Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unt. O O 18 an die Geschäftsst. *888

Einige gebrauchte **Lagertische** zu kaufen gesucht. Angebote unter S G 172 an die Geschft. 2441

Ladeneinrichtung
für Kolonialwaren zu kaufen gesucht. *992
Heinrich-Lanzstr. 29.

Angorakatze
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Q G 60 an die Geschäftsst. *1001

Miet-Gesuche

1-2 Räume gesucht
für Büro und Lager, im Stadtinnern. Angebote mit Preisangabe an Buchhandlung J. Spahn, E 2, 15. *887

Beschlagnahmefreie
4 Zimmerwohnung
Bad usw. für 8 Erwachsene gesucht. *1001
Angebote unter T A 191 an die Geschäftsst.

Jg. Ehepaar sucht **1—2 Zimmer** mit Küche sofort od. später. Dringl.-Karte vorhanden. Angebote unter O N 17 an die Geschäftsstelle. B8006

Kl. Wohnung
mit Küche, auch Mansarden-Wohnung oder Notwohng., von ruhig. Mieter sofort gesucht. Wohnungsberechtigt. Umzugskosten werden vergütet. Angeb. unt. R M 90 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *1060

Bess. Dame sucht sof. **leeres Zimmer**
Angebote unt. R G 85 an die Geschft. *1032

Möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** möglichst mit Pension, Nähe Rheinstraße sofort gesucht. Angebote unter T D 194 an die Geschäftsstelle. 2453

Jg. arbeit. Handwerk. sucht sof. 1 einf. Zimmer zu 30 ℳ. Miete kann vorausbez. werd. Angebote unt. R L 89 an die Geschft. *1057

Vermietungen

Werkstatt
oder Lagerraum sofort zu vermieten. Näher. F 5. 4, Werkstatt. *1014

Schön möbl. Zimmer per sofort an berufst. Herrn oder Dame zu vermiet. Parkring 21, 2 Trepp. links. *1013

Leere u. möbl. Zimmer
Wohnungen vermietet u. sucht Schwetzingerstraße 18, Tel. 33 540. *999

Schön möbl. Zimmer
m. sep. Eingang sofort zu vermieten. *996
P 2. 8/9, 3. Stock.

Möbel
kaufen Sie stets gut und vorteilhaft *1039
bei **Dietrich**
E 3, 11 Filiale Schwetzingen

Geld-Verkehr

Gesucht 10 000 RM. gegen
II. Hypothek
auf erstes Geschäftshaus in bester Lage Mannheims. Absolut risikolose Kapitalanlage bei hoher Verzinsung. Angebote befördert unt. N M 998 Rudolf Mosse, Mannheim.

Mk. 300.-
geg. monatl. Rückzahl. bei guter Sicherheit zu leihen gesucht. Näher. unt. Q P 57 durch die Geschäftsstelle. *998

Mk. 15 000.-
a. 1. Hypothek auf gut. Geschäftshaus i. bester Lage von Privat gesucht. Gefl. Angeb. unter Q J 62 an die Geschäftsstelle. *1003

Halbtrocken, trocken schrankfertige
Pfund-Wäsche
von 15-40 ₰
Unt. 25 Pfd. Zuschl. 1.- pr. Post. Prospekt gratis
Groß-**Wäscherei Peter**
Gr. Merzelstr. 41
Tel. 22978

Vermischtes

Prachtvolles **Schlafzimmer** 6690
(Birke poliert) 200 cm breit
Mk. 972.-
(Nie wiederkehrende Gelegenheit)
Binzenhöfer
Möbelgeschäft und Schreinerei
Augartenstr. 38
*990

Gelegenheitskauf!
Kompl. apart. **Schlafzimmer-Einrichtung**
3türig, 180 cm brt. (schwere volle Arbeit) *989
etwas zurückgesetzt
Ausnahmepreis
M. 578
Binzenhöfer
Möbelgeschäft
Augartenstr. 38.

RADIO-
Apparate, Baukästen, sow. sämtl. Einzelteile bei Jg. Hoffmann, F 2, 4a, Accu-Ladestat. Teleph. 29 287. B188

Nähmaschinen
repar. u. verk. Knobloch, L 7. 8. Teleph. 23 493.

Stiller Teilhaber
mit ca. 50000 Mark 6688
für Amerika-Geschäfte **gesucht.**
Angebote unt. R U 160 an die Geschäftsst.

Hans Schober
Q 7, 10 u. 15 Tel. 32325
Plissee, Kunstplissee
aller Art, hergestellt auf den neuesten Maschinen — anerkannt größte Haltbarkeit. Anfertigung in einigen Stunden. Kurbel-, Maschinen-, Hand- u. Perlstickereien, Zickzack- u. Hohlsäume-Monogramme. 6162

Bad Dürrheim
Badischer Schwarzwald ∴ 7—800 m ü. M.
Höchstgelegenes **Solbad** Europas
Luftkurort — — — **Heilerfolge**
der Sole mit Höhenluft u. Höhensonne unübertroffen. 2 staatl. Solbäder, alle mediz. Bäder und Inhalationen. 1600 Betten in Hotels, Pensionen, Kinderheimen u. Kuranstalten. — Kurmusik. — Herrliche Waldungen. Bereitwilligst Prospekte durch
Kur- und Verkehrs-Verein. 8⁸⁴

Drucksachen für die gesamte **Industrie** liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2

16 kompl. Küchen
in pitch-pine, weiß, polnisch und Bukowina-Kiefern, prachtvolle Modelle, wirklich solide Schreinerarbeit, v. 195.- bis 560.- RM. u. höh.
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4 zwischen B 6 u. B 7 Tel. 24566

MARCHIVUM

Wir führen sämtliche Sport-Ausrüstungs-Gegenstände

Sie finden bei uns

für Ihre Sommer-Reise die richtige Kleidung!

Revidieren Sie Ihre Garderobe und Sie werden feststellen, daß Sie das eine oder andere Kleidungsstück noch benötigen. Kommen Sie zu uns, wir kleiden Sie zweckmäßig. Sie finden bei uns die größte Auswahl und unter den 25 verschiedenen Größen ist auch für Ihre Figur das passende Stück.

Wir empfehlen:

Sommer-Anzüge
aus hellen Kammgarn und Cheviotstoffen .... Mk. 36.- 65.- 95.-

Reise-Anzüge
mit kurzer und langer Hose für Sport und Straße Mk. 50.- 75.- 98.-

Reise-Mäntel
aus Cheviot, Covercoat und Gabardinetellw. imprägn. Mk. 48.- 65.- 105.-

Größtes Haus für Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung
MANNHEIM O 5, 4-6

In allen Abteilungen

WEISSE WARE

Gute Qualitäten außergewöhnlich billig

Für die

Einkochzeit:

Einkochapparate schwer verzinkt, mit 6 Klammern, Einsatz u. Thermometer 4.90

Einkochapparate Ia. emailliert m. 6 Klammern, Einsatz und Thermometer 9.75

Einkochgläser mit Gummiring,

	1/2 Ltr.	3/4	1 Ltr.	1 1/2 Ltr.
enge Form	33	36	42	
weite Form	38	40	45	50 Pf.

Thermometer mit Blechhülse ... 75 Pf.

Gummiringe einzeln ..... 3, 4 Pf.

Klammern verzinkt, einzeln ..... 5 Pf.

Einmachgläser zum Zubinden

3/4 Ltr.	1 Ltr.	1 1/2 Ltr.	2 Ltr.
20 Pf.	24 Pf.	32 Pf.	38 Pf.

Saftbeutel Reinleinen, mit Holzring . 1.35

Saftflaschen mit Glasstöpsel und Gummi ..... 55, 45 Pf.

Geleegläser alle Größen ... ab 18 Pf.

Fruchtpressen verz., Alexanderwerk 9.75

Warenhaus **KANDER** Mannheim

Vermietungen

Großer Laden
Tattersallstraße am Bahnhof
sofort zu vermieten. Angebote unter R P 93 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8026

Zu vermieten: *1028
2 mal 8 Zimmer und Küche mit Zubehör
1 „ 7 „ „ „ „ „
1 „ 5 „ „ „ „ „
10 „ 3 „ „ „ „ „
6 „ 2 „ „ „ „ „
Immobilien-Büro Otto Utz
Lindenhof Rheinaustraße 14 Tel. 32576
*1028 Luisenring 52. Tel 26179

8 Zimmerwohng.
m. Zubehör in schönst. Lage der Oststadt bei 500 ℳ Umzugsvergütung zu vermieten ohne Tauschwohnung. *889
Immobilienbüro Th. Schmitt, N 5. 7.

2×3 Zimmer u. Küche
2×2 Zimmer u. Küche
bis 1. Aug. zu verm., 15 Min. v. d. Straßenbahn. Preis 50—80 ℳ. Angebote unt. Q M 65 an die Geschst. *1008

Pilfee und Kunstpilfee werden schnellstens angefertigt. S168
Färberei F. Meier Mannheim, P 1, 6 Telefon 20732

Einige bess. Herren für **Mittag- u. Abendtisch** gesucht U 1, 1, 1 Tr. r. *1010

Damen-Garderoben werd. tadellos chem. gereinigt u. gefärbt
Färberei F. Meier Mannheim, P 1, 6 Telefon 20732

Welche Frau übernimmt Waschen, Bügeln u. Ausbessern für 2 Herren? Angeb. unter R D 82 an die Geschäftsstelle *1033

Vermischtes

Herrn-Anzüge werd. tadellos chem. gereinigt u. gefärbt
Färberei F. Meier Mannheim, P 1, 6 Telefon 20732

Schön möbl. Zimmer m. elekt. Licht, mit od. ohne Pension z. verm. U 1, 1, 1 Tr. rechts. *1009

Kleines einfach. möbl. Mansardenzimmer sof. zu vermiet. *1040 Q 3, 14, Laden.

Schön möbl. Zimmer an Herrn zu vermiet. Uhlandstraße 21, B3009 1 Tr. links.

Trauer-Garderoben werden B198 schnellstens gefärbt
Färberei F. Meier Mannheim, P 1, 6 Telefon 20732

Trefzger MÖBEL

sind die billigsten Qualitäts-Möbel
Lieferung direkt an Private

Ausstellungshaus
MANNHEIM O 5, 1 Gockelsmarkt

Filialen: Frankfurt, Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg i. B., Konstanz, Rastatt (Fabrik)

Süddeutsche Möbel-Industrie
GEBRÜDER TREFZGER G. M. B. H., RASTATT i. B.

ZEISS & SCHWÄRZEL
Automobil- und Motorrad Handelsgesellschaft
Generalvertreter der S144
Zündapp-, Imperia-, und Rudge Whitworth
MOTORRÄDER
Reparaturen prompt u. zuverlässig

Alle

von Handel, Industrie und Gewerbe benötigten

DRUCK-ARBEITEN

liefert in bekannt vorzüglicher Ausführung

DRUCKEREI DR. HAAS
G.M.B.H. MANNHEIM · E 6.2

Kneip & Griechen Sandalen sowie alle anderen **Schuhwaren** kauft man gut und doch billig bei *1020
Schuh-Müllecker Waldhofstr. 17

Alt- Eisen Metalle Papier kauft Heinrich Krebs, Alphornstraße Nr. 17, Teleph. 30 511. *1031

Gasherd mit Tisch 5 ℳ, Badeofen f. Gas 50 ℳ, elektr. Kochlampe 20 ℳ Teilzahlung. *1030 Riedheimer, R 7, 10.

Ihre **Sommersprossen** sind Sie in acht Tagen los durch Lionin. Nizza-Parfümerie, Storchen-Drogerie, Marktplatz. B2408

Müller Extra der Herrenstiefel für Jedermann

In den besseren Geschäften erhältlich. 6122